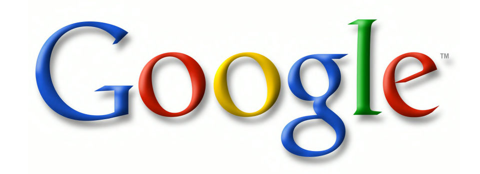


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

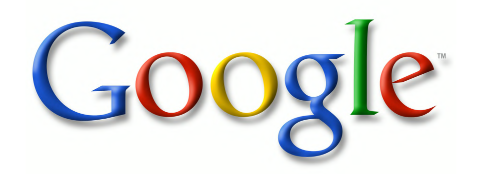
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

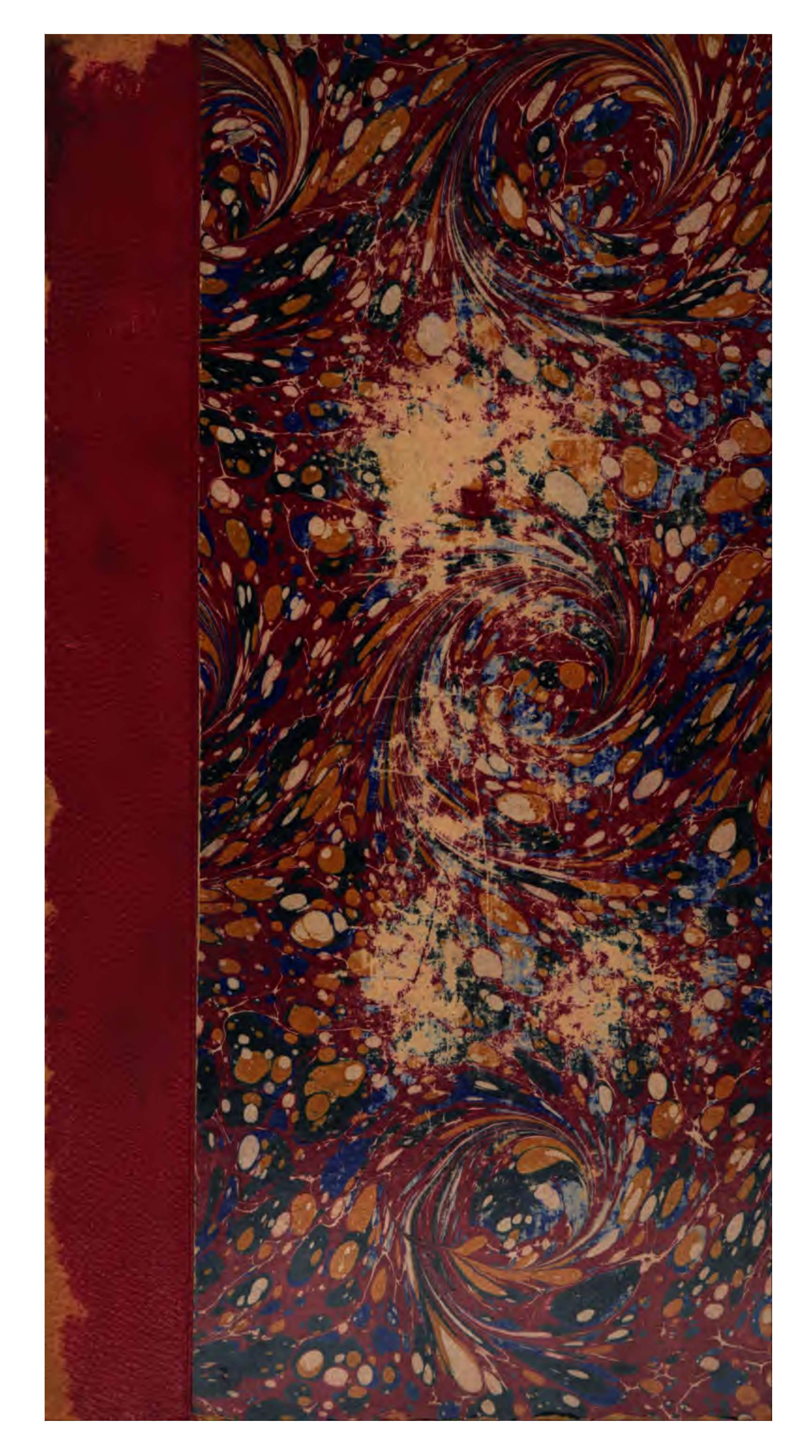
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



B 3687.1.10



Harvard College Library

BOUGHT WITH INCOME

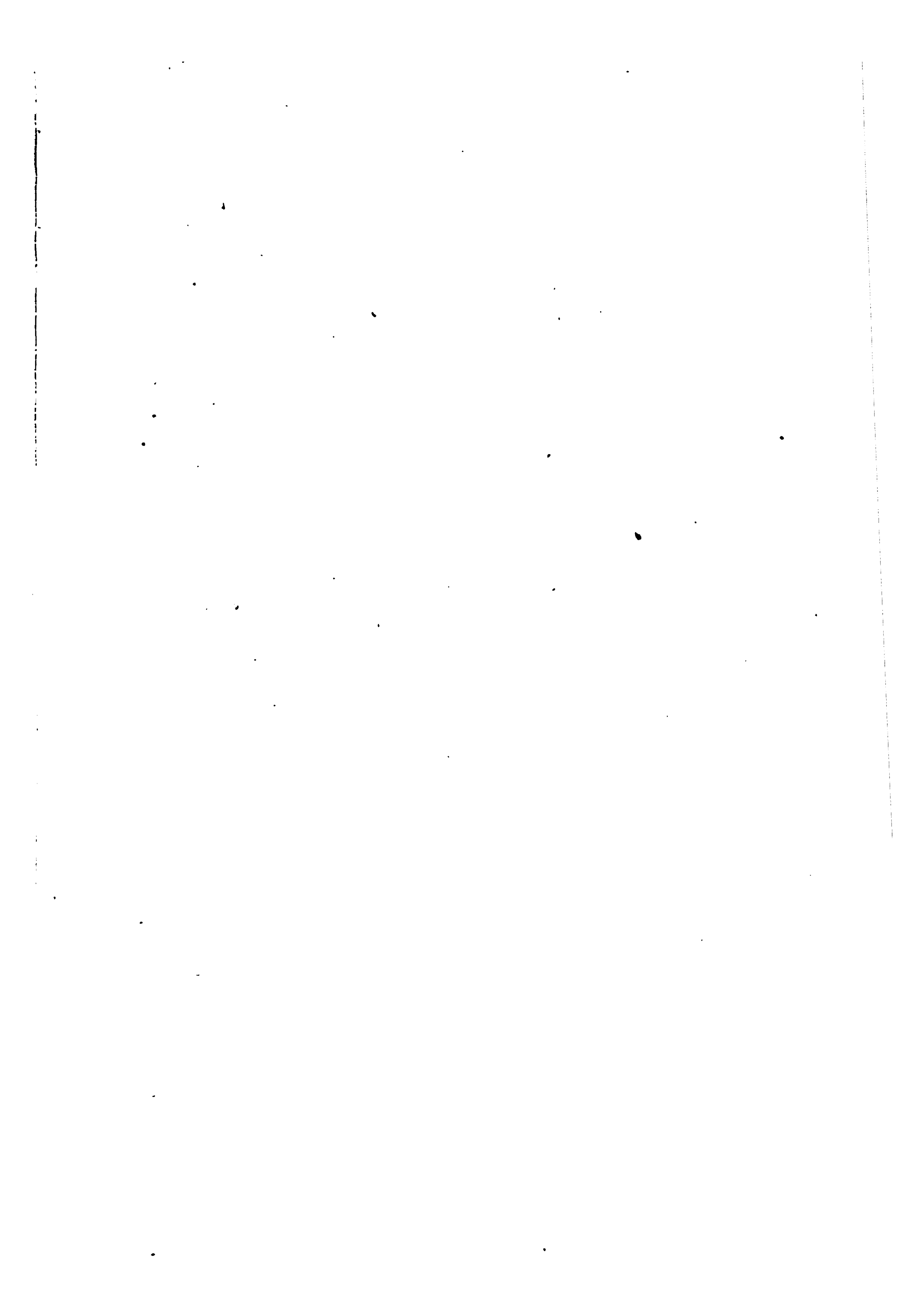
FROM THE BEQUEST OF

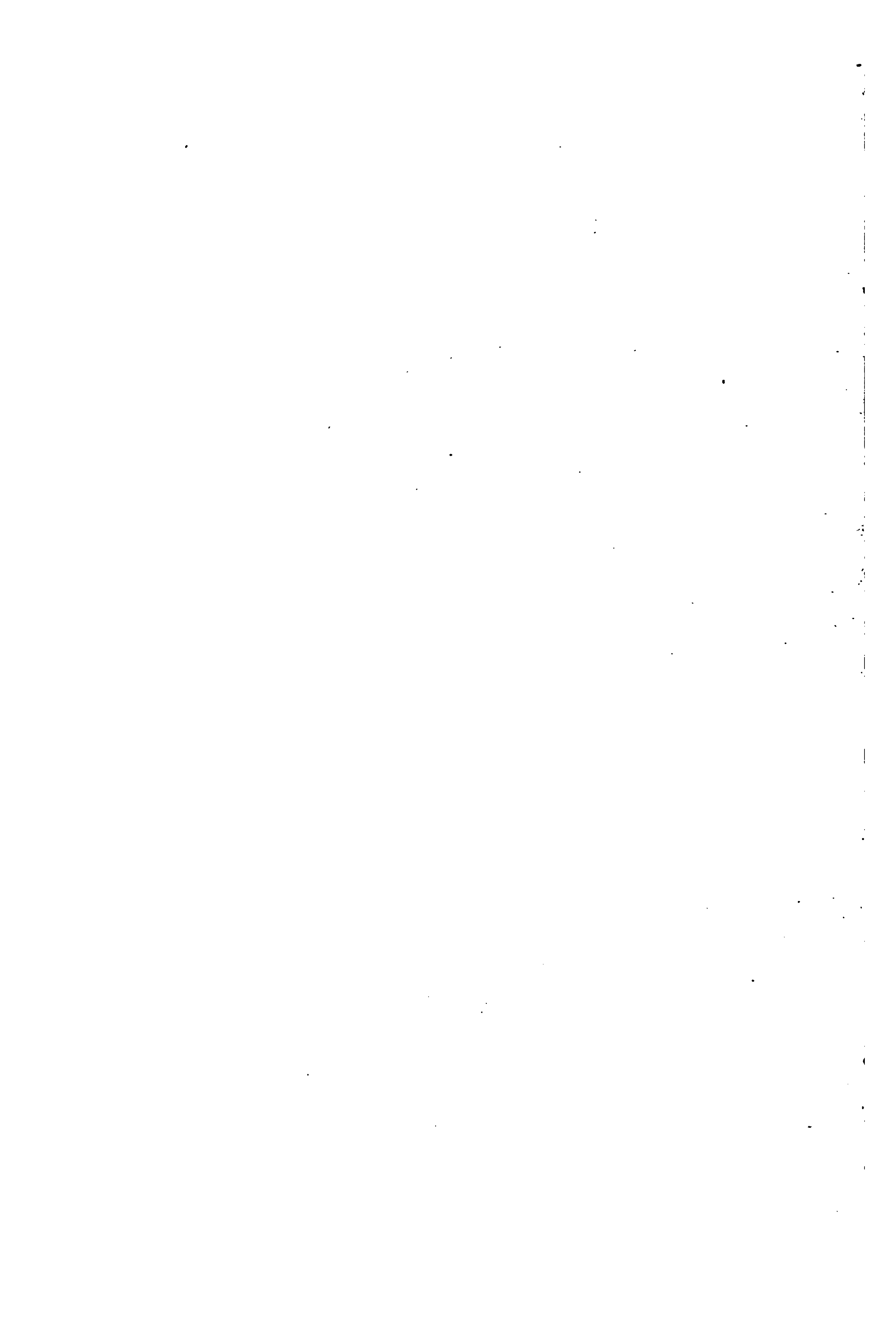
HENRY LILLIE PIERCE,

OF BOSTON.

Under a vote of the President and Fellows,
October 24, 1898.

28 Feb. 1899.





CATALOGUS CODICUM MANUSCRIPTORUM BIBLIOTHECAE UNIVERSITATIS LIPSIENSIS

III

KATALOG DER HANDSCHRIFTEN

DER

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

ZU

LEIPZIG

III

DIE GRIECHISCHEN HANDSCHRIFTEN



LEIPZIG
OTTO HARRASSOWITZ
1898

KATALOG

DER

GRIECHISCHEN HANDSCHRIFTEN

DER

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ZU LEIPZIG

VON



V. GARDTHAUSEN



LEIPZIG
OTTO HARRASSOWITZ
1898

~~B3687.1.12~~
~~IV.5.43.3~~
B 3687.1.10
HARVARD COLLEGE
FEB 28 1899
LIBRARY.
Pierce fund.
(3)

Einleitung.

Der alte Bestand der Leipziger Universitätsbibliothek stammt vorzugsweise aus den Sammlungen der aufgehobenen Klöster des Kurfürstenthums, die den ältesten Grundstock der Bibliothek erweiterten,*) und den später einverleibten Büchersammlungen der einzelnen Collegien der Universität.**) Ob die sächsischen Klöster griechische Hss. besassen, lässt sich nicht mehr sagen, da hierüber alle Aufzeichnungen fehlen; wahrscheinlich ist es nicht, da selbst an der Universität Leipzig Griechisch erst seit dem Jahre 1515 gelehrt wurde.***)

Nur von wenigen griechischen Hss. können wir mit einiger Sicherheit annehmen, dass sie im 16. Jahrhundert bereits in sächsischem Besitz waren, weil sie von dem kursächsischen Hofbuchbinder Jak. Krause gebunden resp. mit dessen Stempeln verziert wurden.†) Es sind drei Schweinslederbände mit Blindpressung, wie Berling sie a. a. O. Tafel 1 v. J. 1572 publicirt hat. Die Verzierung besteht aus Streifen parallel den vier Rändern des Buchdeckels. Diese Streifen setzen sich zusammen aus den gepressten Bildern von Heiligen und Evangelisten††), König David mit der Harfe, Maria mit dem Christuskinde. Unter den einzelnen Figuren sieht man eine

*) Vgl. F. A. Ebert, Gesch. d. königl. Biblioth. zu Dresden S. 1 ff. Gesch. der sächsischen Bibliotheken bis zur Reformation. J. Petzholdt, Litteratur der sächsischen Bibliotheken. Dresden und Leipzig 1840. S. 25. Klosterbibliotheken. Ludw. Schmidt, Beiträge zur Gesch. der wissenschaftl. Studien in sächsischen Klöstern. 1. Altzelle. Dresden 1897. kommt für griechische Handschriften natürlich nicht in Betracht.

**) Siehe Petzholdt, a. a. O. S. 23. J. Feller et Chr. G. Joecher, Orationes de bibliotheca acad. Lips. Paulina. Lps. 1744 p. XI—XII.

***) Siehe Paulsen, Gesch. d. gel. Unterr. 1^2 S. 101.

†) Vgl. Berling, Der kursächs. Hofbuchbinder Jakob Krause.

††) mit Heiligenschein, Schwert und Buch. In dem Dresdener Exemplare (Berling a. a. O. Taf. 1) sieht man über den Evangelisten noch ihre symbolischen Thiere, die in den Leipziger Exemplaren fehlen.

Inschrifttafel von 2 Zeilen mit Sprüchen: Apparuit benignitas (et). — Ecce agnus dei q. v. etc., s. Berling a. a. O. S. 15. Nur auf den Leipziger Bänden kommen auch hebräische Inschriften vor, die in Dresden zu fehlen scheinen.

Auf einem innern, nur wenig schmäleren Streifen sieht man runde Medaillons (mit den Köpfen des Divus Julius, Cicero, Virgilius Maro) abwechselnd mit Wappen*), ähnlich wie in Dresden, s. Berling a. a. O. Taf. 1.

Die Anfangsbuchstaben J(akob) K(rause), die Berling zweimal (Taf. 1 u. 2) nachgewiesen hat, sind auf den Leipziger Buchdeckeln nicht zu finden; ebenso fehlt das grosse Staatswappen in der Mitte des ganzen Feldes, das bei den drei Leipziger Bänden durch Ornamente ersetzt ist.

Man wird also annehmen dürfen, dass diese Leipziger Hss. um 1570 von dem Dresdener Hofbuchbinder Jakob Krause eingebunden, oder doch mit dessen Stempeln verziert sind; nach Krauses Tode kamen dessen Stempel und Werkzeuge in den Besitz von Caspar Meuser**). Jene drei Hss. (Theophylactus, Theod. Studita und Josephus) waren früher, wie deutliche Spuren des hinteren Deckels zeigen, codices catenati, gehörten also einer grösseren öffentlichen Bibliothek an und waren damals also wahrscheinlich bereits im Besitz der Universität oder eines Collegs von Leipzig. Noch zu Fellers Zeit bestand die Leipziger Universitätsbibliothek aus drei allerdings vereinigten, aber nicht verschmolzenen Bibliotheken: 1) der alten Paulina (einschliesslich der Handschriften der philosophischen Facultät), in Fellers Catalog p. 62—372, 2) des grossen und 3) des kleinen Fürstenkollegs, bei Feller p. 373—413, 415—37. Man könnte nun zunächst denken, dass die codices catenati aus dem grossen Fürstenkolleg stammten. Die Leipziger Universitätsbibliothek besitzt nämlich nur noch einen einzigen Codex mit einer Kette: cod. 1389 aus dem Vermächtniss von Wagener***). Die folgende No. 1390 ist die Methaphysica Doctoris Jo. Wageners

*) Kurschwerter, sächsische Raute entweder einzeln oder mit einander verbunden, ferner heraldische Adler, steigende Löwen u. s. w.

**) Siehe Berling a. a. O. S. 13.

***) S. d. Vorsatzblatt: Testamentarii D. Jõis Lantzberchs dederunt.

de Lantzbergk — — qui obiit Liptzk anno 1510; deutliche Spuren zeigen, dass diese Handschrift ebenfalls an der Kette gelegen hat. Beide Hss. sind Holzbände mit Schweinsleder-Rücken mit Blindpressung; die Stempel sind aber andere, als die von J. Krause.

Nach Jo. Geo. Eccius, Symbol. ad histor. litterar. Lips. P. II p. VIII war Jo. Currifex (Wagner) Landsbergensis bis zum Jahre 1509 Mitglied des grossen Fürstencollegs. Diesem wird er also seine Handschriften vermacht haben, welche die Leipziger Universitätsbibliothek besitzt, und diese Vermuthung wird in der That durch Fellers Catalog p. 389 bestätigt, während derselbe Catalog die oben genannten griechischen codices catenati dort nicht aufführt, weder im grossen noch im kleinen Fürstencolleg. Es muss also noch eine andere der später zur Universitätsbibliothek vereinigten Bibliotheken ihre Hss. an die Kette geschlossen haben, und das kann nur die der alten Paulina (Feller p. 62—372) gewesen sein. Feller in der seinem Cataloge vorausgeschickten Dedicatio erwähnt nämlich nicht Schränke sondern Pulte: in Paulinam, quam dixi novam (quae pulpitis et libris vacuefacta non his tantum, sed et pluribus Bibliothecis recipiendis sat habet spatii), derartige Pulte setzen aber Ketten voraus. Ob auch die mit Dinte am oberen Rande des Rückens geschriebene Zahl alten Pauliner Hss. gemeinsame ist, bedarf noch der näheren Untersuchung.

Ueber die anderen griechischen Hss. des alten Bestandes fehlen uns entsprechende Anhaltspunkte. Für das 17. Jahrhundert haben wir nur den gedruckten Catalog von Feller (1676 und 1686).

Ausserdem giebt es eine handschriftliche Liste, die noch nicht gedruckt ist, in den Memorabilia bibliothecae Academiae Lipsiensis breviter atque historice descripta interprete Carolo Christiano Schützio, Meinunga-Franco. Anno 1754—5 p. 15: B. inter codices graecos:

1. Psalterium litt. gr. et lat. . . . conscr. — — . . [No. 4.]
2. Fragmentum Evang. Matthaei — — . . . . . [„ 8.]
4. Theophylacti, Acridae in Bulgaria archiepisc. Commentarius — — . . . . [„ 17.]
3. Theophanis Holoboli exegesis — — . . . . . [„ 16.]

5. Synesius (corr. Genesius) — — . . . . [No. 16.]
6. Theodori Studitae catecheses — — . . . . [„ 15.]
7. Στιχεράριον — — . . . . [„ 19.]
8. Fragmentum historicae narrationis — — . . . . [„ 39.]
9. Homeri Ilias — — . . . . [„ 32.]
10. Josephus — . . . . [„ 37.]
11. Poema de infelicitate vitae humanae — — . . [„ 35.]
12. Historia animalium — — . . . . [„ 35.]
13. Jacobi patriarchae Constantinop. epistola — — [„ 68.]
14. Neophyti Monembasiae archiep. epistola — — . [„ 68.]
15. Synesii epistola — — . . . . [„ 14.]

Diese Liste von 1754—5 zeigt nur einen geringen Zuwachs gegen die von Feller.

Später hat Matthaei einen Katalog der griechischen Handschriften unserer Bibliothek angelegt: Index codicum Mss. graecorum Bibliothecae Lipsiensis Paulinae.*)

Die Bibliothek erwarb griechische Hss. hauptsächlich durch Geschenk oder Vermächtniss; von den früheren Besitzern seien hier genannt:

Andreas Rivinus, geb. den 7. Oct. 1600, erhielt 1625 den Grad eines Magisters und machte Reisen ins Ausland. Nach seiner Rückkehr wurde er Rector der Schule in Nordhausen; von da kam er nach Leipzig, wo er 1639 und 1645 Rector der Universität war.**) Als Rector schenkte er der Universitäts-Bibliothek den Synesiuscodex (No. 14). Jöcher 3. S. 2124 ff. (vgl. 7 S. 98) gibt seine Biographie und sagt S. 2125:

„Er war ein grosser Liebhaber der Patrum, und insonderheit der alten christlichen Poeten."

Wo und wie Rivinus die Handschrift auf seinen Reisen erworben hatte, lässt sich nicht mehr ermitteln.

Sein Sohn war Quintus Septimius Florens Rivinus, 1651 in Leipzig geboren; er studirte in seiner Vaterstadt Jurisprudenz und erhielt den Magistertitel; 1677 wurde er in Erfurt zum Doctor promovirt; später war er am Ober-Hof-

*) Siehe Al. Rodosskij, Katal. knig petschnatn. i rykopisn. bibl. pok. prof. Mattei. St. Petersburg 1885 S. 127.

**) Siehe Gersdorf, Die Rectoren der Universität Leipzig. Leipzig 1869. S. 48.

gericht thätig; obwohl er in directer Beziehung zur Universität nicht gestanden zu haben scheint, schenkte er der Bibliothek doch die Gregorhs. No. 13; er starb 1713 *).

Anton (Paul), am 12. Febr. 1661 in der Oberlausitz geboren († 1730), studirte 1680 in Leipzig und wurde 1684 Mitglied des grossen Fürstenkollegs.**) 1687 begleitete er als Reiseprediger den späteren König August d. Starken nach Frankreich, Spanien, Portugal, Italien. Im Jahre 1689 zurückgekehrt wurde er Superintendent in Rochlitz. Als Neujahrsgabe erhielt er 1689 von dem Grafen Fr. Mezzabarba in Mailand die Handschrift No. 33—34 (Hesiod etc.), die er im Juli desselben Jahres der Bibliotheca Paulina schenkte.

Boerner (Chr. Frdr.), geb. den 6. Nov. 1683 in Dresden († 1753), besuchte die Universität Leipzig, wurde Baccalaureus und Magister und begleitete J. W. Berger nach Holland. „Als eben damahls Petri Francii Bibliothek zu Amsterdam verkauft wurde, so kaufte er aus derselben nebst anderen schätzbaren Büchern die bekannte Handschrift der Briefe Pauli,“ vgl. Adelung 1 S. 1971. Dass er Bibliothekar gewesen, erwähnt Schütz in den bereits angeführten Memorabilia bibl. acad. Lips. 65 (37):

VIII Christianus Fridericus Boernerus s. theologiae doctor et professor publicus primarius, ab anno MDCCXI ad annum MDCCXXXVI //// quo se bibliothecariatu sponte abdicavit.

Er schenkte der Bibliothek wahrscheinlich das von Schütz an erster Stelle genannte Psalterium litteris graecis et latinis — — conscriptum (No. 4).

Seidel, Andreas Erasmus, geb. am 23. Sept. 1650 in Berlin, schrieb de numo Vetranionis aureo singulari Wratislaviae reperto epistola ad amicum. Wratislav. 1687. mit dem

*) Siehe Jöcher 3. S. 2127 und Rottermunds Fortsetzung 7 S. 103.

**) Vgl. Jo. Geo. Eccius, Symbol. ad histor. litterar. Lipsiens. P. II. De collegio maiore principum. Lps. 1789 p. XIII:

Ann. recept.	Titul.		ann. emortual. s. discessus
1684	P.	Paulus Anton, Lusat. disc.	1687.

Motto: Vivere e lasciar vivere. Den Schluss bildet ein Sonnet von C. Gryphius an Seidel:

„Der Rest des Alterthumbs hoft einig noch auf Dich.“

Bald darauf ging er in venetianischen Diensten unter Morosini nach Griechenland und wurde „Dragoman der Republik vor Negroponte zu den Tractaten mit den Türken“. „Gleichwie er nun mit solchen Reisen über 20 Jahre zubrachte: also sammelte er bey dieser Gelegenheit die raresten Münzen, Codices MSt. und Bücher, wie denn der Codex Pentateuchi in der Universitäts-Bibliothec zu Halle, als eine Frucht der Reisen dieses Mannes anzusehen, und billig für ein Cimelium Bibliothecae zu halten ist.“ *) 1692 wurde er von seinem Vater in die Heimath zurückberufen und lebte theils in Frankfurt a. O., theils in Berlin, wo er am 26. Aug. 1707 starb. Sein Nachlass „wurde auf eine wenig vortheilhafte Weise versteigert [1718]. Er gelangte an Plotho, Ludwig u. A. Ein vorzügliches Prachtwerk daraus befindet sich in der königl. Bibliothek zu Dresden.“ Allgem. Deutsche Biogr. 33 S. 625. Nach einer Notiz von Gersdorf wurden 8 Mss. in der Seidelschen Auction zu Berlin 1718/19 für 11 Rthl. erworben, darunter 7 griechische. Von griechischen Handschriften erhielt die Leipziger Universitäts-Bibliothek ein griechisch-lat. Psalterium No. 5, Theophanes No. 17, Physiologus No. 35, Frgm. histor. No. 39, ferner No. 68 und vielleicht No. 8 (?) und 27.

Ein Catalogus mss. Biblioth. Seidel, der in der Leipziger Handschrift No. 35 citirt wird, ist, wie es scheint, nicht gedruckt.

Matthäi, Chr. Frdr., am 4. März 1744 zu Gröst in Thüringen geboren, in der Kreuzschule zu Dresden erzogen, studirte 1763 in Leipzig und erhielt 1772 die Stelle eines

*) G. G. Küster, Geschichte des altadeligen Geschlechtes derer von Seidel. Berlin 1751. S. 41.

**) Vgl. Küster, a. a. O. S. 40 No. 46. Ueber den Stammbaum und Wappen der Familie Seidel s. J. Bolte, Martin Frdr. Seidel, ein brandenburg. Geschichtsforscher d. 17. Jahrh. Progr. d. Königstädtischen Gymn. Berlin 1896 S. 1—2. Ueber Andr. Erasmus S. ebendort S. 14.

Gymnasialdirectors in Moskau; seit 1776 war er an der Moskauer Universität angestellt. 1784 kehrte Matthäi mit Urlaub nach Sachsen zurück, weigerte sich aber seine russische Stelle wieder anzutreten und liess sich 1785 zuerst an der Meissener Fürstenschule, dann an der Universität Wittenberg anstellen.*) Im Jahre 1805 wurde er als russischer Hofrath und ordentlicher Professor der classischen Litteratur nach Moskau zurückberufen, wo er am 14/26. Sept. 1811 gestorben ist.

In Moskau beschäftigte er sich besonders mit den griechischen Handschriften der Synodalbibliothek, vgl. seinen Index codd. graec. bibliothecarum Mosquensium. Petropoli 1780, und Accurata codd. graecorum mss. bibliothecarum Mosquensium sanctissimae synodi notitia et recensio. 1. 2. Lps. 1805.

Bei seiner Rückkehr aus Russland nach Deutschland besass Matthäi eine ansehnliche Bibliothek. In Meissen verkaufte er 1788 seine Sammlung von 68 griechischen Hss. und 8 mit Hss. collationirte Ausgaben für den Preis von 1700 Thalern an die Dresdener Bibliothek.**)

Wie er in den Besitz dieser Bibliothek gekommen ist, obwohl er nie den griechischen Orient besuchte, hat er niemals deutlich angegeben; einige Hs., wie z. B. den Homercodex der Leidener Bibliothek, will er nach brieflichen Mittheilungen an Ruhnken bei einem Collegienassessor Kartatschew inter pullos et porcos gefunden und gekauft haben. Allein Thrämer [Münch.] Allg. Zeitung 1892 Beilage No. 2 S. 1 hat gezeigt, dass die Leidener Hs. genau da (VIII, 435) beginnt, wo der Iliascodex des Reichsarchivs in Moskau abbricht. „Damit zerfloss die Privatbibliothek des Herrn Kartatschew zu einem Trugbilde.“ „Was die Herkunft der Matthäi'schen Sammlung betrifft, so ist sie durch Entwendungen aus dem Moskauer Reichsarchiv und der Synodalbibliothek zusammengebracht worden.“ — — — „unter meinen

*) Siehe J. Aug. Müller, Versuch einer vollständigen Geschichte der chursächs. Fürsten- und Landesschule zu Meissen. Leipzig 1787—9. Th. 2, S. 142. Mit Verzeichniss seiner Schriften S. 145 f. Matthaei oratio in aditu muneris rectoris in illustri Gymnasio Misenensis (sic). s. Al. Rodosskij, Katal. knig. petschnatn. i rykopisn. bibl. St. Petersburg 1885 S. 134. Vgl. Adelung, Gelehrten-Lexikon 4, 966.

**) Siehe Ebert, Gesch. der Dresdener Bibliothek S. 105.

Händen sah ich Matthäi zu einem würdigen Seitenstück des Akademikers Libri emporwachsen. Letzteren hat die Nemesis noch zu Lebzeiten ereilt, Matthäi ist straflos ausgegangen."

Thrämer verfolgt dann weiter den Verbleib der einzelnen Hss. und schliesst mit den Worten: „nur von drei Codices (Ilias XI—XVIII und zwei Hesiodhandschriften, alle drei mit Scholien) habe ich den Verbleib nicht feststellen können".

Nun besitzt merkwürdiger Weise die Leipziger Universitätsbibliothek sowohl einen Homer, wie Hesiod mit Scholien No. 32 und 33, beide in relativ neuen Einbänden, welche die Spuren der Provenienz verwischt haben könnten. Allein der Verdacht, der entstehen könnte, als seien beide Hss. von Matthäi in Moskau gestohlen, muss doch unbedingt zurückgewiesen werden, denn der Homerus graece cum scholiis wird schon in den Feller'schen Catalogen von 1676 und 1686 als Eigenthum der Bibliothek erwähnt und der Hesiod (mit Pindar und Theocrit) wurde bereits 1689 vom Magister Paulus Antonius der Bibliothek geschenkt.

Dagegen besitzt die Leipziger Universitätsbibliothek einen Galencodex No. 53 aus der Matthäi'schen Sammlung mit Randnoten von seiner Hand (Varianten-Moskauer Hss.); ein Gegenstück dazu hat die Dresdener Bibliothek *). Diese Dresdener Papierhs. von 40 Blättern wurde von Matthäi für 12 Ducaten gekauft; das mag auch ungefähr der Preis der Leipziger Galenhandschrift gewesen sein. Am oberen Rande S. 1 der Leipziger Hs. liest man τῶν 'Ιβήρων. Im Auftrage des Patriarchen Nikon reiste im J. 1653 der Mönch Suchanov in den Orient und brachte eine Reihe griechischer Hss. nach Russland in die Bibliothek des heiligen Synod. Vgl. Serg. Bělokurov, Arsenij Suchanov. Moskau 1891. S. 354 ff; er gibt eine Liste der einzelnen Nummern des Suchanov mit Nachweis über den Verbleib, so weit dies möglich ist. Eine der aus der Moskauer Synodal-Bibliothek verschwundenen Hss. wird der Leipziger Galencodex sein.

*) Vgl. Ebert, Dresdener Bibliothek S. 241: No. 1 Galeni ἰατρὸς εἰσαγωγὴ — — Secundo huic libro adscripsit Matthaei lectt. codicis Mosquensis CCLXX.

Die anderen Handschriften von Matthäi kamen theils nach Dresden, theils nach Leiden, seine gedruckten Bücher mit handschriftlichen Notizen in die Bibliothek der Geistlichen Akademie von St. Petersburg.

Biener, Fr. Aug., geb. in Leipzig den 5. Febr. 1787 († 1861), studirte und habilitirte sich für Jurisprudenz an der Leipziger Universität. 1810 wurde er an die neugegründete Universität in Berlin berufen, wo er bis 1832 thätig war. Krankheit zwang ihn 1834 seine Entlassung zu nehmen; seitdem lebte er bis an seinen Tod in Dresden.*)

Muther sagt von ihm in der Deutschen Biographie: „B. war ein vorzüglicher Kenner der Rechtsgeschichte, besonders des späteren griechisch-römischen Rechtes“. Auf diesem Gebiete sammelte er Handschriften, die er später der Leipziger Universitätsbibliothek vermachte**): Basilica (No. 41—42), Kaiser Leos (43) und Constantins (44) Gesetze, Jus manuale (45), Paratitla (46).

Die wichtigsten dieser Bienerschen Hss. stammen aus der Meerman'schen Sammlung und haben eine lange Vorgeschichte:

Pélicier (Guil.), Bischof von Montpellier, lebte 1539—42 als Gesandter Franz I. in Venedig und kaufte dort Hss. nicht nur für die Bibliothek des Königs in Fontainebleau, sondern auch für die eigene Sammlung***). Wenn alte Exemplare nicht zu kaufen waren, liess er die Texte von griechischen Schreibern in Venedig copiren.†) Als Pélicier im Jahre 1568 starb,

*) Verzeichniss seiner Schriften: Deutsche Biographie 2 S. 627.

**) Liste von 5 Bieneriani in Leipzig: Prochiron ed. Zach. v. Lingenth. p. CLXXXVIII—IX.

***) Handschriftlich gibt es einen Catalog der Sammlung von Pélicier in dem cod. Paris. gr. 3068, den Omont zweimal herausgegeben hat, zuletzt in seinen Catalogues d. mss. gr. de Fontainebleau. Paris 1889. p. 393—427. Vgl. R. Foerster, Die griechischen Hss. von G. Pellicier: Rhein. Mus. N. F. 40. 1885. S. 453—61.

†) Eine Liste der von ihm beschäftigten Schreiber geben Studemund und Cohn, Codices ex biblioth. Meermanniana Phillippici gr. nunc Berolinenses. Berl. 1890. p. I—II.

kam seine Sammlung durch Kauf oder Erbschaft an Claude Naulot aus Avallon, der seinen Namen manchmal in drei Sprachen in die meisten Handschriften hineinschrieb, z. B. Βίβλον ταύτην ἀνέγνω Κλαύδιος ὁ Ναυλῶτος Κοιλαδεὺς Αὐαλλωναῖός τε καὶ Αἴδουος: Anno Christi 1573.

Aus Naulots Besitz gingen die Handschriften in die Bibliothek des Jesuitencollegs Clermont in Paris über; sie zeigen die Notiz: Collegii societatis Jesu Parisiensis Claramontani.*)

Im Jahre 1763 wurde der Orden aufgehoben; der Beamte des Staates schrieb hinein: Paraphé au désir de l'arrest du 5. juillet 1763. Mesnil. Im Jahre 1764 kaufte der Holländer Gerard Meerman die ganze Sammlung des aufgehobenen Jesuitencollegiums und liess sie nach dem Haag bringen; dort kam sie 1824 zur Versteigerung.**)

Bei dieser Gelegenheit erwarb Biener 6 juristische Handschriften:

No.	Pélic.	Claramont.	Meerm.
41	52	190	168
42	50	191	169
43	51	192	170
44	49	193	171.

Dazu kommt noch No. 45 Prochiron (Bl. 1: Collegii Parisiensis societatis Jesu) und No. 46 (Quaedam ex paratitlis Graec. et ex Harmenopulo. Biener schrieb auf das Vorsatzblatt: Codex olim Claramontanus deinde Meermannianus. — — Olim Meermanianus 175). Vgl. den Berliner Catalog p. XXXI:

Meerm. 175 Lips. bibl. Univers. (Bienerianus 4)
Meerm. 182 (= Clarom. 196.) Lips. bibl. Univers. (Bienerianus 5).

Nach seinem Tode kamen diese Hss. in den Besitz der Leipziger Universitätsbibliothek. Die übrigen erwarb grösstentheils der Engländer Th. Phillipps in Middlehill, einige kamen nach Oxford, British Museum, Leiden, Leeuwarden, Berlin, Athen.***)

*) Catalogus manuscriptorum codicum collegii Claramontani, quem excipit catalogus mss.rum domus professae Parisiensis. Paris 1764.

**) Bibliotheca Meermanniana sv. catalogus librorum impressorum et codicum mss., quos maximam partem collegerunt G. et Jo. Meerman, morte derelinquit Jo. Meerman . . . Hagae Comitum (1824).

***) Verhandl. der 40. Philologen-Vers. Görlitz 1889. S. 97.

Die griechischen Hss. der Phillipps'schen Sammlung (später in Cheltenham) wurden 1887 an die Berliner Bibliothek verkauft. In dem Verzeichniss der von der Königl. Bibliothek zu Berlin erworbenen Meerman-Hss. des Sir Th. Phillipps geben Studemund und Cohn auf Grund der Omont'schen eine genaue Liste der Nummern, welche die einzelnen Hss. nach einander in den verschiedenen Bibliotheken geführt haben; dort werden auch die Leipziger Hss. an ihrem Orte aufgeführt, vgl. p. VII und XXXI.

Nobbe, K. Frdr. Aug., war geboren in Schulpforta 7. Mai 1791. Vorgebildet in Schulpforta bezog er 1810 die Universität Leipzig, wo er 1814 als Collaborator an der Thomasschule angestellt wurde. Später ging er zur Nicolaischule über; 1817 habilitirte er sich an der Leipziger Universität, an der er 1826 professor extraordinarius wurde. Nachdem er 1864 sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum gefeiert hatte, trat er 1866 in den Ruhestand und starb am 15. Juli 1878.*)

Zu den Schriftstellern, die er in der Tauchnitz'schen Sammlung herausgegeben hat, gehört auch der 1843 erschienene Ptolemaeus. Handschriften dieses Geographen hat er allerdings nicht besessen, aber Collationen dazu theils selbst gemacht, theils machen lassen. Dieser umfangreiche handschriftliche Apparat (No. 40), den er selbst im Serapeum 1852 S. 235 beschrieb und zum Kauf ausbot, kam nach seinem Tode durch Schenkung in die Leipziger Universitätsbibliothek.**)

Ueber das Leben G. Fr. Hänels, dessen handschriftliche Sammlungen und gedruckte Bücher der Leipziger Universitätsbibliothek vermacht wurden, gibt es eine Selbstbiographie in zwei Recensionen cod. Hänel. 3549 unter dem Titel „Lebensumstände Gustav (Friedrich) Haenels“ mit eigenhändigen Randnoten.

*) Vgl. E. Fr. Bischoff, Das Lehrerkollegium des Nikolaigymnasiums in Leipzig 1816—1896/97. Beilage zum Jahresbericht des Nikolaigymnas. Leipzig 1897.

**) Vergleiche Vogels Nachruf im Programm der Nicolaischule. Leipzig 1879.

Gustav Friedrich Hänel ist in Leipzig geboren am 5. Oct. 1792 (nicht 1793, wie Rau im Promotionsprogramm Hänels sagt). Seit dem Jahre 1804 besuchte er die Schule des Klosters Rossleben, seit 1810 die Universität Leipzig, um sich dem Rechtsstudium zu widmen. 1812 ging er nach Göttingen, um 1813 wieder nach Leipzig zurückzukehren, wo er 1815 auf Grund seiner Dissertation de testamento militari promovirt wurde; bald darauf habilitirte er sich in der Leipziger juristischen Facultät. Im April 1821 trat er eine grössere wissenschaftliche Reise an, nachdem er kurz vorher zum ausserordentlichen Professor ernannt war. Er ging in die Schweiz und das südliche Frankreich; eine beabsichtigte Reise nach Spanien musste zunächst noch verschoben werden. Den Winter über arbeitete er an der Pariser Bibliothek und wendete sich dann im März 1822 nach Spanien: er besuchte Barcelona, Valencia, Alicante, Murcia, Carthagena, Granada, Malaga, Gibraltar. Ueber Cadix, Sevilla, Cordova kam er am 15. Juli nach Madrid. Ferner besuchte er Salamanca, Valladolid, Toledo. Im Escorial arbeitete er mehrere Wochen und von da reiste er durch Estremadura nach Lissabon. Am 20. Februar 1823 schiffte er sich von Lissabon nach Bordeaux ein, wo er am 16. März landete; er besuchte die kleineren Bibliotheken im SW. und W. Frankreichs und arbeitete in der zweiten Hälfte des Sommers in Paris. Ueber den Gr. St. Bernhard ging er nach Italien, zunächt nach Rom. Zwei Winter, 1824 und 1825, arbeitete er im Vatican, die Zeit der Ferien benutzte er zu Ausflügen nach Neapel, Calabrien und Sicilien. Im Juli 1825 verliess er Italien und wendete sich nach St. Gallen und von da über Einsiedeln nach Lyon und Montpellier. Dann ging er nach Belgien und Holland und schliesslich nach England, wo er als Gast des Baronet Phillipps mehrere Wochen in Middlehill studirte; auch Oxford und Cambridge wurden besucht, dann Schottland und Irland und der Rest von England im Frühjahr und Sommer 1827. Im August 1827 kehrte er noch einmal nach Frankreich zurück zu den Bibliotheken der Picardie, Normandie und Lothringens. Den Winter 1827/28 verlebte er wieder in Paris und kehrte über Marseille, Toulon, Nizza, Genua,

Turin, Genf, Basel, Strassburg, Tübingen heim nach Leipzig, wo er nach siebenjähriger Abwesenheit im Juli 1828 eintraf.

Im Jahre 1830 publicirte er die Catalogi librorum mss. Leipzig 1830 *). Später begann er noch einmal grössere Reisen nach Griechenland, Constantinopel, Smyrna, Palaestina (1847). Im·Herbste 1852 reiste er in Begleitung seiner Frau durch die Schweiz, Friaul, Steiermark. Michaelis 1860 besuchte er Illyrien und Dalmatien und auf der Rückreise auch Krakau. 1862 war er in Troyes, Paris, London, Oxford. Hänel starb in Leipzig 1878.

Auf seine wissenschaftliche Thätigkeit können wir hier nicht eingehen; am Schlusse seiner Selbstbiographie gibt er eigenhändig einen Ueberblick über seine „Literarische Thätigkeit“.

Hänel brachte von seinen weiten Reisen nicht nur Cataloge heim, sondern auch Handschriften **), die meisten und wichtigsten sind allerdings lateinisch; aber die griechischen fehlen doch nicht ganz. Von griechischen Hss. Hänels erhielt die Bibliothek die Codices des Harmenopulus De act. Basilic. 47 und Michael Attaliota 49 und ein Blatt, das jetzt angebunden ist an die Hs. No. 69.

Da unsere Bibliothek die ganzen Sammlungen Hänels besitzt, so verdient es ausdrücklich hervorgehoben zu werden, dass drei griechische Hss. der Basilica, die Hänel im Jahre 1846 besessen hat, nicht in den Besitz der Leipziger Universitätsbibliothek übergegangen sind, s. Serapeum hg. von R. Naumann 7. Leipz. 1846. S. 234—5 No. 1—3. Wahrscheinlich hat Hänel diese Hss. nach dem Jahre 1846 verkauft oder vertauscht.

Tischendorf, Lobegott Frdr. Constantin, geboren am 18. Jan. 1815 zu Langenfeld, † am 7. Dec. 1874 in Leipzig; ausgebildet im Gymnasium von Plauen, studirte er später in

*) Die Universitätsbibliothek besitzt Hänels Handexemplar mit handschriftlichen Zusätzen.

**) Vgl. Handschriften und Urkunden in der Biblioth. des Herrn Hänel in Leipzig: Serapeum hg. von R. Naumann 7. Leipzig 1846. S. 234.

Leipzig, in dessen Umgebung er bald darauf als Hauslehrer thätig war.

Am 30. Oct. 1840 trat er seine erste wissenschaftliche Reise an; sie führte ihn nach Paris, England, Italien und von da in den Orient (Sinai, Patmos, Cairo u. s. w.). 1849 ging er wieder nach Paris, London und Oxford, 1853 war er zum zweiten Male, 1859 zum dritten Male auf dem Sinai; später besuchte er noch gelegentlich Russland, England und Italien.

Der Codex Sinaiticus wurde im Jahre 1844 von Tischendorf gefunden, vgl. Tischendorf, Notitia p. 5—7, Bernardakis Ἀθήναιον 8. 1879. S. 6. Es waren 43 Blätter, die er auf dem Sinai nach seiner Angabe in einem Papierkorb gefunden und von den Mönchen zum Geschenk erhalten hat. Tischendorf nannte sie nach dem sächsischen Könige Codex Friderico-Augustanus. Ausserdem brachte er noch andere griechische und orientalische Hss. nach Europa.*)

Die zweite orientalische Reise machte T. hauptsächlich, um die Fortsetzung des früheren Fundes in seine Hand zu bekommen, allein ohne Erfolg, ihm wurden nur wenige Blätter gezeigt, die er abschreiben durfte. Dagegen brachte er namentlich orientalische Hss. heim.**)

Auch die letzte Reise im Jahre 1859 schien vergeblich zu sein; jedoch kurz vor seiner Abreise fand sich die gesuchte Hs. Gregoriades sagt darüber: Ἡ ἱερὰ μονὴ τοῦ Σινᾶ. Jerusalem 1875. S. 18: Εἰς πάντας ἤδη ὑπάρχουσι διατεθρυλημένα

*) Vgl. Tischendorf, Reise in den Orient 1. 2. Leipzig 1846. —, Rechenschaft über meine handschriftlichen Studien auf meiner wissenschaftlichen Reise von 1840—44. —, Die von mir aus dem Orient im Original mitgebrachten Hss. in griech., syr., kopt., arab., armen., aethiop. und arab.-drusischer Sprache. s. [Wiener] Jahrbücher der Literatur 110. Wien 1845. Anzeige-Blatt S. 1—11 Die griech. Mss. 112. Wien 1845. Anzeige-Blatt S. 40—42 (Anhang). Serapeum hsg. v. R. Naumann. Bd. 8. Lpz. 1847. S. 49: Die Mss. Tischendorfiana in der Universitätsbibliothek zu Leipzig. Anecdota sacra et profana ed. Tischendorf. Lips. 1861. p. 17: Anecdota Tischendorfiana bibliothecae universitatis Lipsiensis. A. Graeca.

**) Vgl. Fleischer, Beschreibung der von Tischendorf im Jahre 1853 aus dem Morgenl. zurückgebr. christl.-arab. Hss.: Ztschrift d. D. Morg. Ges. 8. 584.

τὰ κατὰ τὸν ἱερὸν κώδικα τὸν ἐπικληθέντα σιναϊτικὸν, ὅς τις, δέκα καὶ πέντε σχεδὸν ὅλων αἰώνων τὸ ναυάγιον διαφυγὼν, ἐσώζετο ἐνταῦθα τεθαμμένος ἄχρις ἐπ' ἐσχάτων, ὅτε ὁ περὶ τὴν ἱερὰν παλαιογραφίαν δεξιώτατος Κωνσταντῖνος ὁ Τισχενδόρφου „ἐκ τῶν κρυπτῶν" (ex latebris) ὡς ἔλεγε, τούτων εἰς φῶς προαγαγὼν, κατώρθωσεν ἐν Καίρῳ.

Sehr geschickt benutzte Tischendorf den Tod des Erzbischofs und die folgende Sedisvacanz für seine Zwecke; er bewog die Mönche, ihm den Codex nach Cairo zu schicken und überreichte ihn schliesslich als Geschenk dem Kaiser von Russland, der dem Kloster dafür ein Gegengeschenk machte. Heute befindet sich der grössere Theil des cod. Sinaiticus mit anderen Tischendorf'schen Hss.*) in der Kaiserlichen Bibliothek von St. Petersburg.**)

Nach dem Tode von Tischendorf wurde ein Theil seiner Sammlung für Cambridge angekauft, den anderen erwarb der sächsische Staat für die Universitätsbibliothek in Leipzig. Neben werthvollen umfangreichen Handschriften sind besonders lose, herausgerissene Blätter und Lagen, die schon aus dem Grunde zu Sammelbänden vereinigt werden mussten.

Grossentheils von Tischendorfs Hand stammen auch die Collationen der philonischen Schriften, die Grossmann (Chr. G. Leber.) anfertigen liess; dessen Sohn A. Bernh. K. schenkte die Sammlung seines Vaters im Jahre 1888 der Leipziger Universitätsbibliothek.

---

*) Catalogus codicum nuper ex oriente Petropolin perlatorum. s. Tischendorf, Notitia editionis cod. Sinaitici Lips. 1860. p. 47.

**) Tischendorf, Die Sinaibibel, ihre Entdeckung, Herausgabe und Erwerbung. Leipzig 1871.

Inhalt.

I. Biblische Handschriften.

1.

Codex Sinaiticus.

(Tischendorf schrieb hinein: Codex Friderico-Augustanus 1845.)
Von Tischendorf im Jahre 1845 auf dem Sinai gefunden. Der später gefundene Rest kam nach St. Petersburg.

Pergamenths. um 400 n. Chr. geschrieben (s. u.). $37\frac{1}{2} \times 33\frac{1}{2}$ cm. 43 Bll., die unten mit Bleistiftzahlen numerirt sind. Die einzelnen Lagen tragen oben rechts von 1. Hand alte Zahlenbuchstaben Bl. 1. ΛЄ. Bl. 9. ΛS. Bl. 17. ΛZ. Bl. 20. MZ. Bl. 28. MH. Bl. 36. MΘ.

Die einzelnen Blätter sind neuerdings durch Blätter von durchsichtigem Pflanzenpapier getrennt. Der rothe Maroquin-Band ist modern.

Das Pergament ist gleichmässig, weiss, fein, glatt und geschmeidig, der Unterschied zwischen Haarseite und Fleischseite ist bemerkbar.

Jede Seite hat vier Columnen, die durch eingerissene Linien bezeichnet sind. Ist der Codex aufgeschlagen, so überblickt das Auge, wie bei einer aufgerollten Rolle, acht Columnen. Jede Columne hat eine Breite von ungef. 5 cm, dann folgt ein Zwischenraum von ca. 2 cm. Querlinien sind oft für jede, oft für jede zweite Zeile eingerissen; ihr Anfang ist durch Nadelstiche bezeichnet. Jede Columne hat 48 Zeilen. Grössere Anfangsbuchstaben (Initialen) fehlen; aber der erste Buchstabe nach einem Absatz ist links etwas herausgerückt. Farbige Buchstaben und Ornamente sind nirgends angewendet.

Die Dinte hat selten das Pergament zerfressen (Bl. 7), manchmal ist sie von dem glatten Grunde abgesprungen, sonst hat sie eine gelbbräunliche Färbung.

Die Abkürzungen sind die in Uncialhss. gewöhnlichen.

Der Charakter der Schrift ist der alter Unciale, deren senkrecht stehende Formen die Grenzen des Quadrats und des Kreises manchmal überschreiten; am Ende der Columne werden oft kleine Formen der Buchstaben und Ligaturen angewendet, um Platz zu sparen.

An manchen Stellen ist die alte Schrift abgescheuert und von jüngerer Hand nachgezogen (Bl. 20 etc.). Ausser der Hand des ersten Schreibers erkennt man fast auf jeder Seite Spuren von Correctoren theils im Text, theils am Rande; die Zahl der späteren Hände lässt sich nicht sicher feststellen.

Wenn ein Buch beendigt ist, so bleibt der Rest der Columne frei, s. Bl. 42 (Jeremias).

Der leere Raum wurde später benutzt, um Collationsvermerke einzutragen, z. B. Bll. 13 und 19, abgedruckt von Tischendorf, Serapeum 1847 S. 52—53, facsimilirt in seiner Ausgabe unserer Hs. S. 13.*)

Diese Anmerkungen, die um Jahrhunderte jünger sind als unsere Hs., sprechen durchaus nicht gegen ein hohes Alter des Codex, der um 400 n. Chr. geschrieben sein mag (s. Gardthausen, Griech. Palaeographie S. 149).

Jedes Buch hatte eine Ueber- und Unterschrift, z. B. Bl. 13.

ЄCΔPAC̄ über der nächsten Columne ЄCΘHP̄
B̄

manche Blätter haben noch eine besondere Ueberschrift über den 4 Columnen (Bll. 1. 3. 5. 7. 9. 11. ЄCΔPAC | B̄.) ebenso bei den anderen Büchern.

Inhalt: **Altes Testament.**

Anf. Bl. 1. [Κα]βασαηλ. οὗτος ἐπάταξεν τοὺς = Paralip. 1, 11, 22
(obwohl Esdras überschr.)

Bl. 4'. — — προφητῶν λέγων ἡ γῆ εἰς ἣν εἰσ ///πορεύεσθαι = Esdr. 2, 9, 11.

Bl. 5. Κληρονομῆσαι = „ „ „ „

Bl. 5'. Schluss des Buches υἱούς = „ 2, 10, 44.
Absatz und Ueberschrift fehlen.
Rechts eingerückt in gewöhnlicher Schrift:
λόγοι Νεεμία υἱοῦ Ἀχαλία (nicht Χελκία).

Bl. 13. Schluss des Buches ἀγαθωσύνην = Nehemia 13, 31.

Bl. 13. Anfang „ „ Esther: Ἔτους δ. = Esther 1, 1.

Bl. 19. Schluss „ „ „ ἐν Ἱερουσαλήμ = „ 10, 20.

Bl. 19. Anfang „ „ Tobias: Βίβλος λόγων Τωβείθ = Tobias 1, 1.

Bl. 19'. τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν = „ 2, 2.

*) Die Controverse über die Bedeutung dieser Anmerkungen s. Hilgenfeld, Ztschr. f. wissensch. Theologie 1864 S. 74. 211 ff. Tischendorf, ebendort S. 202 ff.

Bl. 20. καὶ] ἐπὶ γενεὰς αἵ τὸ ὄνομα = Jeremia 10, 25.
Bl. 42'. — — ἧς ἀπέθανεν (Schluss) = „ 52, 34.
Bl. 42'. Θρῆνοι Ἰερεμίου. — Καὶ ἐγένετο = Thren. Jerem. 1, 1.
Bl. 43. — — ἱερέα καὶ προφή[την = „ „ 2, 20.

In den Monum. sacra inedita. Nov. collectio 1. Lps. 1855. p. XXXX publicirte Tischendorf: Fragmentum cod. Friderico-Augustani ex Jesaia et Jeremia. p. 211—16. [Jesaias 66, 12—24. Jerem. 1, 1—7]. Trotz des Titels gehören diese Fragmente nicht zu dem Leipziger, sondern dem Petersburger Theile der Handschrift: Bibliorum cod. Sinaitic. 2. p. 68.

„Im Jahre 1857 veröffentlichte Tischendorf im 2. Bande der Monum. sacr. ined. Nova Coll. p. 321 ein kleines Bruchstück aus Gen. 24 und dazu kamen 1867 im Appendix codd. celeberr. Sin. Vat. Alex. p. 3—7 weitere vom Bischof Porfiri Uspenski aufgefundene Fragmente aus Gen. 23 u. 24 und Num. 5—7“ (jetzt in St. Petersburg, Cod. Gr. CCLIX), vgl. v. Gebhardt, Theol. Literaturzt. 1876. S. 30.

Einige Blätter, welche die Mönche heute als geretteten Rest des berühmten Codex Sinaiticus zeigen, gehören nicht dazu. Auch Brugsch glaubte noch Bruchstücke gefunden zu haben, s. Brugsch-Bey, Neue Bruchstücke des Codex Sinaiticus, aufgefunden in der Bibliothek des Sinai-Klosters. Leipzig 1875. Allein in Schürers Theol. Literaturzeitung 1876 S. 28 ff. hat Professor v. Gebhardt den Nachweis geliefert, dass diese Blätter niemals zu dem Tischendorf'schen cod. Sinaiticus gehört haben können.

Der grössere Theil des cod. Sinaiticus befindet sich heute in der kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg.

Schriftproben: Palaeogr. Soc. 105, in Tischendorfs Ausgaben und in manchen populären Zusammenstellungen.

Beschreibung: Serapeum 1847 S. 50, ferner: Codex Friderico-Augustanus sive fragmenta Vet. Test. e cod. graeco antiquiss. ed. C. Tischendorf. Leipzig 1846. [mit Schriftproben.] Vgl. C. Tischendorf, Die Anfechtungen der Sinai-Bibel. Leipzig 1863. Ders., Waffen der Finsterniss wider die Sinai-Bibel. Leipzig 1863. Ders., Die Sinai-Bibel, ihre Entdeckung, Herausgabe und Erwerbung. Leipzig 1871.

2.

Cod. Tischend. II.

Griechisch-arab. Pergamenths. in modernem Lederband mit Goldpressung und Schutzmappe. 30 × 23 cm. 22 Bll. nicht numerirt. Alle Blätter sind an allen 4 Seiten durch einen angesetzten Rand vergrössert.

Die ältere griechische Schrift ist nur theilweise zerstört und ihre Zeilen kreuzen die der jüngeren arabischen rechtwinklig; auf wenigen Seiten sind beide parallel.

Die griechische Schrift zeigt vielfach Spuren von Blutlaugensalz.

Das Griechische in rechtsgeneigter spitzbogiger Unciale ohne Accente geschrieben im 8—9. Jahrh. (nach Tischendorf im 8. Jahrh.). Die drei Hände, die Tischendorf unterscheiden will, sind nicht sicher; denn auch die senkrecht stehenden kleinen Buchstaben der Randnoten können von derselben Hand sein wie die geneigten grösseren Buchstaben des Textes.

Der griechische Text enthält Fragmente der **Bücher Moses, Josua, Richter** und Reste einer **grammatischen Schrift.** Vgl. R. Reitzenstein, Geschichte der griech. Etymologika. Leipzig 1897. Anecdota sacra et profana ed. Tischend. p. 17—18 und Serapeum 1847 S. 54—55.

Schriftproben: Serapeum 1847 tab. II.

Ueber die jüngere arabische Schrift (nicht jünger als d. 10. Jahrh.) s. Fleischer, Ztschr. d. D. Morgenl. Ges. 1. S. 148—160.

3.

Cod. Tischend. V.

Pergamenths. d. 12. Jahrh. 21 × 14 cm. 178 Bll. Moderner brauner Juchtenband.

Psalterium graece.

Bl. 1. Anf.: τόξον χαλκοῦν τοὺς βραχίονας. Ps. 18, 34.

Bl. 177′. Ps. ρ̅ν̅ (am Rande) Αἰνεῖτε τὸν θεὸν ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ u. s. w.

Bl. 178. Der letzte Psalm des griech. Textes: Μικρὸς ἤμην ἐν τοῖς ἀδελφοῖς μου u. s. w.

Bl. 178′. z. Schluss 11 Zeilen von anderer Hand (12—13. Jahrh.): Τῶν ἀγγέλων ὁ δῆμος — — ἴδετε ὑμεῖς.

Die meisten Blätter zeigen unter der Minuskel des 12. Jahrh. Spuren einer steilstehenden zugespitzten Unciale. Spuren der alten rothen Ueberschrift: Bl. 48′ des schwarzen Textes, Bl. 124′ und 127, abgedruckt: Serapeum 8. S. 59.

Bl. 163 u. 169′. Dunkelblaue Flecken beweisen die Anwendung des von Tischendorf vielfach benutzten Blutlaugensalzes.

Schriftprobe: Serapeum 1847 tab. I.

4.

(früher No. 21; auf dem Rücken: 34 a.)

Pergamenths. (27 × 20 cm.) in 2 Columnen (l. gr. r. latein.) geschrieben im 14. Jahrh. 67 beschriebene Blätter. Alter Pergamentband.

Psalterium (gr. & lat.)

Bl. 1. Μακάριος ἀνὴρ — —	Beatus vir etc.
Bl. 59. (Ps. 151.) Μικρὸς ἤμην-ὄνειδος ἐξ υἱῶν ᾿Ισραήλ. von anderer Hand: Finis Psalmorum.	lat. Uebersetzung fehlt.

Bl. 59′. Folgen die üblichen Oden des 1. u. 2. Moses. 3. Anna's (der Mutter Samuels). 4. Abbakoum. 5. Jesaias. 6—7. Der drei Männer im feurigen Ofen. 8. Der Mutter Gottes (s. Ev. Lukas). 9. Gebet des Königs Ezekias. 10. Gebet des Kön. Manasse.

Am Schluss von Bl. 14: Desunt IV folia. (= d. 3. Quaternio.)

Wahrscheinlich dieses Psalterium graeco-latinum wurde der Bibliothek von Chr. Fr. Börner geschenkt.

5.

(früher No. 21 a.)

Papierhs. $20^1/_2 \times 13^1/_2$ cm. 175 beschriebene Blätter, in 2 Columnen (griech. u. lat.) geschrieben im 15. Jahrh. Ueberschriften und Anfangsbuchstaben roth. Griech. und lat. Text von verschiedenen Händen und verschiedener Dinte.

Psalterium (gr. & lat.)

Psalmen Bl. 1—165; folgen die gewöhnlichen Oden, das Symbolum Nicaenum und Vaterunser.

Bl. 165′—175. Am Schluss: Schreibersprüche und Vaterunser.

Auf dem Vorsatzblatte: Ex Bibliotheca Seideliana Berol. 1718. 16 Gr. 9 Pf.

6.

Cod. Tischend. IV.

Pergamenths. des 10. Jahrh. in altem Lederband. 17 × 13½ cm. 357 (+ 3) Bll.

Die Abschnitte sind durch Bilder (Evangelisten auf Goldgrund), Kopfleisten (roth, blau u. s. w.) und Initialen bezeichnet.

Die festen senkrecht stehenden Minuskelbuchstaben hängen von den Linien herab. Spiritus und Accente sind stets roth. Die Farben haben das Pergament mehrfach zerfressen. Goldschrift ist auf der gegenüberstehenden Seite oft sehr deutlich abgedrückt.

Die einzelnen Lagen sind am Anfang und am Ende mit rothen Zahlbuchstaben bezeichnet.

Bl. 1: Eine sehr verstümmelte Tabelle griechischer Zahlbuchstaben in Semiunciale, vielleicht auf die eusebianischen Canones bezüglich.

Bl. 226′ und 227 Randnoten von jüngerer Hand.

Tetraevangelium.

Bl. 2. Register:
Τοῦ κατὰ Ματθαῖον ἁγίου εὐαγγελίου σάββατα καὶ κυριακαί.

Bl. 6′. Register für die Lesestücke der einzelnen Monate.

Bl. 10. Hippolyt v. Theben περὶ γενεαλογίας .. θεοτόκου.

Bl. 16. Brief des Eusebius an Karpianus, s. Tischendorf, Serapeum 1847 S. 57 u. Anecd. sacra et profana p. 20—29.

Bl. 19. Die Eusebianischen Canones zwischen buntgemalten Doppelbögen.

Bl. 24. Leer.

Bl. 25. Τοῦ κατὰ Ματθαῖον ἁγίου εὐαγγελίου οἱ τίτλοι.
Text in rother Semiunciale.

Bl. 27. Στίχοι εἰς τὸν ἅγιον Ματθαῖον.

Bl. 28. Leer.

Bl. 28′. Bild des Matthaeus auf Goldgrund.

Bl. 29. Evangelium Matth. Βίβλος γενέσεως etc.

Bl. 116′. Evang. Marci.

Bl. 119′. Bild des Marcus.

Bl. 176. Evang. Lucae.

Bl. 180′. Bild des Lukas.
Bl. 278. Evangel. Johannis.
Bl. 280. Bild des Johannes.
Bl. 355′. Schluss des Johannes-Evangeliums und Angabe der Stichen.
Bl. 355′—356′. Erzählung von der Ehebrecherin.
Bl. 357. Πανσημείωμα τοῦ ἁγίου Ἐπιφανίου περὶ τῶν τεσσάρων εὐαγγελίων.
Bl. 357′ u. ff. leer.

7.

Cod. Tischend. I (Evangelienhs. Θ).

Reste von 4 Blättern dünnen Pergaments mit grosser rechtsgeneigter Unciale aus dem 7. ? Jahrh. (nach Tischend.), jetzt in schwarzem Rahmen zwischen 2 Glasplatten.

Inhalt: **Evangelium Matthaei** 13—15, abgedruckt in Tischendorfs Monum. sacra inedita p. 1—10.

Auf dem Rande des 3. Blattes liest man in jüngerer Cursive 8—9. Jahrh. (nicht Minuskel):

τῇ κυριακῇ τῶν ἀποκρέων.

Vgl. Serapeum 8. 1847 S. 53.

Schriftprobe: Serapeum 8. 1847 tab. I.

8.

(früher No. 35.)

Pergament, hinten 1 Bl. Papier; 21×17 cm. 22 beschriebene Blätter.

Bl. 1. v. jüngerer Hand (15—16. Jahrh.):
Evangelium Matthaei
c. IV
c. V
c. VI
c. VII—XIV
c. XV.

Bl. 1. Brief des Eusebius an Karpianus: Ἀμμώνιος μὲν ὁ Ἀλεξανδρεὺς — — (= Migne, Patrolog. Gr. 22 p. 1276).
Bl. 1′. Hypothesis: Ἰστέον ὅτι τὸ κ. Μ. εὐαγγ. — —
Bl. 1′—2′. Register der Lesestücke $\overline{\alpha}$ — $\overline{\nu\zeta}$.

Bl. 3. beginnt der Text Matth. 4, 8: τοῦ κόσμου — —

Bl. 18'. ἔχοντες μεθ' ἑαυτῶν χολοὺς τυφλούς κωφούς κυλλούς καὶ ἑτέρους πολλούς· καὶ ἔρριψαν αὐτοὺς. Matth. 15, 30.

Bl. 19. von älterer Hand in spitzer Semiunciale: Κανονάρι[ο]ν σὺν θεῷ καθημερινῶν :: Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ κυρ(ιακῇ) τοῦ Πάσχα. Anfang und Ende der Lesestücke.

Bl. 21'. Κυριακῇ ιζ — — ἀπὸ τῆς ὥρας ἐκείνης.

Bl. 22. ein Blatt Papier in etwas grösserem Format in 2 Columnen geschrieben:
Ὑπόθεσις τοῦ κατὰ Μάρκον ἁγίου εὐαγγελίου.

Bl. 22 (2. Col.). Μηνὶ Ἰουνίῳ κδ εἰς τὴν γέν[ν]ησιν τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Προδρόμου.
Εὐαγγέλιον κατὰ Λουκᾶν.

Schluss des Ganzen: καὶ ἡ γυνή σου Ἐλισάβετ.

II. Kirchenschriftsteller.

9.

8 Blätter orientalischen Papiers, stellenweise zerfressen und beschädigt, $20^1/_2 \times 14$ cm, unter Glas in schwarzem drehbarem Rahmen. 2 Blätter zusammenhängend, 1 lose.

Mikroskopische Schrift des 14—15. Jahrh., z. Th. verblasst, ausserordentlich reich an Abkürzungen.

Einige Ueberschriften und Anfangsbuchstaben sind roth.

Inhalt: **Hermas.**

Anfang in der Mitte des Doppelblattes:

ἐγὼ γάρ] ἔσομαι μεθ' ὑμῶν = Mand. 12, 4, 7 (p. 128 ed. de Gebhardt, Harnack, Zahn).

Erste rothe Ueberschrift: Παραβολαὶ ἃς ἐλάλησε μετ' ἐμοῦ.

Schluss des Doppelblattes:

λέγει αὐτοῖς: Ἕκαστος /// = Sim. 8. 4. 3 p. 182^{11} ders. Ausg.

Anfang des 3. Blattes:

//// φημὶ κύριε τῶν π. = Sim. 9, 15, 1. p. 228^1 ders. Ausg.

Schluss: μελανίσει . . δὲ = Sim. 9. 30. 3. p. 254^{29} ders. Ausg.

Vgl. Tischendorf (v. 20. Juli 1856): De Herma graeco Lipsiensi = Patr. apostol. ed. Dressel p. XLIV—LV.

Patrum apostolicorum opera ed. de Gebhardt, Harnack, Zahn. Lips. 1877. p. VII—XI.

Anger, R., u. Dindorf, W., Nachträgliche Bemerkungen zu Hermas, s. Gersdorfs Repertorium 55. 1856. S. 129 vgl. 53 S. 1.

Ein Facsimile der auf dem Athos gebliebenen Blätter gibt Lambros, Sp. P., Hellen. Cheirogr. Εἰκονογραφημένη Ἑστία. Athen 27. Juni 1893. 405—8. (m. Fcsm. u. Litteraturangaben.)

10 a und b.

* Zwei Abschriften des **Hermas** von Simonides, vgl. die Prolegomena der genannten Ausg. p. VIII. Hilgenfeld p. IX ss.

Apograph. I.

Ein Quartheft von 34 (+ 1) Seiten. 22 (—23) × 18 cm.

Apograph. II.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels
Simonidis apographon secundum.
(Lipsiae scriptum).

Quartheft von 31 (+ 8) Seiten. 20 × 14 (— 15) cm.

Anfang beider Hefte: Ὁ θρέψας με p. 1 ed. de Gebhardt, Harnack, Zahn.

Ende beider Hefte: ἐπαισχύνοντα τὸ ὄνομα αὐτοῦ φορεῖν. Δή[λωσόν = Sim. 9, 14, 6. p. 226 der erwähnten Ausg.

Unten in d. Ecke d. Apogr. II: Γ̄ φύλλα. Damit weist Simonides auf seine drei echten Originalblätter.

11.

(früher No. 207 a.)

Papierhs. d. 15. Jahrh. 303 Bll. ca. 17 Zeilen auf der Seite. 20 × 13½ cm. Rother Lederband mit Goldpressung.

Gregor von Nazianz.

Bl. 1. Γρηγορίου — — τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὸ ἅγιον Πάσχα καὶ εἰς τὴν βραδύτητα. Migne P. Gr. 35, 396.

Bl. 8′. τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν ἁγίαν τοῦ Χριστοῦ γέννησιν. M. 36, 314.

Bl. 37′. τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ ἅγια Θεοφάνια. Πάλιν Ἰησ. M. 36, 337.

Bl. 69′. τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ ἅγια Θεοφάνια. Θὲς τῇ λαμπρᾷ. M. 36, 360.

Bl. 159—302. τοῦ αὐτοῦ ἐπιτάφιος εἰς τὸν μέγαν Βασίλειον. M. 36, 493.

Bl. 302. - - ἐπαίνου τοῖς λόγοις ἄξιον. M. 36, 605.

Bl. 302′. Τῷ συντελεστῇ τῶν καλῶν θεῷ χάρις.

Bl. 303. Τέλος. Ἀμήν. Τέλος.

12.

Cod. Tischend. X.

Unter dieser Zahl aufgeführt in Tischendorfs Anecd. sacra et profana p. 57, aber nicht im Serapeum 1847 S. 69, wo X sich auf eine andere Hs. bezieht.

Pergamenths. 33 × 24 cm. 41 Bll. in modernem Pappband von einer Hand d. 11—12. Jahrh. in zwei Columnen geschr. Einzelne Lagen haben unten links Quaternionenzahlen. Bl. 1.: $\overline{\kappa\alpha}$. Bl. 9.: $\overline{\kappa\beta}$ u. s. w.

Gregor von Nazianz.

Bl. 1. Γρηγορίου -- τοῦ θεολόγου. Εἰς Γρηγόριον τὸν ἀδελφὸν Βασιλείου. Migne P. Gr. 35 p. 832.

Bl. 5. Γρηγορίου -- τοῦ θεολόγου. ἐπιτάφιος εἰς τὸν μέγαν Ἀθανάσιον. Migne 35 p. 1081.

Bl. 24′. Γρηγορίου -- τοῦ θεολόγου. εἰς τὴν τῶν ἑκατ[ὸ]ν πεντήκοντα ἐπισκόπων παρουσίαν. Migne 35 p. 457.

Bl. 41. Γρηγορίου -- τοῦ θεολόγου. περὶ φιλοπτωχίας καὶ περὶ φιλοπτωχοτροφίας. Migne 35 p. 857.

Bl. 41′. Schluss der Hs. — καλὸν ἡ φιλοξενία καὶ μάρτυς ἐν μὲν δικαίοις //// Migne 36 p. 860.

13.

(früher No. 207.)

Hs. von orientalischem Papier (25 × 18 cm), 187 beschriebene Blätter aus d. 14. Jahrh. Holzband m. gepresstem Leder.

Bl. 1—181. von derselben Hand in 1 Col. im 14. Jahrh. geschrieben mit Randnoten und rothen verblassten Ueberschriften.

Gregor von Nyssa.

Bl. 1. περὶ ψυχῆς. Migne P. Gr. 46 p. 12.

Bl. 26. περὶ εἱμαρμένης.

Bl. 34. περὶ τοῦ ψαλτ(ηρίου). 1/2 Seite frei. M. 44 p. 432.

Bl. 71. [εἰς τὸν?] $\overline{\varsigma}$ ψαλμὸν περὶ τῆς ὀγδόης.
κατὰ δέ τινας τοῦ ὑπερτιμ. Ψελλοῦ.

Bl. 72′. εἰς τὸ ὅταν ὑποταγῇ αὐτῷ τὰ πάντα κτλ. (= 1. Corinth. 15, 28).

Bl. 78. τοῦ αὐτοῦ κατὰ τοκιζόντων. Migne P. Gr. 46 p. 434.
Bl. 81′. πρὸς τοὺς ἀχθομένους ταῖς ἐπιτιμήσεσιν. M. 46 p. 307.
Bl. 84. πρὸς Πέτρον τὸν ἀδελφὸν περὶ τῆς ἑξαημέρου ἀπολογία. M. 44 p. 61.

Psellus.

Bl. 100. Ψελλοῦ εἰς τὸ ἀποστολικὸν ῥητὸν τὸ φάσκ. Πᾶν ἁμάρτημα ἐκτὸς τοῦ σώματός ἐστιν ὁ δὲ πορνεύων εἰς τὸ ἴδιον σῶμα ἁμαρτάνει. (1. Cor. 6, 18.)
Bl. 101. Ψελλοῦ εἰς τὸ ἀποστολικὸν ῥητὸν τὸ φάσκ. Εἶδον ἄνθρωπον ἐν Χριστῷ πρὸ ἐτῶν ιδ̅. (2. Cor. 12, 2.)
Bl. 102—3. leer.

Joannes abbas.

Bl. 104. Ἐπιστολὴ τοῦ ἀββᾶ Ἰωάννου ἡγουμένου τῆς Ῥαϊθοῦ πρὸς Ἰω. ἀξιάγαστον τοῦ Σιναίου ὄρους ἡγούμενον.
Bl. 104′. Index zum Klimax des Joh. α—λ. λ—α. Migne P. Gr. 88 p. 629.
Bl. 105. Lebensbeschreibung des Abtes Johannes.
Bl. 107—181. Text. M. 88 p. 632. Am Schluss Στίχοι τοῦ Ψελλοῦ.
Bl. 182. ἡ μουσικὴ μὲν etc. $^2/_3$ d. Seite leer.
Bl. 182′. v. and. Hand (15. Jh.). Τοῦ ἁγίου Μακαρίου τοῦ Ἀλεξανδρείας λόγος περὶ ἐξόδου ψυχῆς δικαίων. — — M. 34 p. 385.
Bl. 185. Ἐτυμολογία τοῦ ἀλφαβήτου. Oben auf derselben Seite: Geburtsanzeige eines Mädchens Chelloul vom 28. Sept. 1343 (?) n. Chr.
Bl. 186—7. Griechische und lateinische Notizen von jüngerer Hand.
Bl. 187′. Γνωστῶν ἔστω πάσῃ etc.

Dann lateinisch in der verschnörkelten Schrift d. 14. Jh.:
Hugo par la grace dieu roys de
Jer(usa)l(e)m et de Chipres — —

Dasselbe wiederholt von einer Hand d. 17. Jh. Dieser Schreiber schliesst:

Ad hunc Hugonem inclytum Hierusalem et Cypri Regem misit. et dedicavit Genealogias suas Deorum J. Boccatius.

Dazu bemerkt Feller p. 127: NB. Fuit hic Codex è cimeliis Hugonis Hierosolymorum & Cypri Regis literatissimi.

Vorsatzblatt des hinteren Deckels: ein Pergamentblatt beschrieben.

Vgl. Fellers Catalog 1686 p. 126—7 No. 8.

Auf einem Vorsatzblatt (and. Papier): Haec | Gregorii Nysseni, Macarii | Alexandrini et Johannis | Sinaitae, qui vulgo Cli- | macus salutatur | Opuscula mscta | Bibliothecae | Academiae | a. MDCLXXVI | inserebat | M. Quintus Septimius Florens | Rivinus, Lipsiensis. |

14.

(früher No. 279.)

Pergamenths. d. 15. Jahrh. 13 × 9½ cm. 210 (+ 1) Bl. (zwischen 70 u. 71 ein Blatt herausgerissen).

Synesius.

1) Bl. 1. Συνεσίου - - ἐπιστολαί. Νικάνδρῳ. Παῖδας ἐγὼ κτλ.
Jeder Brief ist durch einen rothen Anfangsbuchstaben ausgezeichnet; daneben arab. Zahl (Ordnungszahl d. Br.). Diese Zahlen stimmen nicht mit denen der Ausgabe des Petavius (Paris 1633) überein. In der Hs. sind vorhanden nach der Bezeichnung des Petavius: 1. 2. 3. 5. 4. 127. 51. 6. 11. 119. 80. 123. 124. 10. 62. 104. 16. 150. 137—8. 57. 58. 44. 45. 72. 12. 13. 22. 105. 94. 96. 95. 67. 66. 59. 69. 70. 71. 63—4. 65. 73—78. 79a. 79b. 81—88. 147—8. 141—2. 129b. 131. 153—5. 100. 102. 103. 129a. 130. 132. 133. 134. 136. 140. 143. 139. 7. 8. 9. 52. 53. 111. 54. 55. 135. 14—5. 17—21. 23—31. 35—43. 32—34. 46—50. 56. 59—61. 89—93. 97—99. 106—110. 113—14. 112. 115. 117. 116. 118. 120. 121. 122. 125—6. 128. 144—46. 151—52. 149.
Im Ex. der Universitätsbibl. sind Varianten unserer Hs. am Rande eingetragen.

Bl. 197'. Schluss der Briefe. — — πάντως ἐρεῖς οὐ φαῦλον ἐπαινέτην ἐμέ. (= ed. Petav. p. 290.)

2) Bl. 197'. Κατάστασις. Οὔτε φιλοσοφίαν — (ed. Pet. p. 305.)
Bl. 200. — συμπροιούσης τῆς ἀρετῆς („ „ „ 306.)

3) Bl. 200. Κατάστασις ῥηθεῖσα ἐπὶ τῇ μεγίστῃ τῶν βαρβάρων ἐφόδῳ — — — Ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδ' (ed. P. p. 300.)
Bl. 207'. — — ᾧ πᾶσα Θαλέλαιε παιδεία πρέπει (ed. P. p. 304.)

4) Bl. 207'. Ὁμιλία ἑτέρα. Οὐ θήσομαι τὴν π. (ed. P. p. 295.)
Bl. 209'. — — πλὴν ὁ τρυγίας αὐτοῦ οὐκ ἐξεκενώθη (ed. P. p. 296.)

5) Bl. 209'. ohne Ueberschrift; Anfang: Ὁ Πολυκράτης Σαμίων τύρανν.
Bl. 210'. Schluss: Πολυκράτην αὐτὸς ὑπὲρ τοῦ φίλου τὴν ψυχὴν ἀλγήσῃ: ~

Auf dem Vorsatzblatt: Synesii Cyrenaei | — — epistolae | ex dono | L(ic.) Andreae Rivini | Halâ-Saxonis profess. p. | et fac. phil. collegii princip. | collegae p. t. rectoris | in | Bibliothecam Paulinam | repositae | aera vulgari | MDCXXXIX.

Citirt als Pulp. XXXIV 23: Synesii Cyrenaei Epistolae gr., s. Felleri Oratio de bibl. 1676 Catal. I. (membran).

Vgl. die Ausgabe von Börner: Synesii, Cyrenes episc. Κατάστασις in maximam barbarorum excursionem dicta Graece ex cod. ms. bibliothecae Paulinae Lips. 1711. 8°.

15.

(früher No. 348; auf dem Pergament-Rücken oben: 314.)

Pergamenths. 4°. 31 × 24 cm. 290 Bll. (nach der Zählung am unteren Rande 285 Bll.).

Holzband (mit zwei Schliessen) mit Pergament überzogen, darauf dieselben Stempel und Inschriften, die J. Krause angewendet hat; s. die Einleitung.

Der schwarz geschr. Text in archaisirender Schrift v. Charakter des 12. Jahrh. Der roth geschr. Index zeigt jüngere Formen, aber der Schluss scheint von jüngerer Hand hinzugefügt zu sein.

Theodorus Studita.

Bl. 3—8'. Index (roth geschr.):
— — Θεοδώρου — — Στουδίτου κατεχήσεις πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ μαθητάς: ~
α̅. Περὶ τοῦ ἐναγωνίως διανύειν τὸν ὅλον ἡμῶν βίον.
— — —

Bl. 8'. ρ̅μ̅. Περὶ τοῦ μὴ ἀμελεῖν ἐν ταῖς διακονίαις ἀλλ' ἀγρυπνεῖν ὑπὲρ τῆς οἰκείας σωτηρίας.

Bl. 9. Anfang des Textes (schwarz m. rothen Ueberschriften) vgl. Patrum Nova bibliotheca t. IX ed. Cozza-Luzi Roma 1888 p. 1 und ed. Auvray Paris 1891 p. 1.

Bl. 9. Εἰς τὸ ἅγιον Πάσχα. — — α̅ Περὶ τοῦ ἐναγωνίως etc. (s. o.). Ἀδελφοὶ καὶ πατέρες. Ἐπειδὴ ἠξιώθημεν κτλ. — —

Bl. 83'. (a. No. 75). Schluss des Quarternio ῑ: Schluss der Katech. ξ̅ε̅ [μ̅α̅ der ed. Paris 1891.] — — τὴν βασιλείαν αὐτοῦ τὴν ἐπουράνιον ἐν Χρ. Ἰ. τῷ κυρίῳ ἡμῶν ᾧ ἡ δόξα κτλ. (= ed. Paris. 1891 p. 152.) Fortsetzung: Bl. 212 (a. No. 207.)

Bl. 84. (a. No. 76). Anf. des Quatern. κ̅ (verstellt): ἐὰν οὖν μὴ πάντα (= ed. Paris. 1891. p. 437[47]). Auf derselben Seite: Katech. ξ̅Β̅ [= ρ̅κ̅ς̅] (= ed. Paris. 1891. p. 438.)

Bl. 92—99'. = Quat. κ̅α̅. 100—107'. = κ̅β̅ u. s. w. — — λ̅ε̅ (= Bl. 211'. [a. No. 206].)

Bl. 205'. ρ̅μ̅. Περὶ τοῦ μὴ ἀμελεῖν etc. s. o.
Ἀδελφοὶ καὶ πατέρες. τὸ αὐτὸ ὄφλημα ἐμοὶ κτλ.
— —

Bl. 207. — — Ἰησ. Χρ. ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν. ᾧ πρέπει δόξα τιμὴ καὶ προσκύνησις — — —

Bl. 207'. — Θεοδώρου — — διαθήκη.
Ἀκούων τοῦ θείου Δαβίδ. — — (Migne Patrol. Gr. 99, 1813.) — — —

Bl. 211'. — — παρακαταθήκην φυλάξατε ἐν Χρ. Ἰησ. — — (Migne Patrol. Gr. 99, 1824.)
Der Zusatz bei Migne über das Todesjahr des Theodorus Stud. fehlt.

Dann folgt auf derselben Seite Bl. 211' ebenso wie bei Migne Patrol. 99. p. 1825: Τοῖς διὰ Κύριον δεδιωγμένοις

— — Ναυκράτιος ἁμαρτωλὸς μοναχός [εὔχεται M. fehlt im cod.]. Ἕως μὲν τοῦ παρόντος — —

Bl. 211'. (Ende ders. Seite und des Quaternio λε): ὁποίαν δὲ ἀδαμαντίνην /// (= M. p. 1825 B.)

Fortsetzung: Bl. 284 (a. No. 279).
ψυχὴν κεκτημένος (= M. p. 1825 B.) — — —

Bl. 284. Anfang des letzten Quaternio o. N.
// ψυχὴν κεκτημένος (M. 99 p. 1825 B.)

Bl. 287'. Μετὰ δὲ τὴν τετράριθμον τῶν ἡμερῶν = M. 99 p. 1841 A.

Davor ⁘ am oberen Rande: ⁘ ζή ταύτην τὴν κατήχησιν εἰς τὸ μηνολόγιον κεφαλ. Να'. καὶ ἐπισυνάψας ἀνάγνωθι μετὰ των λοιπῶν (roth).

Bl. 290. — — προσαγορεύουσι τὴν ἁγιωσύνην ὑμῶν.
= M. 99 p. 1849 B. de schismate Studitarum.

Bl. 212. Anfang des Quaternio ια. :: Μηνὶ Μαρτ. Θ. εἰς τὴν μνήμην τῶν ἁγίων μ.
Περὶ τοῦ μιμεῖσθαι ἡμᾶς τὰ τοῦ κυρίου παθήματα. am Rande: ξς.
Ἀδελφοὶ καὶ πατέρες· ὡς καλὸν ἡμῖν.
= ξβ ed. Paris. 1891 p. 217.

Bl. 220. (= Anfang v. Quat. ιβ.)

Bl. 222. (Ueberschr.) Περὶ τῆς κοιμήσεως Ἰῶ. — — ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ οζ.
Anfang: Ἀδελφοὶ καὶ πατ. Μικρὸν ἀποδημήσαντες.
= κβ ed. Paris. 1891 p. 79.

Bl. 223'. Schluss ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν, ἐν αὐτῷ Χρ. τῷ κυρίῳ ἡμῶν, ᾧ ἡ δόξα κτλ. = ed. Paris. 1891 p. 84.

Bl. 223'. Διδασκαλία περὶ εἰρήνης (m. neuer Numerirung) α.
Ἀδελφοὶ κ. π. Εἰρήνης ἡμέρα ed. Paris. 1891 p. 39 = ΙΑ'

Bl. 224'. Ὅτι χρὴ μετ' αἰδοῦς — — — εὐδοκιμεῖν (roth) β
ed. Paris. 1891 p. 42 = ΙΒ'

— — —

Bl. 283. Περὶ ὑπακοῆς καὶ τοῦ μετὰ πίστεως — — διακονίᾳ προθυμεῖσθαι ξα
Ἀδ. κ. π. Δεδοικὼς τὸ κρ. ed. Paris. 1891 p. 434 = ρκε

Bl. 283'. (Schluss von Quatern. ιϑ) — — ἕτερος χειρός, καὶ ἄλλος ποδός. /// (= ed. Paris. 1891 p. 437 [48]).

Bl. 290. roth: Στιχελεγεῖα.

Ναυκρατίου μεγάλου γλυκερὸς πόνος — —

— — —

— — ἔνι, Στουδίου δ' εὐαγὲ ἐκτελεῖται †

abgedruckt ed. Paris. 1891 p. LXVI.

Citirt als Pulp. IV 30: Theodori Studitae homiliae gr. in Felleri Oratio de biblioth. Acad. Lips. 1676 Catal. I (membr.) und in Dess. Catalog 1686 p. 120.

In der Bibliothek der Geistlichen Akademie zu St. Petersburg befindet sich von Chr. Fr. Matthaei's Hand eine 'Accurata notitia et recensio Codicis Lipsiensis Theodori [Studitae]', s. Al. Rodosskij, Katal. knig petschnatn. i rukopisn. bibl. pok. prof. Mattei. St. Petersburg 1885 S. 134.

16.

(früher No. 361; auf dem Pergament-Rücken: 250.)

Pergamenths. 33 × 24 cm. 327 Bll.

Holzband (früher mit 2 Schliessen, jetzt entfernt) mit Pergament überzogen; darauf dieselben Stempel und Inschriften wie auf dem Deckel des Theod. Stud. (No. 15) und des Josephus (No. 37).

Am hinteren Deckel oben deutliche Spuren, dass unsere Hs. früher an der Kette gelegen hat.

Die einzelnen Theile der Hs. sind von verschiedenen Schreibern auf verschiedenem Pergament in verschiedenen Zeiten geschrieben; die älteste Hand stammt aus dem 9—10. Jahrh.

Vor dem Binden sind die einzelnen Lagen am untern Rande mit lateinischen Quaternionen-Buchstaben bezeichnet.

32—34 Zeilen auf der Seite.

1. Theophylactus.

Bl. 1. Ἐξήγησις — — Θεοφυλάκτου τοῦ — — ἀρχιεπισκόπου Βουλγαρίας. Ὑπόθεσις εἰς τὴν πρὸς Ῥωμαίους ἐπιστολήν. Ἡ συνεχὴς ἀνάγνωσις κτλ. = Ed. Venet. 1755. 2 p. 1.

Bl. 5'. unten: 'Deest charta'. Bl. 6. war lose; jetzt festgeklebt.

Bl. 51. Τέλος τῆς πρὸς Ῥωμαίους ἐπιστολῆς.

Dann folgen fünf Zeilen, bei denen die spitzen rechts-

geneigten Uncialbuchstaben älterer Schrift durch Anwendung von Säuren sichtbar geworden sind.

Bl. 51. Ὑπόθεσις εἰς τὴν πρὸς Κορινθίους πρώτην ἐπιστολήν.
Ἡ Κόρινθος πολλῷ πλούτῳ κτλ. = Ed. Venet. 1755. 2 p. 119.

Bl. 56′. von ders. Hd. am untern Rande: α̅. περὶ θείας σοφίας.

Bl. 58. von ders. Hd. am untern Rande: β̅. περὶ λειτουργῶν.

Bl. 60. von ders. Hd. am untern Rande: γ̅. περὶ τοῦ μὴ κρίνειν διδασκάλους.

Bl. 60′. von ders. Hd. am untern Rande: δ̅. περὶ τοῦ μὴ ἐπαίρεσθαι.

Bl. 63. Ὑπόθεσις εἰς τὴν πρὸς Γαλάτας ἐπιστολήν.
Πολλοῦ τὸ προοίμιον γέμει θυμοῦ = Ed. Venet. 1755. 2 p. 323.

zwischen Bl. 73 u. 74: 1 Blatt herausgeschnitten.

Bl. 74. beginnt τὴν Ἰουδαίων συναγωγήν.

Bl. 78′. Τέλος τῆς πρὸς Γαλ. ἐπιστολῆς. = Ed. Venet. 1755. 2 p. 366.

Bl. 79. Ὑπόθεσις εἰς τὴν πρὸς Ἐφεσίους ἐπιστολήν. = Ed. Venet. 1755. 2 p. 367.

Bl. 80′—85′. Spuren der alten Unciale am untern Rande.

Bl. 83. zerrissen.

Bl. 86′. — — πόνων ἡμεῖς χάριτι εὕρομεν οἰκειωθέντες τῷ θεῷ ἰδοῦ ///

2. Commentar zum Johannes.

Von anderer (2.) Hand, aus d. 12—13. Jahrh. auf weissem, glattem Pergament.

Bl. 86′. Ueberschrift v. junger Hand: Commentarius in caput primum evangelii Joannis:
Πᾶσα μὲν ἡ τῶν εὐαγγελίων φωνὴ (= Catena patr. graec. in S. Joannem ed. a B. Corderio. Antverp. 1630 p. 1.)

Bl. 149′. οὐχ ἁπλῶς ἐπιτιθέασι τὰ ὀνόματα· ἀλλ᾽ ἢ εἰς ///

3. Exodus, Leviticus etc.

Bl. 150. Von anderer (3.) Hand, aus dem Anfang des 10. Jahrh. in prächtiger Minuskel der besten Zeit.

32 Zeilen auf der Seite; Schrift meistens zwischen den Zeilen; Randnoten meistens am äussern Rande.

Der Text ist gedruckt u. d. Titel: Exodi particula atque Leviticus graece ed. e cod. ms. bibliothecae collegii Paullini Lipsiensis Jo. Fr. Fischerus. Lips. 1767. und Numeri atque particula Deuteronomii — — Lips. 1768.

Bl. 150. /// τὴν φωνὴν τοῦ λαοῦ κραζόντων (= p. 1 ed. Fischer.)
Bl. 160. Λευϊτικόν. (= p. 27 derselb. Ausg.)
Bl. 185'. am untern Rande 2 Reihen hebräischer Buchstaben.
Bl. 196. Ἀριθμοί. (= p. 1 der Numeri ed. Fischer.)
Bl. 247'. Δευτερονόμιον. (= p. 127 derselb. Ausg.)
— — δότε ἑαυτοῖς ἄνδρας σοφούς /// (= p. 128 derselb. Ausg.)

4. Chronik des Genesius.

Von 4. Hand (11. Jahrh.) mit rothbrauner Dinte.

Bl. 248. am obern Rande: ΓΕΝΕϹΙΟΥ
v. j. Hd.: Scriptor Historiae Byzantinae a temporibus Leonis Armenii usque ad excessum Basilii Macedonis conditor. Vgl. die Ausgabe des Genesius ex recogn. C. Lachmanni Bonn 1834, der die Varianten unserer Hs. [L] mittheilt, der einzigen, die für Genesius existirt.

Bl. 248. Anf. περὶ τοῦ ἐξ Ἀμαλὴκ Λέοντος (fehlt in der Bonn. Ausg.). τὴν ἐξ ἱστορίας τελέσας βίβλον. (= Bonn. Ausg. p. 3.)

Bl. 285. Ende: Μιχαὴλ ἔτος ἕν, αὐτοκράτωρ δὲ βίους ιθ̅ ἔτεσιν = p. 128 d. Bonn. Ausgabe.

Bl. 285 u. 285'. folgen v. jüngerer Hand die von Lachmann in s. Ausgabe p. IV abgedruckten Verse in verschnörkelter Schrift.

5. Cleomedes.

Bl. 286. Von erster Hd. wieder auf theilweise rescribirtem Pergament mit besonderen Quaternionenzahlen (α̂ etc.) am unteren Rande links.

Bl. 286. Κλεομήδους κυκλικῆς θεωρίας α̅. Vgl. Ziegler, H. R., de vita et scriptis Cleomedis. Acc. de fide et auctoritate codicum Medicei (LXIX, 13) et Lip-

siensis spec. Meissen 1878. vgl. namentlich p. 28 ff. Am Rande der Hs. sind Seitenzahlen der Ausgabe von Jan. Bake (Lugd.-Batav. 1820) notirt.

Bl. 286. Der Text beginnt: Τοῦ κόσμου πολλαχῶς (= ed. Ziegler 1891 p. 2.)

Bl. 296. Περὶ ἐκλείψεως σελήνης (= ed. Ziegler p. 208.)

Bl. 298. — — ἐκ τῶν Ποσειδωνίου εἴληπται:
Κλεομήδους σχόλιον περὶ ἡλίου καὶ σελήνης + (= ed. Ziegler p. 228.)

Der Schluss des Cleomedes füllt 1/3 von Bl. 298. (Rückseite leer.) 2/3 von Bl. 298 und noch zwei weitere Blätter vor Bl. 299 sind herausgeschnitten.

6. Aristoteles.

Von derselben Hand:

Bl. 299. Ἀριστοτέλους περὶ Ζήνωνος. — Ἀΐδιον εἶναί φησι in der Berliner Ausg. p. 974. Vgl. Bergk, Th., de Aristot. libello de Xenophane Zenone — — Marbg. 1843. und Vermehren, die Autorschaft der dem Aristot. zugeschr. Schrift περὶ Ξενοφάνους, περὶ Ζήνωνος — — Jena 1861.

Bl. 301. — — — ὁμοίως καὶ τὸ ὅλον. (= ed. Berol. p. 977.)
Ἀριστοτέλους περὶ Ξενοφάνους.
(Ἀριστοτ. π. Ζήνωνος ed. Berol. p. 977.)

Bl. 301. Ἀδύνατον φησὶν (sic) εἶναι — — (= ed. Berol. p. 977.)

Bl. 302. — — — κινεῖσθαι ὡς ἐλέχθη. (= ed. Berol. p. 979.)

Bl. 302'. Ἀριστοτέλους περὶ Γοργίου. (= ed. Berol. p. 979.)
Οὐκ εἶναι φησὶν οὐδὲν — — (= ed. Berol. p. 979.)

Bl. 303. — — καὶ ταῦτα ἐξεταστέον. (= ed. Berol. p. 980.)

Bl. 303'. unbeschrieben; 3 Blätter herausgeschnitten.

Bl. 304. Ἀριστοτέλους περὶ κόσμου.
Πολλάκις μὲν ἔμοι γε θειόν τι καὶ δ. (= ed. Berol. p. 391.)

Zwischen Blatt 309/10: 2 Blätter herausgeschnitten.

Bl. 310. — — ἐξ ἀρχῆς [εὐθὺς fehlt in d. Hs.] μέτοχος εἴη + + Ἀριστοτέλ. περὶ κόσμου + + (= ed. Berol. p. 401.)

Bl. 310. Ἀριστοτέλους περὶ ἀρετῆς. Ἐπαινετά [μὲν fehlt in der Hs.] ἐστιν τὰ καλὰ — — (= ed. Berol. p. 1249.)

Bl. 311'. — — τῆς δὲ κακίας ἐστὶ τὰ ἐναντία [hier schliesst die Ausg. p. 1251] ταύτῃ. ἅπαντα δὲ τὰ τῆς κακίας καὶ τὰ παρακολουθοῦντα αὐτῇ; τῶν ψεγομένων ἐστίν. + + + Ἀρ. περὶ ἀρετῆς. + +

(Reste der alten Unciale d. 9. Jahrh. sichtbar.)

Bl. 312. 10 Zeilen vom Schlusse Ἀριστ. φυσικῆς ἀκροάσεως ᾱ. daran schliesst sich Ἀριστ. φυσικῆς ἀκροάσεως Βῆτα.

Hs.	Ausg.	
Τῶν ὄντων *τὰ ὄντα*	*τὰ μέν ἐστι*:	ed. Berol. p. 192.

Bl. 317'. — — — ἡ αἰτία ἡ τοιαύτη ἐν τοῖς φύσει γιγνομένοις *καὶ οὐ* /// *καὶ οὖσιν*. καὶ ἐπεὶ ἡ φ.

ed. Berol. p. 199 A[30].

Schluss des Quaternio.

Bl. 318. ohne Ueberschr. ein Frgm. mit Randnoten aus dem Aristot. φυσ. ἀκροάσ. δ̄.

Anf. ἔσται· αὐτός τε γὰρ ἐν αὐτῷ ὁ ἀμφορεὺς ἔσται — —

ed. Berol. p. 210 B[19].

Bl. 321'. Schluss τῷ τοῦ κενοῦ μέρει ἴσῳ· αὐτῷ. (ed. Berol. p. 216 B[9].) Auf dem Rest der Seite Spuren der alten Unciale d. 9. Jahrh. m. Säure behandelt.

7. Ein Fragment eines Auszugs des **Josephus.**

Bl. 322. mit besonderer Zählung der Quaternionen (ᾱ. β̄.)

Bl. 322. τὸ ἅρμα τὸ δεύ(τερον am Rd.) αὐτοῦ καὶ ἀποκατασταθεὶς εἰς Ἰηρουσαλὴμ — —

Bl. 325'. — — — ὡς προσέταξεν ἡμῖν Κῦρος ὁ βασιλεὺς Περσῶν. NB. τὰ δὲ ἔθνη τῆς γῆς ἐπικοιμώμενα τοῖς ///.

Vgl. Joseph. ant. jud. 10, 5, 1 ff.

entspricht wörtlich weder dem Originaltext Josephi Op. II (Berol. 1885) p. 346 ff. noch dem Auszuge (Marburger Progr. 1891) p. 132 ff., noch der Ausgabe d. Jo. Zonaras ex rec. Pinderi. Bonn 1841 I p. 200 ff.

8. **Tobias.**

Bl. 326. Von jüngerer Hand: Fragmentum libri Tobiae a cap. IV usque ad VII[m] inclusive.

Bl. 326. [4, 9 θέμα γὰρ ἀγαθὸν] θησαυρίζεις σεαυτῷ — —
Vgl. Libri apocr. vet. test. gr. rec. Fritzsche. Lps. 1871 p. 118.

Schluss der ganzen Hs.:
7, 14-16. ἔγραψε συγγραφὴν καὶ ἐσφραγίσατο (-σαντο Ausg.) καὶ ἤρξατο (-αντο Ausg.) ἐσθίειν καὶ πίνειν (κ. π. fehlt i. d. Ausg.) καὶ ἐκάλεσεν /// (= ed. Fr. p. 134.)

Beschrieben ist die Hs. in dem Programm der Leipziger Universität von Chr. Dan. Beck, varietas lectionum libellorum Aristotelicorum e cod. Lipsiensi diligenter enotata. Lips. 1793.

Citirt als Pulp. IV No. 29. Theophylacti Comment. in epist. Paulinas et aliorum Graecorum Patrum scripta miscellanea, in Felleri Oratio de biblioth. Acad. Lips. 1676 Catal. I (membran.). Die Bibliothek der Geistlichen Akademie zu St. Petersburg besitzt von Matthaei's Hand 'Variae lectiones ad Theophylacti commentarium in epistolas Pauli ex Codice Augustano et Lipsiensi', s. Al. Rodosskij a. a. O. S. 118.

17.

(früher No. 362.)

Handschrift des 14. Jahrh. v. oriental. Papier. 25 × 16 cm. 43 Bll., auf den letzten Blättern Wurmstiche.

Rest einer grossen Hs., deren Quaternionenzahlen rechts oben und unten am Rande erhalten sind.

Bl. 5. λή; Bl. 13. λθ'; Bl. 21. μ'; Bl. 29. μᾱ; Bl. 37. μβ̄.

Theophanes.

Bl. 1. -μα γὰρ ιά, στενὴ καὶ τεθλιμμένη.

Bl. 1'. ἅμα τῷ ζωοποιῷ καὶ παναγίῳ πνεύματι κτλ.
Ἑωθινὰ εὐαγγέλια κατὰ Ματθαῖον.
Τοῦ σοφωτάτου ῥήτορος καὶ πρώτου συγκέλου χοροῦ. Θεοφα. τοῦ ὁλοβόλου, ἐξήγησις εἰς τὰ ια̅ ἑωθινά.

NB̃ am Rd. Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία, εἰς τὸ πρῶτον ἑωθινόν.
Πάλαι μὲν ὁ θεόπτης Μωσῆς ἀνάγων τὸν Ἰσραηλιτικὸν λαὸν εἰς τὸ Σίναιον — — Migne P. Gr. 132 p. 605.

Bl. 6. — — ὧν γένοιτο πάντας ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν ἐν Χρ. Ἰ. τῷ κυρ. κτλ.

NΓ̃ am Rd. Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία, εἰς τὸ δεύτερον ἑωθινόν. ebend. p. 617.
[Τ]έρπει μὲν τὰς ὄψεις ἀνίσχων ἐκ τῆς ἑώας ὁ ἥλιος — —

Bl. 10'. Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία, εἰς τὸ τρίτον ἑωθινόν.

νδ' Οἱ ἀεννάως ῥέοντες ποταμοί, οὔτε τῷ θέρει λήγουσιν — —
am Rd.

Bl. 15. — — ἧς γένοιτο πάντας ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν χάριτι — —
'Ι. Χρ. κτλ.

Bl. 15'. Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία, εἰς τὸ δ' ἑωθινόν. ebendort p. 641.

o. Zahlb. am Rd. 'Επειδὴ περὶ τῆς ζωοπαρόχου Χρ. ἀναστ. ὁ λόγος

Bl. 18. — — σῆς περιστερᾶς ἐν Χρ. 'Ι. — — ᾧ πρέπει πᾶσα
o. Zahlb. δόξα κτλ.
am Rd. Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ ε̄ ἑωθινόν ebendort p. 648.
'Ο Πέτρος ἀναστὰς ἔδραμεν ἐπὶ τὸ μνημεῖον — —

Bl. 22'. θεότητα ᾗ πρέπει πᾶσα καὶ δόξα καὶ ὕμνησις κτλ.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ ἕβδομον ἑωθινόν. ebend. p. 660.
῞Οτε κατὰ τὴν τῆς ἡμετέρας φύσεως

Bl. 26'. — — υἱῷ προσκυνουμένου καὶ δοξαζομένου νῦν καὶ ἀεὶ κτλ.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία, εἰς τὸ η̄ ἑωθινόν. ebendort p. 672.
„Μαρία εἱστήκει πρὸς τὸ μνημεῖον κλαίουσα — — —

Bl. 29'. — — ἀφθαρτίσαντος τὴν φύσιν ἡμῶν τοῦ κυρ. καὶ θεοῦ κτλ.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία, εἰς τὸ θ̄ ἑωθινόν. ebendort p. 681.
„Οὔσης ὀψίας τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ — —

Bl. 33. — — τῶν ἀρρήτων καταξιώσαι ἀγαθῶν νῦν καὶ ἀεὶ κτλ.

Bl. 33'. Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία, εἰς τὸ δέκατον ἑωθινόν. Τὸ εἰς τὴν ἄγραν τῶν ρνγ̄ ἰχθύων. ebendort p. 692.
'Επὶ τὴν Τιβεριάδος λίμνην — —

Bl. 38. — — ἀπολαῦσαι τροφῆς. ἐν αὐτῷ Χ. τῷ θεῷ κτλ.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία, εἰς τὸ ια̅ ἑωθινόν. ebendort p. 704.
Τῷ καιρῷ ἐκείνῳ ἐφανέρωσεν ἑαυτὸν ὁ 'Ιησ. — —

Bl. 43. — — χάριτι τῆς ὑπερφώτου καὶ μακαρίας τριάδος κτλ.
τῷ συντελεστῇ τῶν καλῶν θεῷ χάρις.

Auf einem Vorsatzblatt:

Ex Auct. Biblioth. Seidelianae Berolini 1718.
v. Cat. Mss. p. 24 No. 118.

Auf einem zweiten Vorsatzbl. von grösserem Format:

Ms. Vetus Bambacinum
Τοῦ σοφωτάτου ῥήτορος καὶ πρώτου συγκέλου (sic) χοροῦ

Θεοφάνους (übergeschr.: -λάκτου) τοῦ 'Ολοβόλου ἐξήγησις εἰς τὰ 'Εωθινά — — —

reperi illa in territorio Metropoleos τῶν Μονεμβασίας s. Malvasia. Anno 1689.

A. E. a Seidel. Nob. Marchicus
Brandenb.

Erwähnt wird die Hs. v. Chr. Fr. Matthaei, de Theophane Cerameo. Dresden 1788 p. 4—5:

Secundus Codex est Lipsiensis bibliothecae Paullinae. Scriptus est in charta bombycina seculo, ut arbitror XIV. Post fragmentum — — leguntur undecim in evangelia ἑωθινά. Prima inscribitur τοῦ σοφωτάτου ῥήτορος καὶ πρώτου συγκέλου (litterae $\bar{\kappa}$ inscriptum aliud $\bar{\gamma}$ ac si συγγέλου voluerit) χοροῦ θεοφάνους (Sic. Non θεοφυλάκτου, ut alius credidit) τοῦ ὀλοβόλου ἐξήγησις εἰς τὰ $\overline{\iota\alpha}$ ἑωθινά — —

III. Liturgische Handschriften.

18.

12 angerissene Pergamentblätter (32 × 24 cm) in 2 Col., im 11—12. Jahrh. geschrieben; die innere Columne ist meistens vollständig erhalten, die äussere oft bis zur Hälfte zerstört.

Der schwarze Text hat rothe Initialen und liturgische Zeichen.

Fragment eines Lectionarium.

Anfang: Καὶ Ἰάκωβον καὶ τὸν πατέρα τῆς παιδὸς
(Erweckung der Tochter des Jairus.)

Schluss und Anfang des nächsten Lesestückes fehlen.

Bl. 2. Τῇ γ̄ τῆς η̄ ἑβδ (ομάδος). Ἐκ τοῦ κατὰ Λουκᾶν. (ὁ πιστὸς οἰκονόμος).

Bl. 6. Τῇ παρασκευῇ τῆς ϑ̄ ἑβδ. Ἐκ τοῦ κατὰ Λουκᾶν.

Bl. 11. Τῇ ε̄ τῆς ια̅ ἑβδομάδος. Ἐκ τοῦ κατὰ Λουκᾶν.

Von den letzten beiden Blättern fehlt die äussere Columne ganz, die innere theilweise.

Geschenkt von Dr. Gust. Weigand.

19.

(früher No. 770.)

Pergamenths. 31½ × 22 cm. In 1 Col. geschr. im 14. ? Jahrh. 208 Bll. Quaternionenbezeichn. Bl. 9. β; Bl. 17. Γ; Bl. 25. δ; Bl. 33. ε u. s. w. Quaternionenzahlen am oberen Rande links: Bl. 41. ζ, Bl. 66. Θ, Bl. 81. ια̅. Einband v. braunem Leder mit Golddruck: CTIXHPAPION.

Zw. Bl. 204 u. 205 ein beschriebenes Blatt herausgeschnitten.

Weitläufige Linien für den griechischen Text; darüber liturgische Noten schwarz und roth. Auch im Text rothe Anfangsbuchstaben und Kopfleisten (sehr verblasst). Die liturgischen Noten stimmen mit den Proben überein, die Montfaucon Palaeogr. Gr. p. 357 (unten) hat stechen lassen. Stellenweise (z. B. Bl. 13, 86′) fehlt die Notenschrift. Die Worte des Textes sind manchmal der Noten wegen gedehnt.

Beigelegt ist ein lateinischer Brief des Licentiaten U. G. Siber (s. Jöcher, allgem. Gelehrten Lexikon 4, 562—3), der die Hs. benutzt hat und mit Dank zurückschickt.

Beigelgt ein Facsimile in Kupfer gestochen (v. Bl. 163') E Cod. membranaceo Biblioth. Academ. Lipsiens.

Sticherarium.

Bl. 1. Rothe Ueberschr. in kl. Buchstaben (verblasst.) Στῖχ ///
— — συν θ(ε)ῶ — — —

Anfang: Ἐπε στην εισοδοος του ενιαυτουου.

Ueberschriften Bl. 16. Εἰς κβ τοῦ ἁγίου Φωκᾶ ἦχος δ. Δ.
„ κγ τοῦ τιμίου Προδρόμου ἡ σύλληψις: ἦχος ///

Bl. 18. Μηνὶ τῷ αὐτῷ κς. τοῦ ἁγίου ἀποστόλου καὶ εὐαγγελιστοῦ Ἰωάννου τοῦ θεολόγου. ἦχος α.
Ποταμοὶ θεολογίας ἐκ τοῦ τιμίου σου στόματος ἀνέβλυσαν ἀπόστολε.

Bl. 19'. Schluss des Monats durch ein rothes Randornament ausgezeichnet. —
Μηνὶ Ὀκτωβρίῳ α: τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Ἀνανίου. ἦχος α.

Bl. 28'. Μηνὶ Νοεμβρίῳ εἰς τὴν α. τῶν ἁγίων καὶ θαυματουργῶν ἀναργύρων Κοσμᾶ καὶ Δαμιανοῦ.

Bl. 29. Anf.: Τὴν χάριν τῶν ἰαμάτων — —
Der Anfang des Monats December scheint zu fehlen.

Bl. 40'. Μηνὶ Δεκεμβρίῳ εἰς δ τῆς ἁγίας Βαρβάρας.

[Bl. 57. Κυριακῇ μετὰ τὴν Χρ. γέννησιν.]

Bl. 58'. Μηνὶ Ἰανουρίῳ α. Ἡ περιτομὴ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰ. Χρ.

Bl. 74'. Μηνὶ Φευρουαρίῳ α. Τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτ. Τρύφωνος.

Bl. 78. Μηνὶ Μαρτίῳ α. τῆς ἁγίας ὁσιομάρτ. τοῦ Χρ. Εὐδοκίας.

Bl. 82. Μηνὶ Ἀπριλίῳ α. τῆς ὁσίας Μαρίας τῆς Ἐγυπτίας (sic).

Bl. 84'. Μηνὶ Μαίῳ ζ τοῦ ἐν οὐρανῷ φανέντος σημίου τοῦ σταυροῦ.

Bl. 86. Μηνὶ Ἰουνίῳ η. τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτ. Θεοδώρου τοῦ στρατηλάτου.

Bl. 95. Μηνὶ Ἰουλίῳ α. τῶν ἁγίων ἀναργύρων Κοσμᾶ καὶ Δαμιανοῦ.

Bl. 105'. Μηνὶ Αὐγούστο (sic) α. τῶν ἁγίων Μακαβαίων (sic).
Zwischen Bl. 115 u. 116 zwei Bl. herausgeschnitten.

Bl. 117. Μηνὶ αὐτῷ λα. τῆς τιμίας ζώνης.
$1^1/_2$ Seiten leer.

Bl. 118. (= Quaternio. ις) Schwarz-roth-weisse Kopfleiste. Rothe Ueberschrift in übermässig schlanker Schrift (Buchst. über 2 cm).

Ἀρχὴ ἐν θεῷ ἁγίῳ τῆς μ̅ (τεσσαρακοστῆς). Κυριακῇ τοῦ τελώνου καὶ τοῦ φαρισαίου.

Anfang: Μη προσευξομεθα φαρισαιχως αδελφοι (m. liturg. Noten).

Bl. 117'. Τῇ κυριακῇ τοῦ ἀσώτου.

Bl. 120. Τῇ κυριακῇ τῆς ἀποκρέω.

Bl. 121'. Τῇ κυριακῇ πρωί.

Bl. 123. Τῇ κυριακῇ τῆς τυροφάγου.

Bl. 125. Τῇ κυριακῇ τῆς τυροφάγου προὶ (sic).

Bl. 127. Τῇ παρασκε(υ)ῇ ἑσπέρας. Στίχοι τοῦ ἁγίου μεγαλο-(μάρτυρος) Θεοδώρου τοῦ Τύρωνος.

Bl. 129. Τ. κ. τῆς ὀρθοδοξίας.

Bl. 135. Στιχερὰ εἰς τὴν προσκύνησιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ.

Bl. 143. Τῷ σαββάτῳ τοῦ δικαίου Λαζάρου.

Bl. 145. Τῇ κυριακῇ τῶν Βαΐων.

Bl. 152. Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ ////.

Bl. 154. Εἰς τὸν νηπτῆρα.

Bl. 155. Ἀκολουθία τῶν ἁγίων παθῶν τοῦ κ. καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰ. Χρ.

Bl. 160'. Τροπάριον ψαλλόμενον τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ παρα(σκευῇ?) εἰς τὰς ὥρας (?)

Bl. 161. Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ κυριακῇ τοῦ Πάσχα.

Bl. 163'. Τῇ κυριακῇ τοῦ Θωμᾶ.

Bl. 165'. Τῇ κυριακῇ τῶν μυροφόρων.

Bl. 166'. Τῇ κυριακῇ τοῦ παραλυτικοῦ.

Bl. 167'. Τῇ Δ τῆς μεσοπεντικοστῆς.

Bl. 169. Τῇ κυριακῇ τῆς Σαμαρίτιδος.

Bl. 170. Τῇ κυριακῇ τοῦ τυφλοῦ.

Bl. 174. Τῇ κυριακῇ τῶν τ̅ι̅ καὶ η̅ πατ(έ)ρων τῶν ἐν Νικαίᾳ.

Bl. 175. Τῇ κυριακῇ τῆς ἁγίας πεντικοστῆς (sic).

Bl. 179'. Στιχερὰ ἀνατολικὰ τῶν ὀκτωήχων τῶν σαβ. ἑσπερ.

Bl. 191. Οἱ ἀναβαθμοί.

Bl. 195. Στιχερὰ προ^σμ^ τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς.

Bl. 200. Στιχερὰ αἰω θινα (sic) ἰδιόμελα τῶν ια̅ εὐα.

Bl. 202′. Στιχερὰ δογματικὰ τῶν η̅ ἤχων. ποίημα Ἰω. μοναχοῦ τοῦ Δαμασκηνοῦ.

Bl. 208. Schluss: — — παμμακαριστε του σωθηναι τας ψυχας ημων.

20.

Hs. d. 15—16. Jahrh. von oriental. Papier. 15 × 10 cm. ²/₃ d. Hs. numerirt Bll. 70. Der Rest hat Quaternionenzahlen von 1. Hd.: ια̅—ιγ̅.

Die Hs. ist in zwei dicke Bretter eingebunden.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels ist ein Pergamentblatt mit Schrift des 15. Jahrh. mit Heiligenbild auf Goldgrund festgenagelt.

Auf dem Schnitt der Schmalseite unten: GRECO.

Bl. 19′ u. 20: e de la Giulia pancucci suo | libbro greco al Comado suo.

Wenig hinter Bl. 70: giulia Pancucci | suo greco / grego

Bl. 1. unten Giuseppe Ric ///.

Bl. 60′. Michele.

Bl. 67′ u. 68. Latein. Ueberschrift radirt; an der Seite: Pir(r)o.

Sticherarium.

Bl. 1. Τῷ σαββάτῳ ἑσπέρας. Στιχεράρια ἀναστασιμ. εἰς τὸ κύριε ἐκέκραξα. ἦχος α̅.

Τὰς ἑσπερινὰς ἡμῶν εὐχὰς πρόσδεξαι ἅγιε κύριε.

Bl. 13′. ἦχος β̅.

Bl. 26′. ἦχος γ̅.

Bl. 38′. ἦχος δ̅.

Bl. 52′ u. 67. ἦχος πλά(γιος) ∴

Letzte Ueberschriften:

Ἐξαποστειλάριον ια̅.

Μετὰ τὴν θείαν ἔγερσιν — —

Ἑωθινὸν ια̅ Δο/ ἦχος πλ(άγιος) δ ∴

Φανερῶν ἑαυτὸν τοῖς μαθηταῖς ὁ σωτήρ.

Der Schluss des letzten Blattes ist weggerissen.

21.

Cod. Tischend. XI.

Pergamenths. v. 10 Blättern. 33 × 24 cm, in modernem Pappband. Im 11. Jahrh. in einer Columne geschrieben.

Alte Quaternionenzahlen unten am innern Rande: Bl. 2′: ι̅. Bl. 3 u. 9: ια̅. Bl. 10: ΙΒ̅.

Fragmentum menologii.

Bl. 1. Erste (rothe) Ueberschrift:

Τῇ αὐτῇ ἡμέρα (ohne Jota subscr.). Ἄθλησις τοῦ ἁγίου μάρτυρος Προκοπίου τοῦ ἐκ Παλαιστίνης. — — —
Μηνὶ τῶι αὐτῶι κγ. μνήμη τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου Ἰκονίου — — —

Bl. 1. Τῆι αὐτῆι ἡμέρα (sic). Μνήμη τοῦ ὁσίου — — Σισιννίου
Bl. 10. μηνὶ τῶι αὐτῶι ιζ. Ἄθλησις τῶν ἁγίων τριῶν παίδων.
Bl. 10'. τῇ αὐτῇ ἡμέρα. Ἄθλησις τοῦ προφήτου Δανιῆλ.
Bl. 10'. τῇ αὐτῇ ἡμέρα. Ἄθλησις τοῦ - - Βάκχου τοῦ νέου.

Vgl. Tischendorfs Anecd. sacra et profana p. 57.

22.

5 ungebundene Palimpsestblätter von dickem, z. Th. beschädigtem Pergament, 21 × 15 cm.

1. Hand: Die untere z. Th. getilgte Schrift, die heute noch gelbroth durchschimmert, ist kleine spitzbogige senkrecht stehende oder wenig rechts geneigte Unciale vielleicht des 10. Jahrhunderts.

Bl. 1. την θειαν μοναδα ευσεβως· πτρα αχρο //
. νον και συναιδιον υν και πνα πρι μιαν
Bl. 1'. Η ελαχιστη Βιθλεεμ νυν μεγιστη ωφθη. ει-
. κοτως εν αυτη γαρ θσ ανοσ εκ παρθενου.
Bl. 4. ευλογιας ανετειλεν. παθρ νεδια σου ἐν τῶ κοσμω (?) μαρτυρι
β — — τεχθεισ υπερ νουν.

2. Hand: Darüber in schwarzer Schrift des 13. Jahrh. Reste eines **Triodiums**, s. die Ausgabe Venedig 1811 (in Fol.).

Bl. 1. [Σερα]πίων πράξεσι σὺν τῷ Σιλβανῷ
(= p. 59 1. Col. ders. Ausg.)
Schluss:
Bl. 5. ᾠδὴ ζ δροσοβόλον μαι τὴν κάμι[νον
(= p. 69 2. Col. ders. Ausg.)

23.

Rolle von zusammengenähten Pergamentstücken gr. Theils auf 2 Seiten beschr. m. Schrift des 15—16. Jahrh.

6 m 14 cm × 24 cm auf 1 hölzernen Stab gewickelt in rundem, rothen Lederfutteral.

Die schwarze Schrift des Textes ist vielfach stark verblasst und nachgezogen.

Den Anfang scheint früher ein Bild gemacht zu haben; man sieht noch den rothen Rand und den grünlichen Grund.

Liturgie des h. Basilius.

Anfang. Rothe Ueberschrift.

Ἡ θεία λειτουργία τοῦ ἐν ἁγ. πρσ ἡμῶν Βα ///.
εὐχὴ τῆς προθέσεω(ς).
Ὁ θεὸς ὁ θεὸς ἡμῶν ὁ τὸν οὐράνιον ἄρτον τὴν τροφὴν τοῦ παντὸς κόσμου. - -

Vgl. die Ausgabe der griechischen Liturgien von Guil. Morelius Paris 1560 S. 43.

Die im Texte mit kleineren Lettern gedruckten Zeilen fehlen in der Rolle.

Der letzte Abschnitt der Pergamentrolle entspricht dem des gedruckten Textes.

Ἤνυσται καὶ τετέλεσται = p. 68 der Ausg. v. Morelius
— —
εἴδομεν τῆς ἀναστά[σεως] = p. 69 der Ausg. v. Morelius
in der Rolle fehlen also 6 Zeilen.

Am Schluss von jüngerer Hand m. schw. Dinte:

+ ἀφιερώθη ἡ θεία αὕτη λειτουργία τοῦ μεγάλου Βασιλείου ὑπ' ἐμοῦ τοῦ ἁμαρτωλοῦ μητροπολίτου Μονεμβασίας Γενναδίου, καὶ εἴ τις ἐξιλεώσι αὐτὴν ἐκ τὲν μονὴν τῶν ἁγίων τεσσαράκοντα κειμέν. πλησίον Χρυσάφας ἔστω ἀφωρι[σ]μένος καὶ καταραμένος μετὰ θάνατον ἄλυτος //// ,ζι ἰνδ. ἑ [1502 n. Chr.]
+ Μνήσθητι κύριε τῶν δούλων σου //// Ηλ ///
Θεοδώρον Ἀγαθῆς καὶ /// δων ///

IV. Philosophen.

24.

(früher No. 1335.)

Orientalisches glattes Papier. 33 × 23 cm. 235 Bll. vgl. u. No. 26. Wasserzeichen: Anker im Kreise.

In 1 Columne geschrieben m. breitem äusserem und unterem Rande, meist 30 Zeilen auf der Seite; Linien eingepresst.

Hs. von 2 Händen (1. Bl. 1—77, 2. Bl. 79 bis Schluss) des 15. Jahrh. geschrieben, in Holzband mit gepresstem Leder gebunden; Spuren der Kette am Hinterdeckel.

Die Quaternionen der einzelnen Theile haben besondere Bezeichnung.

Aristoteles.

1.

Bl. 1. Ἀριστοτέλους ἠθικὰ Νικομάχεια.

Πᾶσα τέχνη καὶ πᾶσα μέθοδος (= I, 1 p. 1094 ed. Bekker.)

Bl. 77. — — λέγομεν (sic) οὖν ἀρξάμενοι (= X, 9 p. 1181 ed. Bekker.)

Rest der Seite, ferner 77′ und 78 leer.

2.

Bl. 79. Ἀρ. πολιτικῶν βυβλία ὀκτώ. Βυβλ. ᾱ.

Ἐπειδὴ πᾶσαν πόλιν ὁρῶμεν (= I, 1 p. 1252 Bekker.)

Bl. 168′. — καὶ τὸ δυνατὸν καὶ τὸ πρέπον (= VIII, 7 p. 1342 Bekker.)

3.

Bl. 169. Ἀρ. οἰκονομικῶν — — βυβλίον ᾱ.

Ἡ οἰκονομικὴ καὶ πολιτικὴ διαφέρει (= I, 1 p. 1343 Bekker.)

Bl. 178. — — λευκίνους περιτίθει. (= II, 41 p. 1353 Bekker.)

Blatt 178′—180′. leer.

4.

Bl. 181. Ἀρ. τέχνης ῥητορικῆς βυβλ. πρῶτον.

Ἡ ῥητορική ἐστιν ἀντίστροφος τῇ διαλ. (= I, 1 p. 1354 Bekker.)

Bl. 235'. — — Εἴρηκα, ἀκηκόατε, ἔχετε, κρίνατε. (= III, 18 p. 1419 Bekker.)

roth: Τέλος Ἀριστοτέλους τέχνης ῥητορικῆς.

Citirt bei Feller, Catalog 1686 p. 320. „No. 1: Aristotelis libri Nicomachicorum, sive Ethicorum. Politicorum. Oeconomicorum. Rhetoricorum."

25.

(früher No. 1455.)

Alte No. 1032. (hs.) auf dem oberen Rande des Pergamentrückens. Darunter PORPHY | RIVS | de [a]bstinentia | ab esu anima- | lium | M. S. Papierhs. des 16. Jahrh. 24 × 18 cm. 114 Bll. 228 SS.

Porphyrius.

S. 1. Πορφυρίου φιλοσόφου περὶ ἀποχῆς ἐμψύχων ᾱ.

Τῶν πρὸς ἡμᾶς ἡκόντων — — ed. Hercher Paris. 1858 p. 1. (hinter d. Aelianausg.)

Am Rande von anderer Hand: § 1.

NB. Signa paragraphorum adscripta hic sunt iuxta editionem Lucae Holstenii Hamburgensis quae Cantabrigiae prodiit ao. 1655.

S. 63. Buch II.

S. 125. Buch III.

S. 177. Buch IV.

S. 228. Schluss: — — τιμᾷν τὸ θεῖον προστάττοντος καὶ πελάνοις. ed. Hercher. Paris 1858 p. 86.

Vgl. Feller, Catalog 1686 p. 321 No. 6.

Erwähnt wird die Hs. in der Ausgabe Porphyrii philosophi de abstinentia ed. Jac. de Rhoer. Traject. ad Rh. 1767. Die Bibliothek besitzt ein Exemplar mit eigenhändiger Dedication des Hsg.:

Bibliothecae Collegii Paullini quod est Lipsiae, unde petitus est codex Porphyrii Lipsiensis, cujus crebra fit in hac editione mentio, opusculum hoc, in monumentum, cum ingenii sui, tum memoris animi donat Jacobus de Rhoer, Prof. Daventriensis.

26.

(früher No. 1245; auf d. Lederrücken: 992).

Hs. von oriental. geglättetem Papier d. 15. Jahrh. 33 × 23 cm. 136 Bll. Wasserzeichen: Anker im Kreise.

Quaternionenzahlen am untern Rande.

Die Vorsatzblätter vorn und hinten haben ein ähnliches Wasserzeichen wie bei Gardthausen, Catalog. codd. gr. Sin. Tab. 5. No. 6. (v. J. 1445.)

Holzband m. braunem Leder; Spuren der Kette am Vorderdeckel. Papier, Schrift, Ausstattung und Einband zeigen Verwandtschaft mit der Aristoteleshs. No. 24.

Aphthonius und Hermogenes.

No. 1.

Bl. 1. Ἀφθονίου σοφιστοῦ προγυμνάσματα. Ὁ μῦθος ποιητῶν μὲν προῆλθε. — — Rhet. gr. ed. Walz 1 p. 59.

Bl. 14. — — ἀρχὴ γενήσεται πάθους. Τέλος. Rhet. gr. ed. Walz 1 p. 120.

No. 2.

Bl. 14'. Ἑρμογένους τέχνη ῥητορικὴ περὶ στάσεων. Πολλῶν ὄντων καὶ μεγάλων ἃ τὴν ῥητορικήν. Rhet. gr. ed. Walz 3 p. 1.

Bl. 31'. Ἑρμογέν. τέχνης ῥητορικῆς περὶ εὑρέσεως. περὶ προοιμίων τόμος πρῶτος. Περὶ τῶν ἐξ ὑπολήψεως προοιμίων.

Πρώτη (nicht Ἡ πρώτη) καὶ καλλίστη τ. προ[ο]ιμίων Rhet. gr. ed. Walz 3 p. 65.

Bl. 40'. — — ἥκιστά τις ἂν προσεδόκησεν. Rhet. gr. ed. Walz 3 p. 67.

Bl. 40'. Περὶ εὑρέσεως τόμος τρίτος.

Τὸ τρίτον μοι σύνταγμα. — Rhet. gr. ed. Walz 3 p. 98.

Bl. 54. Τόμος τέταρτος Ἑρμογ. περὶ σχημάτων λόγου.

Περὶ λόγου σχημάτων.

Ἐπειδὴ οὖν καὶ περὶ τῶν ἐπιχ. Rhet. gr. ed. Walz 3 p. 145.

Bl. 65'. - - τῶν ἄλλων περιστάσεων. Rhet. gr. ed. Walz 3 p. 188.

Bl. 65'. Ἑρμογένους περὶ ἰδεῶν. Εἴπερ ἄλλο τι τῷ ῥήτορι - - Rhet. gr. ed. Walz 3 p. 188.

Bl. 126'. - - δηλώσειν τὸ πρᾶγμα φημί. Rhet. gr. ed. Walz 3 p. 401.

Bl. 126'. Ἑρμογένους περὶ μεθόδου δεινότητος. Πᾶν μέρος λόγου εὕρηται - - - Rhet. gr. ed. Walz 3 p. 402.

Bl. 136'. - - τῇ ἀποφάσει δεδήλωκεν. Rhet. gr. ed. Walz 3 p. 445.

Vgl. Fellers Catalog 1686 p. 293 No. 17.

'Variae lectiones ex Codice Lipsiensi ad Aphthonium et ad opera omnia Hermogenis Rhetoris' von der Hand Chr. Fr. Matthaei's besitzt die Bibliothek der Geistl. Akademie zu St. Petersburg, s. Al. Rodosskij a. a. O. S. 108.

27.

(früher No. 1253.)

Papierhs. v. J. 1697. 22 × 17 cm. 21 Bll.

Bl. 2. Variae lectiones et notae ad Longinum de Sublimitate, quas (earundem auctor) vir doctissimus Joannes Boivinius humanissime communicavit cum Frid. Rostgaard 1697.

Aehnlich Bl. 1, wo noch die Zahl CIV (als Bibliotheksnummer) am Schluss hinzugefügt wird.

Bl. 2. Anfang: Sectio I.

p. 1 lin. 4. Ποστούμιε Τερεντιανὲ] Ποστούμιε Φλωρεντιανὲ. C. R.

Bl. 15. Nouvelles Remarques — — tirées d'un ancien manuscr. de la Bibliotheque du Roi [3083].

Bl. 19. Lateinische Bemerkungen über denselben Gegenstand, 3 Bll. vollständig durchstrichen.

Diese Hs. gehörte früher wahrscheinlich zur Seidel'schen Bibliothek.

28.

Auf dem Pergament-Rücken: Photii lex. ex ms. Cant. Papierhs. des 18. Jahrh. 20½ × 16 cm. 152 Bll. in 2 Column. geschr.

Auf losem Blatt vorn: Lexicon Photii ms. Codex ms^tus^, unde descriptum, olim fuit Thomae Galei, a quo Bibliothecae Coll. S. S. Trinitatis Cantabrigiae dono datus — —

Bl. 1. Apographum epistolae. Englischer Brief von W. Greenaway (July 20. 1727).

Bl. 4'. Anfang: Ἡ Φωτίου - - λέξεων συναγωγή.

Bl. 5. Λεξικὸν κατὰ στοιχεῖον δι' ὧν 'Ρητόρων τε πόνοι καὶ συγγραφέων ἐξωραΐζονται μάλιστα. (= ed. Naber 1 p. 201.)

Bl. 152. Schluss: ὦ Ἥρακλες - - - καὶ μᾶλλον ἐν τῇ χρήσει. (ed. Naber 2 p. 273.) Rest der Seite und der Hs. leer.

Vgl. Photii lexicon ed. Naber. Leidae 1864. 1 p. 4 de cod. Galeano. Die Hs. stammt aus der Bibliothek Chr. Dan. Beck's, s. die Addenda zum Auctionskataloge v. J. 1835.

29.

Cod. Tischend. LX.

Papierhs. 31 × 20 cm. 304 Bll., theils Folio-, theils Quartblätter, manchmal doppelte Paginirung mit Correcturen.

Collationen zu Philo.

Philonis codices Parisini collati a D. Tischendorf.

Vorsatzblatt: Inhaltsübersicht.

Bl. 1. Collation der Ausgabe von Mangey t. 2 p. 471[a] ff. mit cod. Reg. 433. Die Varianten sind von Tischendorfs Hand flüchtig geschrieben.

Bl. 87. Scr. d. 30 m. Maji a. 1842. Parisiis. C. Tischdf.

Bl. 88. Durchzeichnungen d. c. Reg. 433.

Bl. 89. Notizen über d. c. Reg. 433. u. d. Collation desselben.

Bl. 90 b. Cod. Reg. 434.

Bl. 139. Durchzeichnung des cod. Reg. 434.

Bl. 140. Notizen über den cod. Reg. 434.

Bl. 141. leer.

Bl. 142. „geleitende Worte" zum cod. Reg. 435.

Bl. 143—189. Collation des c. Paris. Reg. 435 olim 2251. (in 4⁰ geschrieben), datirt: Paris 8. Febr. 1841.

Bl. 190. Aus den 11 den Philo betreffenden codd. der Pariser Bibliothek: 1, c. Reg 1630 — — 11, cod. Coisl. 296.

Bl. 191. leer. Bl. 192. beginnen die Varianten d. c. Reg. 1630.

Bl. 303—4. Quartblätter von anderer Hand. Vergleichung des c. Reg. 123 mit d. Ausgabe Mangey t. 2 p. 601.

30.

Cod. Tischend. LXI.

Papierhs. (weisses und blaues Papier). Maasse: 35 × 21—22 cm. 413 Bll. (z. Th. in 4°.)

Auf dem Vorsatzbl. und dem inneren Vorderdeckel: Index No. 1 bis 130. 131—183. Die Paginirung ist bald lateinisch, bald arabisch.

Collationen zu Philo

„codd. Itali.“

Bl. 1. Cod. Laurent. pl. 85 cod. 10.
Bl. 53′. Revision der aus Cod. 20. Plut. 10. abgeschriebenen Inedita.
Bl. 54. (LIV) c. Ambros. D. 27.
Bl. 60. c. Vatic. 671. v. anderer Hand.
Bl. 62′. ein französischer Brief: Mon cher Tischendorf, Voici la collation du MS. que vous m'avez indiqué, elle ne vaut rien — — —
Bl. 63. c. Burbonicus I B 18 oder XVI, übergeschrieben cod. Neapol. v. Tischendorfs Hand.
Bl. 70. c. Venetus. Class. XI cod. XXXI (Mangey II 80).
Bl. 138. c. Laurent. pl. XCI Sup. 10 (sic!) nebst anderen Laur.
Bl. 215. cod. Laur. pl. 10 c. 20.
Bl. 253. ex cod. Vatic. 379. (Abschrift.)
Bl. 257. ex cod. Vatic. 381. (Varianten.)
Bl. 351. Nachstehendes — — ist aus dem Cod. Heidelberg. oder Palatinus 203 — — —
Bl. 356. Ex cod. Urb. 125.
Bl. 358. cod. 248 Heidelb. oder Palatinus.
Bl. 373. No. 94 Reginae (d. i. der Koenigin Christine).
Bl. 374. c. Vatic. 382.
Bl. 389. cod. Heidelb. 311.
Bl. 392. cod. [Heidelb.] 311.
Bl. 398. Aus dem Cat. Vat. 746. P. II.
Bl. 400. c. Vat. 380. Bl. 401. Aus cod. Reginae 77.
Bl. 402. c. Palat. 311.
Bl. 403. cod. Vatic. 381.
Bl. 408. cod. Palat. 152.
Bl. 413. auf d. innern Seite des Hinterdeckels Notizen v. J. 1845 aus dem cod. Patm. v. Grossmanns? Hand.

31.

Cod. Tischend. LXII.

Papierhs. 27 × 20. 149 Bll. Auf anderem Papier von anderer Hd. sorgfältiger als die Collationen Tischendorfs geschrieben.

Collationen zu Philo

Vorsatzblatt: Inhaltsübersicht (von Grossmanns ? Hand).

Bl. 1. Philoniana.

Vergleichung d. Ausg. v. Mangey II p. 80 ff. mit d. codd. Vindobon. LXXX & LXXX[I].

Am Rande die Seitenzahlen der Hs. z. B. Cod. fol. 12 a b. Φίλωνος περὶ τοῦ βίου μωϋσεως λόγος α'.

Bl. 49. leer.

Bl. 66. Cod. theol. [Vindob.] No. LXV ol. 49 (De vita contempl.)

Bl. 72—3. leer.

Bl. 74. Cod. theol. gr. [Vind.] No. XXIX ol. 55. (De mundi opificio). (Bl. 74—107 in kleinerem 4°).

Bl. 84. Cod. theol. [Vindob.] No. LXIX Suppl. Kollar. p. 447 sqq. (De vita Mosis).

Bl. 141. Scribebam religiosissime in aedibus Augustissimae Biblioth. Vindob.

Henricus Ernestus Poeschl,
Philos. doct. cand.

Bl. 142—149. Octavblätter mit der Ueberschr. Cod. LXIX Suppl. Kollar. p. 447 sqq. Philonis Iudaei opera. Graece Bl. 1—108.

2 Columnen. Linke Columne: Durchzeichnungen auf durchsichtigem Papier; rechte Columne: Auflösung und Erklärung der Zeichnungen.

Tischendorf machte die Collationen (Nr. 29—30) für Grossmann (Chr. Gottl. Leber.) † 29. Juni 1857 in Leipzig. Vgl. Meusel, Kirchliches Handlexikon Lpz. 1891. Bd. 3 S. 90—91. Sein Sohn Ad. Bernh. Karl schenkte im J. 1888 die drei Bände der Collationen seines Vaters der Universitätsbibliothek.

Vgl. Philonea ed. Tischendorf. Lips. 1868. praef. p. V ss.

V. Dichter

32.

(früher No. 1275.)

Papierhs. d. 14. u. 15. Jahrh. in braunem Lederband aus dem Anf. des 19. Jahrh. $33\frac{1}{2} \times 23$ cm. 339 Bll.

Aus drei verschiedenen Theilen bestehend:

I. Theil: Bl. 1—49. weisses geripptes Papier. Wasserzeichen: Kopf eines Einhorns (s. Gardthausen, catalog. codd. gr. Sinait. tab. 6, 3). Bl. 50—51. leer.

II. Theil: Bl. 52—268. Braunes orientalisches Papier ohne Wasserzeichen.

III. Theil: Bl. 269—339. Weisses geripptes Papier. Wasserzeichen: s. Gardthausen, catal. codd. gr. S. tab. 6, 6. Ursprünglich von kl. Format: $29 \times 21\frac{1}{2}$ cm, an der Langseite u. d. untern Schmalseite durch angeklebte Streifen auf das Format der jetzigen Hs. vergrössert. Auf den angeklebten Rändern (z. B. Bl. 283. 287): Schrift des 16. Jahrh. In ähnlicher Weise sind auch Bl. 9—33. (im I. Theile) vergrössert.

Homer.

I. Theil (Bl. 1—50)

von verschiedenen Händen im 14—15. Jahrh. geschrieben. Die einzelnen Lagen sind mit rothen Zahlenbuchstaben, die einzelnen Blätter mit römischen Zahlen am untern Rande bezeichnet (vielleicht in Italien geschrieben). Bald in 1 bald in 2 Columnen geschrieben. Die drei äusseren Ränder sind manchmal mit Scholien beschrieben.

Bl. 1. [Γ]ένος Ὁμήρου.′ Ornament. Ὁ θεῖος Ὅμηρος.
Ὅμηρος ὁ ποιητὴς υἱὸς μὲν ἦν κατὰ μέν τινας Μαραθῶνος s. Westermann, Βιόγραφοι p. 27.

Bl. 2′. Οἱ θεοὶ τῆς Θέτιδος - - καὶ Τρωσίν (s. Μυθόγραφοι ed. Westermann p. 379), abgedruckt bei Maass, Hermes 19, 266 A.

Χρύσης ἱερεὺς ⟨τοῦ⟩ Ἀπόλλωνος s. Scholia in Hom. Il. rec. Bachmann 1 p. 1.

Ἔμμετρος ἐπιγραφή s. Bachmann p. 1.

Ἄλφα λιτὰς Χρύσου, λοιμὸν στρατοῦ, ἔχθος ἀνάκτων. s. Bachmann p. 267 A.

Bl. 3. Εἰς τὴν Ὁμήρου Ἰλιάδα ἐξήγησις Ἰωάννου γραμμ. τοῦ Τζέτζου.

[Β]ίβλον ἑαῖς πραπίδεσσι γλαφυρ. s. Bachmann p. 746 ff. vgl. 825 ff.

Bl. 31. - - ἐκράτουν τοπαρχοῦντες s. Bachmann p. 824.

Bl. 31′—32′. leer.

Bl. 33. Ἐξήγησις τῆς Ἰλιάδος καὶ Ὀδυσσείας Ὁμήρου. Τῆς ἐξηγήσεως - -

Bl. 46. - - ἐνίσπετε καὶ κατὰ συγκοπὴν ἔσπετε.

Bl. 46′—47′. leer.

Bl. 48. [Ἡρ]όδοτος ὁ Ἀλικαρνασ[σ]εὺς περὶ Ὁμήρου γενέσιος (sic) καὶ ἡλικίης.

Bl. 49′. - - τῶν δὲ Τρωικῶν ὕστερον γέγονεν Ὅμηρος ἔτεσιν ἑκατὸν ἑξηκονταοκτώ. Vgl. Joh. Schmidt in Dissertat. phil. Halens. 2 p. 95.

4 Blätter herausgeschnitten.

Bl. 50—51. leer.

II. Theil (Schrift d. 14. Jahrh.).

Bl. 52. Text der Ilias 1—19, 89. Μῆνιν ἄειδε θεά - - mit Scholien an 3 (resp. 4) Rändern.

Die Scholien beginnen: Μῆνιν. Ζητοῦσι διὰ τί ἀπὸ τῆς μήνι[δος ἤρ]ξατο bei Bachmann p. 1.

Bl. 268′. (Blatt angerissen).

καλόν, τηλεθάον· τὸ δέ τε πνοιαὶ δονέουσιν = Ilias P. 55 schliesst unten:

ἀσβέστῳ οὐ δ' υἱὸν λάθ' Ἀτρέος ὀξὺ βοήσας = Il. P. 89.

Die Scholien der letzten Seite fehlen.

III. Theil (15. Jahrh., rothe Interlinearglossen).

Bl. 269—339. fast ausschliesslich Text ohne Scholien; daher 2 Columnen auf der Seite.

Anfang: οὐδ' ἰθὺς μαχεσάσθαι· ἐπεὶ σέο φέρτερός ἐστι. Ilias P. 168.

Bl. 335'. ὣσ οἵγ' ἀμφίεπον τάφον Ἕκτορος ἱπποδάμοιο. Il. Ω. 805.
Bl. 335'. Ὁμήρου βατραχομυομαχία.
Ἀρχόμενος πρῶτον Μουσῶν χορὸν ἐξ Ἑλικῶνος (v. 1).
Bl. 338'. - - καὶ πολέμου τελετὴ μονοήμερος ἐξετελέσθη (v. 303).

A. Baumeister, Batrachomyomachia Homero vulgo attributa. Gottingae 1852 p. 8. benutzt diese Hs. unter der Bezeichnung g. Auch Ludwich, Die Homerische Batrachomachie des Karers Pigres. Leipzig 1896 bezeichnet unsere Hs. mit g in der Einleitung S. 43; er sagt dort von diesem Codex „Ihn scheint zuerst Leonhart Lycius herangezogen zu haben — — zu seiner Leipziger Ausgabe vom J. 1570 — — Dann verglich Ernesti die Hs. für seine eigene Ausgabe v. J. 1761, wo er sie meist mit L bezeichnete, später Th. Moebius und R. Hercher für Baumeister (p. 8.), welchem letzteren ich folge, da ich selber die Hs. noch nicht gesehen habe."

Bl. 338¹. σωέντεα /// ? κατηχητικοὶ λόγοι + ἀδέσποτοι, οἱ δὲ Ἀριστοτέλους.
10 Zeilen roth scandirt.
Bl. 338'. Ἐκ τοῦ ἐναντίου πιθανοί. Μητροδώρου.

Das letzte Blatt Bl. 339 ist durch den Buchbinder vom Anfang des III. Theils hierher versetzt; es enthält Il. P. 90–167:
ὀχθήσας δ' ἄρα εἶπε πρὸς ὃν μεγαλήτορα θυμόν
ὤ μοι ἐγών - -
Bl. 339'. - - στήμεναι ἄντα κατ' ὄσσε ἰδὼν δηίων ἐν αὐτῇ.

Citirt als Pulp. XXX, I. Homerus graece c. Scholiis in Felleri Oratio de bibliothecis 1676, Catal. I (membran.) und in Dess. Catalog 1686 p. 289 No. 8.

Vgl. Das 21 u. 22 Buch der Ilias hg. v. C. A. J. Hoffmann. Clausthal 1864 S. 46—55. u. 60 ff. Scholia in Homeri Iliadem quae in codice Bibl. Paull. acad. Lips. leguntur — — nunc primum ex ipso codice integra ed. L. Bachmannus. 1. Lips. 1835. E. Maass, Die Iliasscholien des cod. Lipsiensis s. Hermes 19 S. 264—289.

33.

(früher No. 1278.)

Hesiod bildete früher den Schluss von c. 34 (Pindar, Theocrit, s. d. Beschreibung.); m. durchsichtigem Pap. überzogen. Als einheitliche

Hs. noch erwähnt: Pindari opera ed. A. Boeckh 1 p. XVIII. Die Blätter sind bezeichnet: 1—38.

(68)—(100).

Hesiod.

Der Text der Ἔργα καὶ ἡμέραι steht in der Mitte am innern Rande, von drei Seiten durch Scholien eingefasst.

Bl. 1. Anfang: [Μ]οῦσαι Πιερίηθεν ἀοιδῇσι κλ. V. 1.
(68) (Hesiodea ed. Koechly et Kinkel 1 p. 73.)

Bl. 32′. Schluss des Textes von erster Hd.:
(99′) τάων εὐδαίμων - -
[εἰ]δὼς [ἐργά]ζηται - -
ὄρνιθας κρίνων καὶ ὑπερβασίας ἀλεείνων. (ders. Ausg. p. 141.)

Bl. 33. 9 Zeilen von anderer Hd. auf anderem Papier:
(100) Τάων εὐδαίμων· ἤ[γουν] τούτων ἡμέρων· κτλ.
- - - εὐδαίμων ἐστὶ καὶ ὄλβιος. ἤγουν μακάριος.
(Hesiod. ed. Trincavelus, fol. CIX′.)

Die Scholien umrahmen den Text ebenso wie in der Ausgabe von V. Trincavelus (Venetiis 1537).

Sie beginnen Bl. 1 (68) ohne Ueberschrift und Anfang mit der Erklärung des Manuel Moschopulus:
[Ἰστέον ὅτι] πάντα οἱ Ἕλληνες ἃ δύναμιν ἔχοντα ἑ[ώρ]ων, οὐκ ἄνευ ἐπιστασίας θεῶν (erste Zeile der Hs.) - -

Schluss der Scholien wieder von M. Moschopulus:

Bl. 32′. (schwer zu lesen) μετὰ γνώ[σε]ως [δηλ]ονοτ[ι] παρα[βάσεις
(99′) κ]αὶ [ἐ]ν τ[ρ]οπὰς τοῦ καλοῦ ἐκφεύγων, [εὐδ]αίμων ἐ[στὶ] καὶ [ὄ]λ[βι]ος ἤ[γ]ουν μακάριος.

Rest der Seite leer; von jüngerer Hd. wiederholt:
ὄρνιθας κρίνων κτλ.

Am äusseren Rande einige lateinische Stichworte:

Bl. 2 (69). Gregorius theol(ogus d. h. Nazianzenus).

Bl. 12 (79). Virtus difficilis, neben dem Verse τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ κτλ.

Bl. 16′ (83′). De caedendis arboribus s. fol. 41.

Bl. 21′ (88′). pyrophotos.

Bl. 22 (89). Boreas.

Ueber die Herkunft s. d. letzte Blatt: pervenit | Thesaurus hic poëticus | ad me | M. Paulum Antonium Z. L. | eo tempore Serenissimo Duci Saxoniae | Dn̄o Friderico Augusto a sacris in itinere | et Maj. Principp. Collegii Collegiatum | ex munificentia | viri illustrissimi et excellentissimi | Francisci Mediobarbi | Biragi S(acri) R(omani) I(mperii) Comitis, et regiae civitatis | Papiae Directoris | ipsis Calendis Januariis | MDCLXXXIX Mediolani | strena profecto optima! | Idem ms. | redux factus | Bibliothecae Paulinae | in Academia Lipsiensi | Bibliothecario | viro max. rev. atq(ue) Excell. | D(omino) L. Joach(im) Fellero | donavit | M. Paulus Antonius | 1689 mense Julio.

Paul Anton, 1689—92 Superintendent zu Rochlitz, 1695 bis 1730 Professor in Halle, machte Reisen nach Frankreich, Spanien, Portugal, Italien. Vgl. Allgem. D. Biogr. 1 S. 498.

In der Ausgabe Hesiodea quae supersunt omnia ed. A. Koechly et G. Kinkel Lips. 1870. 1 p. 70 wird unsere Hs. erwähnt, die Loesner benutzt hat. Ueber eine ähnliche Hesiodhandschrift in Messina s. F. Rühl im Philologus N. F. 1 S. 578—9. G. Fraccaroli in Studi ital. di filol. classica 5 1897 p. 330.

34.

(früher No. 1278.)
(s. a. Hesiod, No. 33.)

Oriental. Papier, von beiden Seiten mit dünnem Seidenpapier überklebt, 23 × 15 cm. 66 Bll. (+ 1 unbeschr.), Quaternionen am unteren Rande $\overline{\alpha}$—$\overline{\vartheta}$ bezeichnet. Daneben arabische Quaternionen-Zahlen v. alterthümlicher Form.

Von einer Hd. im 15. Jahrh. geschrieben. Nachträge v. jüngerer Hd.

Der Text (in grösserer Schrift) steht am inneren Rande; d. Scholien am äusseren (und unteren resp. oberen u. unteren) Rande.

Vorsatzblatt (Pergament) lateinisch in 2 Col. geschr.

1.

Pindar.

Bl. 1. Πινδάρου 'Ολυμπιονῖκαι. ῾Ιέρωνι Συρακουσίῳ κέλητι. + [Ἄ]ριστον μὲν ὕδωρ. ed. Boeckh 1 p. 1.

Bl. 34. Von anderer Hd. im 16. Jahrh. ergänzt.

Bl. 38. Schluss d. Olympion. von 1. Hd.
ἔμολον· οὕνεκ 'Ὀλυμπιόνικος ἁ Μινυεία —
ed. Boeckh 1 p. 62.

Bl. 39. 8 Zeilen Text im 19. Jahrh. ergänzt: — —
ἐστεφάνωσε κυδίμων ἀέθλων πτεροῖσι χαίταν:
ed. Boeckh 1 p. 62.

Rest der Seite, Bl. 39′ und Bl. 40 leer.

Lesarten dieser Hs. im Nachlass von Matthaei: Ex codice Lipsiensi in Pindari Olympiacam primam — — contulit Jacobus Reiskius. Reliqua omnia a me, Matthaei, collata et transcripta sunt. Vgl. Al. Rodosskij, a. a. O. S. 108. u. S. 109 D.

2.

Bl. 41. Ueberschrift von anderer Hand: **Theocritus.**

Der Text bildet ein Viereck am innern Rande, das von drei Seiten durch die Scholien eingefasst wird.

Der Text beginnt: Ἁδύ τι τὸ ψιθύρισμα (idyll. 1, 1. ed. Ziegler p. 1).

Der Anfang der Scholien hat sehr gelitten und ist z. Th. abgedruckt auf der Gegenseite (Bl. 40′).

Die ersten drei Zeilen endigen: [ψιθύρι]σμα μεταφορικῶς ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων. ἡδὺ δὲ μέλος καὶ σὺ τῇ σύριγγι μέλπει[ς]+ s. Scholia in Theocritum ed. Dübner. Paris 1849 p. 4a[32].

Dann folgt ein Scholion, gedruckt ebendort p. 4b[32]:
[Συρίζειν τὸ δ]ιὰ σύριγγος μέλπειν [ὥ]σπερ σαλπίζειν τὸ διὰ σάλπιγγος φωνεῖν καὶ αὐλεῖν τὸ δι' αὐλοῦ μέλπειν ὡς ἀ[πὸ το]ύτων δῆλον,
Χὠ μὲν τῷ σύριγγ' ὁ δὲ τῷ καλὸν αὐλὸν ἔδωκεν
αὔλει Δαμοίτας σύρις δὲ Δάφνις ὁ βώτα[ς]
συρίζω καὶ τὸ κτλ.

Bl. 52′. Schluss des Textes - - κατὰ βρόχθοιο γένοιτο.
(= ed. Ziegler, Tübingen 1879 p. 22.)

Bl. 53. Ueberschrift der ganzen Seite Βουκολιασταὶ ἢ νομεῖς. Βάττος [Κορύ]δων. ὑπόθεσις τῶν εἰς Κορύδωνα ἢ Φιλαλῆθις (st. - θης) ἢ Βάττος.

Anfang d. Schol. Τοῦτο τὸ εἰδύλλιον βουκολικόν ἐστίν. - - ὁ δὲ Θεόκριτος κατὰ τὴν ἑκατοστὴν ὀλυμπιάδα ἤκμαζεν. ἄρα τοῦ Φιλώνιδα εἰσίν.

Bl. 53. [Ε]ἰπέ μοι ὦ [Κορύ]δων, τίνος αἱ βόες;

Bl. 54. - - κακοκνάμοισιν ἐρίσδει. (idyll. 4, 63. ed. Ziegler p. 27.)

Bl. 54'. Αἶγες ἐμαὶ τῆνον τὸν (id. 5, 1. ed. Ziegler p. 28.)

Bl. 55. 1/3 des Blattes fehlt.

Bl. 58. αἱ μὴ τυφλάσ[σ]αιμι, Με[λ]άνθιος //// (id. 5, 150. ed. Z. p. 38.)

Bl. 58. (Schol.) [Δ]αμοίτας [δὲ] καὶ Δάφνις [ὁ βούκολος fehlt] θέρους ὄντος μεση[μβρίας] εἰς ἓν τὰ θρέμματα συνελαύνουσι - - = Schol. in Theocrit. ed. Dübner p. 46.

Anfang des Textes:

[Δ]αμοίτας καὶ Δάφνις - - id. 6, 1. ed. Ziegl. p. 38.

Bl. 59. - - ἀν[ή]σσατοι δ' ἐγένοντο. id. 7, 46. ed. Ziegl. p. 41.

Bl. 59. + Θαλύσια ἢ ἐαρινοὶ ὁδοιπόροι.

Ἐπιγράφεται μὲν τὸ εἰδύλλιον τοῦτο Θαλύσια (Schol. in Theocrit. ed. Dübn. p. 50). - - χωρίζονται ἀλλήλων.

Bl. 59'. Anfang des 8. Idylls kaum zu lesen:

[Ἦ]σ χρόνος ἁνι[κ ἐ]γώ τε καὶ ἔ[υκρι]τ ////

(id. 7, 1. ed. Z. p. 41.)

Bl. 59'. Anfang des Schol. Χρόνος τὸ συμπαρεκτεινόμενον τῆι συστάσει τοῦ κόσμου. (Schol. in Th. ed. Dübn. p. 50.)

Von Bl. 62 ungef. 2/3 verloren.

Bl. 63. - - δράγματα καὶ μακώνας ἐν ἀμφοτέρῃσιν ἔχοισα.

(= id. 7, 157. ed. Z. p. 49.)

Bl. 63. Anf. d. Schol. zum 8. Idyll: Τὰ μὲν πράγματα ἐπὶ Σικελίας s. Schol. in Theocr. ed. Dübn. p. 62.

Bl. 63. Anfang des Textes: [Δ]άφνιδι τῷ χαρίεντι.

(= id. 8, 1. ed. Z. p. 50.)

Bl. 65'. καὶ νύμφαν ἄκρηβος ἐὼν ἔτι Ναΐδα γᾶμεν.

(id. 8, 93. ed. Z. p. 55.)

Bl. 66. einige Federübungen.

Bl. 67. leer.

Beschrieben in Boeckhs Pindarausgabe 1 p. XVIII:

Contulit Hermannus, quem v. ap. Heyn. Tom. III, P. II, p. 396. 397. Codex est interpolatus, — — non tamen toties, quoties Romana et Moscoviensis alter. Eadem prorsus, quae Lipsiensis, continent Pal. A. Bodl. α. et Aug. A. nec discrepant lectiones: ut facile cernatur, hos omnes ex eodem provenisse fonte.

35.

(früher No. 1296.)

Oriental. Papier m. Wasserzeichen (Axt m. langem Stil), 20×14 cm. 52 Bll. in 1 Col., meistens 23 Zeilen auf der Seite. — Aus d. 15. Jahrh. Mit rothen Kopfleisten und Anfangsbuchstaben. — Federzeichnungen, vorne schwarz, hinten farbig.

Alles von einer Hd. geschrieben; stellenweise Noten von 2. Hd. (Bl. 18. 37). Bl. 37 am untern Rande v. junger Hand: liber a Monachis conscriptus.

1.

[Poema de infelicitate vitae humanae] ohne Ueberschr. in vulgärgriechischer Sprache.

Ὅσους ἐκατεπίκρανεν ἡ δυστυχοτυχία
Ὅσους ἐκατεδάμασεν ὁ ἀσύστατος ὁ χρόνος
Ὅσους ἐποῖκεν — —

Unterredung zwischen dem χρόνος und ξένος. (Bl. 4: ἐγώ ειμε ὁ χρόνος u. s. w.)

Am Rande gelegentlich Varianten: Bl. 4 im Text παραλεῖτον, am Rande παρακάλει (v. I Hd.), mehrfach ἐρώτ(ησις) u. ἀπόκ(ρισις).

Halbe Seiten freigelassen, um sie später mit Zeichnungen auszufüllen.

Bl. 24'. (Schluss des Gedichtes)

Καὶ ἐτελέσθη τὸ λοιπὸν ὁ λόγος συνεγράφει.
Καὶ πᾶς ὁ ταῦτην τὴν γραφὴν εὑρίσκει ἀς ἀναγνῶ (sic).
τέλος.

Halbe Seite leer.

2.

Bl. 25. [Physiologus] ohne Ueberschr.

Bl. 25. Ὁ φυσιόλογος ἔλεξε περὶ τοῦ ἐλέφαντος. Ἔστω γὰρ ὁ ἐλέφαντος μεγέθην ζώον - - Lauchert S. 271 No. 43.

Bl. 26. - - ὁ Χριστός. οὗτος γὰρ ἤγηρεν τὸν Ἀδὰμ ἀπὸ τοῦ ᾄδου. Zwei rothe Elephanten.

Bl. 26. περὶ τοῦ ἰδρωππός. vgl. Spicilegium Solesm. 3. p. 341.

Bl. 27. περὶ τοῦ γρύψ. Spicil. Solesm. 3 p. 369 LII. Lauchert S. 251 No. 19.

Bl. 27'. περὶ τοῦ γύψ. περὶ γυπός.

Bl. 28'. περὶ τοῦ ἀετοῦ. ebendort 236 No. 6.

Bl. 29. περὶ τοῦ πελεκάνου. Lauchert S. 234 No. 4.
Bl. 30. περὶ τῆς φοίνηκος. ebendort S. 237 No. 7.
Bl. 30′. περὶ τῆς τάονος (π. παύνου vgl. Spicil. Solesm. 3 p. 368 LI).
Bl. 31. περὶ τῆς μελίσσης (vgl. Spicil. Solesm. 3 p. 360 XXXIV).
Bl. 31′. περὶ πέρδικος. Lauchert S. 251 No. 18.
Bl. 32. περὶ τῶν πελαργῶν.
Bl. 32. περὶ τοῦ ἐπόπου. ebendort S. 239 No. 8.
Bl. 33. [περὶ τῆς ὑένας] ebendort S. 256 No. 24.
Bl. 33. [. . . τὴν ῾Ιερουσαλήμ] ebendort S. 257 No. 27.
Bl. 33′. περὶ τῆς κορόνης.
Bl. 34. περὶ τοῦ μηρμυκολέοντος ebendort S. 253 No. 20.
Bl. 34′. περὶ τοῦ μονοκαιράτου (sic). ebendort S. 254 No. 22.
Bl. 35. περὶ τοῦ ὀνάγρου. ebendort S. 239 No. 9.
Bl. 35′. περὶ τῆς νυκτερίδως. [π. νυκτικόρακος]
Lauchert S. 235 No. 5.
Bl. 36. περὶ τῆς αὔρας [π. σαύρας ἡλιακῆς] ebend. S. 231 No. 2.
Bl. 36′. περὶ τοῦ ἐλάφου. ebendort S. 260 No. 30.
Bl. 37. περὶ τῆς σαλαμάνδρας. ebendort S. 261 No. 31.
Bl. 37′. περὶ τῆς χελι[δῶνος] ebendort S. 263 No. 33.
Bl. 38. περὶ τοῦ δένδρου τοῦ ἐπιδεξίου [- - περιδεξίου]
Lauchert S. 264 No. 34.
Bl. 38′. περὶ τοῦ πυρωβόλου. [π. πυρεκβόλων λίθων?]
Lauchert S. 268 No. 37.
Bl. 39. περὶ τῆς ἀσπίδος. [π. ὄφεως] ebendort S. 241 No. 11.
Bl. 40′. περὶ τῆς γοργόνης. (vgl. Spicil. Solesm. 3 p. 369 LIII).
Bl. 41. περὶ τοῦ λαγωοῦ. (vgl. Spicil. Solesm. 3 p. 373 LXII).
Bl. 41′. Bild des Physiologus ὁ φυσι — ολόγος.

3.

Bl. 42. Ποίημα τοῦ σοφωτάτου Μιχ[αὴλ] τοῦ ψε[λ]λοῦ. ἑρμηνεία εἰς τὰ δημωτηκὰ ἀποφθέγματα. κείμενον:
Οἱ τέσσαρεις τοὺς τέσσαροις καὶ ἐνίκησεν ἡ θύρα. ἑρ^μν [:]
Οἱ τέσσαροις εὐαγγελισταὶ κηρύξαντες τὴν ἐναν[θρώπ]ισην τοὺ κ[υρίο]υ ἡμῶν ᾽Ι. Χρ. — — —
κείμενον:
ἄλ[λ]ος ἔφαγεν τὸν βοῦν καὶ εἰς τὴν οὐρᾶν ἀπεστάθην.
Bl. 49. — — κείμενον:
Εἴχαμεν σκύλον καὶ ἐβοήθην τὸ λύκον. ἑρμινίαν:
Τούτο ἐπὶ τοῦ πρωδῶ τοῦ ᾽Ιούδα εἴρηται + κείμενον:

'Η Κακῆ ἐπισκοπῆ τὸν ἐπίσκοπον τρέφητον. ἑρμν
Κακὴν ἐπισκοπὴν ἐνταῦθα ὁ λόγος τὸν ἁμαρτωλὸν λέγει — —
— — ο θ(εὸ)ς ἡμῶν.
Aehnliches bei Sathas, Μεσαιων. βιβλιοθ. 5 S. 564 ff.

4.

Bl. 49′ (Randleiste)
Λέοντος τοῦ σοφοῦ βασιλέως παρεμβολαὶ σὺν θεῷ ὡς μυθικόν. 'Εκ τινος μοναχοῦ Λεοντίου ἐκ τῶν συμβουλικῶν ἀνδριάντων. τῆς Κωνσταντίνου πόλεως — — —
— —
Εἰς Οὐγγρίαν ἀκῶ σημαίνουν — —
Bl. 50′. Ὅρασις Δανιὴλ τοῦ προφήτου — — —
Bl. 52′. Ξέρξης Περσῶν ὁ βασιλεὺς ὁ σοβαρὸς ἐκεῖνος. ὁ τὰ στοιχεῖα τυραννῶν καὶ συγκλ // — — —
ἐν Σαλαμίνῃ νικηθὴς φεύγει πρὸς τὴν Περσίδα — —
— — καὶ πᾶν ἀν(θρώπ)οις ὑψηλὸν συνταπεινοῦται κάτω: + Fehlt b. Migne, Patrolog. Gr. 107.
Schreiberspruch (schw. u. roth):
ὥσπερ ξένοι χαίρωντες ἰδεῖν πατρίδα u. s. w.
Darunter mit derselben rothen Farbe:
Ego //N/i/colaus μαᾶυ(?)ι(?) ┼┼ s(ub)s(cripsi).

Poema de Infelicitate Vitae humanae. | Historia Animalium. ex Bibliotheca | Andr. Erasmi de Seidel | Berolini a. MDCCXVIII. | v. Catal. mss. Biblioth. Seidel. p. 20 Nr. 77. (Vorsatzblatt.)

Vgl. Fr. Lauchert, Gesch. des Physiologus Strassburg 1889 S. 66 Ueberlieferung des griechischen Textes. S. 228—79 Griechischer Text (nach c. Vindobonens. Theol. 128), Spicilegium Solesmense ed. Pitra III p. XLVII. 338 ff. Vgl. Le Physiologus en grec vulgaire et en vers politiques p. p. E. Legrand Paris 1873. A. Springer, Berichte d. Sächs. Ges. d. W. (phil. hist. Cl.) 1884. 36. S. 244. Carus, Gesch. d. Zoologie. München 1872 S. 108—145. Krumbacher, Gesch. d. byzantin. Litteratur. II. Aufl. S. 874—77. Karnajev, Der Physiologus der Moskauer Synodalbibliothek, in d. Byzantin. Zeitschr. 3. 1894 S. 26, 31 (Litteraturangaben) mit Abdruck des Textes in 35 Kapiteln.

Vgl. Revue des bibliothèques 5. 1895. p. 251 und Zuretti, Per la critica del Physiologus greco in Studi italiani d. filol. class. 5. 1897 p. 113—219 (m. Abdruck des Textes).

Der Text unserer Hs. stimmt mit dem von Lauchert und Karnajev herausgegebenen weder im Wortlaut noch in der Anordnung.

36.

Durchzeichnung einer Hs., 24 × 19 cm.

Es sind Stücke von durchsichtigem Papier (18 × 12 cm.), durchlaufend numerirt 1—37, die paarweise auf stärkeres Papier geklebt sind.

Die Durchzeichnung ist schwarz und roth (nach den Farben des Originals).

Belisar.

Das Original ist wahrscheinlich der cod. Vindob. theol. CCXVII Bl. 227—245, s. den Catalog von Lambecius-Kollar (Vindob. 1778.) 5 p. 555: Anoymi cujusdam Autoris Narratio fabulosa graeco-barbara de Belisarii excaecatione et mendacitate.

Die Wiener Hs. wird bezeichnet als codex — chartaceus antiquus in quarto; das Original unserer Durchzeichnung muss den Buchstabenformen nach ungefähr dem 15. Jahrh. zugewiesen werden.

Die Leipziger Durchzeichnung beginnt wie die Wiener Hs.:

S. 1. διήγησις ὡραιωτάτη τοῦ θαυμαστοῦ ἀνδρὸς τοῦ λεγομένου Βελισαρίου.

Ὦ θαυμαστὸν παράδοξον ὦ συμφορὰ μεγάλη.

(Der Schluss jeden Verses ist bis S. 32 durch einen rothen Punkt bezeichnet.)

S. 37. Der letzte Abschnitt beginnt:

Θεὲ οὐράνιε βασιλεῦ ψεύστην ναμε ποιήσεις τὸ γένος τῶν Ἀγαρινῶν τὸν κόσμον θέλει φάγει Ῥωμαίους, Σέρβους, Φράγκους τὲ Βλάχους τὲ καὶ Λατίνους.

S. 37. Schluss:

ποταὶ καλλὸν ἀνάκλησιν οὐκ ἠμποροῦν ἀδοῦσιν .·.

Eine andere Recension unter dem Namen des Emmanuel Gorgillas hat W. Wagner herausgegeben in den Medieval greek texts P. I. London 1870 p. 110 (m. Litteraturangaben) nach einer Pariser Hs., die früher dem J. Mentel gehörte.

VI. Historiker.

37.

(früher No. 783, auf dem Rücken oben: 9.)

Pergamenths. in kl. 4⁰. s. X—XI. 22 × 16 cm. 289 Bl. in Quaternionen (meist von jüngerer Hand mit lateinischen Buchstaben numerirt), in 1 Col. geschr.; Linien (meist 30 auf der Seite) sind mit der Nadel eingerissen. Die Buchstaben hängen meist von der Linie herab, (zuweilen zwischen 2 Linien); selten stehen sie auf der Linie. Keine Anwendung von Farben. Dinte: rostbraun.

Der Pergamentband stammt ungef. aus dem 16. Jahrh. und ist mit Stempeln gepresst; man sieht in Medaillons Portraits m. Beischrift (M. T. Cicero, Virgilius Maro, Divus Julius), die sächs. Kurschwerter und Raute. Am äusseren Rande: Madonna und Heilige mit hebräischen und lateinischen Sprüchen [Ecce virgo concipiet pa] vgl. Berling, Der kursächsische Hofbuchbinder J. Krause. Dresden 1897 Taf. 1. (v. J. 1572).

Die Rückseite zeigt, dass die Hs. früher mit Schliessen und einer Kette versehen war.

Josephus.

Die Hauptmasse des Josephustextes ist von zwei Händen gleichzeitig in Minuskeln geschrieben.

Die steile Rundschrift (z. B. Bl. 67), deren Buchstaben auf der Zeile stehen, würde man der zweiten Hälfte des 10. Jahrh. zuweisen. Die flüssigere, mehr rechts geneigte Minuskel im Anfang (Bl. 24 ff.) dagegen dem 11. Jahrh.

Statt „s. XI aut XII“ in Niese's Ausgabe p. XIII müsste es heissen X—XI.

Bl. 1—23. sind von junger Hand (s. XIV) auf anderem Pergament und mit anderer Dinte hinzugefügt.

Bl. 289. von anderer Hd. (s. XV.)

Randnoten von gleicher Hand in Semiunciale. Nachträge in Minuskel sehr umfangreich Bl. 144.

Bl. 1. (Flav. Joseph., Jüd. Krieg B. 1 ohne Ueberschrift.)
 Ἐπειδὴ τὸν Ἰουδαίων (ed. N. 6 p. 3) } von junger
Bl. 23. — — — συνετωτάτη (ed. N. 6 p. 60) } Hand.
Bl. 24. γυναικῶν (ed. N. 6 p. 60).
Bl. 64. — — πέρας. — Περὶ ἁλώσεως λόγος Β.
 Ἀρχέλαωι δὲ (ed. N. 6 p. 155).
Bl. 116'. — — ἐν τούτοις ἦν. — Φλαουίου Ἰωσήπου περὶ ἁλώσεως λόγος ⟨γ'. in ras.⟩. Νέρων δὲ (ed. N. 6 p. 273).
Bl. 146. Ἰωσήπου περὶ ἁλώσεως λόγος δ'. (ed. N. 6 p. 346).
Bl. 184. (am innern Rande nur:) λ ε. (ed. N. 6 p. 434).
Bl. 219. Φλαουίου Ἰωσήπου περὶ ἁλώσεως
 λ ϛ am äusseren Rande. (ed. N. 6 p. 513).
Bl. 244. Περὶ ἁλώσεως Ἰωσήπου λ Ζ. (ed. N. 6 p. 571).
Bl. 270. Φλαουίου Ἰωσήπου, Ἰουδαϊκῆς ἱστορίας περὶ ἁλώσεως λόγος ἕβδομος.·. (ed. N. 6 p. 628).
Bl. 270'. Monatslisten der Hellenen, Hebraeer, Bithynier u. s. w. abgedr. b. Westermann, Excerpt. p. 4. und Schreiberspruch des Konstantinos, abgedr. b. Westermann p. 5. und Josephus ed. N. 6 p. XIII.
Bl. 271. Ἰωσήπου Μακκαβαϊκῶν λόγος δ'.
 Φιλοσοφώτατον λόγον — —
Bl. 288'. — — ἀπειληφότες παρὰ θεοῦ, ᾧ ἡ δόξα κτλ. Τέλος σὺν θεῷ τοῦ περὶ τῶν Μακκαβαίων λόγου.

Bl. 289 (s. XV). καὶ γάρ τοι χρείαν ἔσχηκε — —
 μαινομένου γὰρ ἂν ἦν λέγειν ὅπερ. Vorsatzblatt.

Citirt als Pulp. IV. (in 4° & 8°) No. 1. c. graec. Josephi. in Felleri Oratio de biblioth. Lps. 1676. und in Dess. Catalog 1686 p. 313 No. 44.

Westermann, Excerptorum ex bibliothecae Paulinae Lips. libris mss. pars II. Lips. 1866. p. 3 ss. Flavii Josephi Opera ed. et app. cr. instruxit B. Niese (Berol. 1894.) v. 6 p. XII XLIII u. p. LXXI bezeichnet als „Lips.“ Von Niese in Marburg benutzt.

38.

(auf Bl. 1: Cod. Tischend. VII.)

Papierhs. des 14. Jh. 33 Bl. 22 × 15 cm, in 1 Col. geschrieben. Die Blätter sind am oberen Rande mit modernen Bleistiftzahlen, am untern mit arabischen Buchstaben bezeichnet. Der Halblederband ist modern; auf dem Rücken | Aristides. Plutarchus. |

1. Aristides.

Bl. 1. Titel (anfangs durch Säure geschwärzt).
[ἀριστείδου πανηγυρικὸς ἐν] Κυζίκῳ περὶ τοῦ νάου.
[Ἅ]πασι μὲν ὡς ἐγὼ νομίζω προφάσεις ed. Dindorf 1 p. 382.

Bl. 5'. — — καὶ ἴσως μετρίως ἔχει. ebendort p. 400.

Bl. 5'. Αὐτοκρατόρι Καίσαρι Μάρκῳ Αὐρηλίῳ Ἀντωνίνῳ Σεβαστῷ κτλ. ed. Dindorf 1 p. 762.

Bl. 7. — — οὐδεπώποτ' ἂν ἤλπισεν. ebendort p. 767.

Bl. 7. Τοῦ αὐτοῦ παλινῳδία ἐπὶ Σμύρνῃ. ebendort p. 428.

Bl. 9'. — — ἐν Ἕλλησι νῦν τε καὶ ὕστερον. ebendort p. 438.

2. Plutarch.

Bl. 9'. Πλουτάρχου πῶς ἄν τις αἴσθοιτο ἑαυτοῦ προκόπτοντος ἐπ' ἀρετῇ. Plutarch Moralia ed. Bernardakis 1 p. 181.

Bl. 16'. ... εἰς ὄνυχα ὁ πηλὸς ἀφίκηται. Plutarch Moralia ed. Bernardakis 1 p. 207.

Bl. 16'. Τοῦ αὐτοῦ περὶ πολυπραγμοσύνης. Plutarch Moralia ed. Dübner 3 p. 623.

Bl. 21'. — — τῆς νόσου — — Fortsetzung Bl. 33 ταύτης καὶ φύσει — — —

Bl. 33. — — συγγένειαν τοῦ ἐπιτηδεύματος. Plutarch Moralia ed. Dübner 3 p. 633. Rest der Seite leer.

3. Libanius.

Bl. 24'. Μετὰ τὰ ἐν Χαιρωνείᾳ Φίλιππος κτλ.

Bl. 24'. Ὃν μὲν ἐβουλόμην τρόπον — —
Libanius ed. Reiske 4 p. 817.

Bl. 28. ... ἐγὼ δὲ ὀμνύων τὰ ὑμέτερα κατορθώματα.
s. d. Vergleichung unserer Hs. mit dem Text von

Reiske in den Wiener Jahrbb. d. Litteratur 1845. Bd. 12 Anzeigeblatt S. 40—42.

Bl. 31. Ohne Ueberschrift. Liban. ed. Reiske 4 p. 639.
Ἔχων τὶς γυναῖκα, καὶ ὢν ὑπὸ πατρὶ ἀπεδήμησεν — —

Bl. 32'. αὐτὸς δὲ βιωσόμενος ἐν δάκρυσιν· ὁ δὲ ἀντι — —
hieran schliesst sich:

Bl. 22. τούτων οὐκ ἐσκέψατο — — } s. Liban. ed. Reiske
Bl. 24'. θρηνῶν τὴν γυναῖ[κα] τεθνήξομαι. } 4 p. 645—53.

$2^1/_2$ Zeilen leer; dann folgt Μετὰ τὰ ἐν Χαιρωνείᾳ s. o. = Liban. ed. Reiske 4 p. 817.

Vgl. R. Förster, Mittheilungen über die Hss. des Libanius. S.-B. der berl. Akad. 39. 1885. 899—918. Ders., Ueber einen Palimpsest des Libanius in Jerusalem, ebendort 1896 S. 1321 ff. S. 1340 Stammbaum d. Hss.

4. **Nicephorus.**

Bl. 28. Τοῦ σοφωτάτου — — Νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ λόγος προσφωνηματικὸς εἰς βασιλέα. Westermann, Excerpta I p. 21—26; vgl. Fabricius bibl. gr. 7, 603—8.
Ὡς λίαν ἡδὺς καὶ φαιδρὸς — — —

Bl. 30'. — — ἐνιαυτῶν περιόδους εἴη συνήδεσθαι.

Vgl. über 1—4: Westermann, Excerpta ex biblioth. Paulin. libr. mss. P. I. Lips. 1865. p. 3, 17 ff.

39.

(früher No. 362a.)

Ohne Anfang und Ende. Orientalisches Papier $24 \times 17^1/_2$ cm. 8 Bll. in 2 Columnen geschr. Ende des 13. Jahrh.

„Fragmentum historicum."

Bl. 1. (I. Col.) /// τῆς ἑβδομάδος ἐχούσης. ἐπεὶ ὁ τύραννος ἔγνω εἰς οὐδὲν τὰ τῆς ἐπινοίας — — —

Bl. 1. (II. Col.) τι]μὴ καὶ προσκύνησις σὺν τῷ ἀνάρχῳ σου πατρὶ καὶ τῷ παναγίῳ καὶ ζωοποιῷ σοῦ πνεύματι κτλ.

Darunter rothe Randleiste u. Ueberschrift (sehr verblasst):
Διήγησις διαλαμβανο /// | περὶ τῶν ἁγίων καὶ σε /// | εἰκόνων · καὶ ὅπως διην /// | αἰτίαν παρέλαβε τὴν ὀρθο- |

δοξίαν ἐτησίως τελεῖν τῇ | πρώτῃ κυριακῇ τῶν ἁ|γίων νηστειῶν ἡ τοῦ θεοῦ ἁγί-|α ἐκκλησία. Κύ(ριε) εὐ(λ)ό(γησον).

Anfang: Τοῦ βασιλέως Θεοφίλου τὸ κατ' ἐκεῖνου καιροῦ συγχωρήσει (?) θεοῦ. τὴν αὐτοκρατορικὴν διέποντος ἀρχὴν — — ohne Ueberschrift bis

Bl. 8. (II. Col.) — — ὡς ἂν τῇ αὔριον μετὰ τῶν ἀντιδίκων αὐτῶν ἐνώπιον αὐτοῦ ἀγάγοι . . .

Auf dem Vorsatzblatt: Ex Auctione bibl. Seidelianae, Berolini 1718 und: Vita Theophili Iconomachi.

40.

Der kritische Apparat Nobbe's zum Ptolemaeus: theils gedruckte Ausgaben, theils handschriftliche Aufzeichnungen auf losen Blättern in Papiermappen. Vgl. im Einzelnen Serapeum 1852 S. 232 ff.

VII. Juristische Handschriften.

41.

Papierhs. des 17. Jahrh. 34½ × 24 cm. 499 Bll.

Basilicorum ecloge.

(l. I—X.)

Bl. 1'. Πίναξ τοῦ πρώτου τεύχους — —
Τίτλος πρῶτος — —

Bl. 3'. Τίτλος λζ' τοῦ ί βιβλίου. (Schluss des Registers.)

Bl. 4. Περὶ νόμου καὶ δικαιοσύνης βασιλέως. } ohne No.
Bl. 4'. Περὶ τάξεως κριτηρίων. } am Rande.

Bl. 4'. Βασιλεύς ἐστιν ἔννομος ἐπιστασία κοινὸν ἀγαθὸν πᾶσι = Jus graeco-rom. ed. Zachariae a Lingenthal 4 p. 181—182 No. 9: Epanagoge aucta.

Bl. 5'. bis auf drei Zeilen leer.

Bl. 6. Rothe Randleiste.
Ἀρχὴ σὺν θεῷ τοῦ α̅ βιβλίου.
Περὶ τῆς ἀνωτάτω τριάδος· καὶ πίστεως καθολικῆς. — — (roth.)
Anfang: Χριστιανός ἐστιν ὁ πιστεύων μίαν εἶναι — —
s. Basilicon libri LX ed. Fabrotus 1. Paris 1647. p. 1.

Bl. 7. Rothe Randleiste
Βιβλίον δεύτερον. Τίτλος πρῶτος. (roth.)
Ὁ νόμος ἀπὸ τῆς δικαιοσύνης ὠνόμασται. ἔστι γὰρ νόμος κτλ.
In der Ausgabe von Fabrotus 1 p. 27.

Bl. 8'. νόμιμον ᾧτινι ἡ ῥώμη κέχρηται, φυλάττειν δεῖ. +
Rest der Seite leer.

Bl. 9. Von hier an: κείμενον und ἑρμηνεία.

Der kurze Text am inneren Rande, meist auf drei Seiten von der Erklärung eingefasst.

Κείμενον (roth).	Ἑρμηνεία (roth).
Ἡ παλαιά συνήθεια ἀντὶ νόμου φυλάττεται.	Ὥσπερ ἡ θέσις τοῦ νόμου ἢ ἔγγραφος ἐστὶν ἢ ἄγραφος - -

Bl. 12'. Τίτλος δεύτερος. περὶ ῥημάτων σημασίας.

Κείμενον.	Ἑρμηνεία.
Τὰ πρὸς ὁδοιπορίαν ἀφωρισμένα - - -	Τοῦτο τὸ κεφάλαιον ἐπὶ παραστάσεως - - -

Bl. 64. Τίτλος τρίτος τοῦ β̄ βιβλίου.

Περὶ διαφόρων κανόνων καὶ ἀρχαίου δικαίου.

Κείμενον.	Ἑρμηνεία.
Κάνων ἔστι σύντομος τοῦ πράγματος - -	Ἐν τῷ παρόντι τίτλῳ ὁ νομοθέτης ἐπαγγέλλεται -.-

Bl. 121. Breite Randleiste (roth)

ΤΙΤΛΟΣ Ā ΒΙΒΛΙΟΝ Γ.

Περὶ ἐπισκόπων καὶ κληρικῶν καὶ χειροτονίας καὶ τῶν προνομίων αὐτῶν.

Bl. 134. Τίτλος τρίτος βιβλίου γ̄. Περὶ κληρικῶν.

Bl. 150. (βιβλ. ε̄) — — —

Bl. 480'. Τίτλος ΛΔ. Βιβλίον ι.

Bl. 484'. Τίτλος ΛΕ. Βιβλίον ι.

Bl. 497. Τίτλος Λϛ. Βιβλίον ι.

Bl. 498. Τίτλος ΛΖ. Βιβλίον ι. Περὶ ἐκποιήσεως τοῦ τὸ δικαστήριον ἐναλλαγῆναι χάριν γενομένης.

Bl. 499'. (v. and. Hd.) ἐδιορθώθη καλλίστως παρ — — —

Am Schluss noch einmal Notiz von Naulot du Val 1573.

Bl. 1.: Alte No. 495. und: Colleg. Paris. Societatis Jesu.

Die alte Bezeichnung M. G. 144. nicht mehr vorhanden. (M. G. 145 s. S. 57.)

Auf dem inneren Deckel: Pelicier 52 = Claromontanus 190 = Meerman 168. Ex bibliotheca Fr. Aug. Bieneri. Vgl. Studemund et Cohn, Codd. ex biblioth. Meermanniana Phillippici Graeci nunc Berolinenses. Berol. 1890 p. XXXI.

Bl. 1. Notizen von dem früheren Besitzer Naulot:

Ἀνεγνωκότος Ναυλῶτ τοῦ Κοιλαδέως ἔτει Χριστοῦ ἀφογ: 1573.

42.

Papierhss. (von denselben Maassen wie No. 41) 403 Bll.; geschrieben in Venedig im Jahre 1541 (s. Bl. 334′).

Basilicorum ecloge.

Bl. 1—4. Inhaltsverzeichniss. Περὶ ἀγγαρειῶν u. s. w.
Jus graeco-rom. ed. Zachariae a Ling. 5 p. 1.

Bl. 4′. leer.

Bl. 5. Ἐκλογὴ καὶ σύνοψις τῶν βασιλικῶν ἑξήκοντα βιβλίων — — —
Χριστιανός ἐστιν ὁ πιστεύων μίαν εἶναι — —
b. Zach. v. Ling. 5 p. 21.
Ἀρχὴ τοῦ Α στοιχείου. Δεῖ τὰς ἐκκλησίας μὴ λειτ.
b. Zach. v. Ling. 5 p. 21.

Bl. 51. Ἀρχὴ τοῦ Β στοιχείου. ebendort p. 128.

Bl. 59. Ἀρχὴ τοῦ Γ στοιχείου. ebendort p. 142.

Bl. 69′. Ἀρχὴ τοῦ Δ στοιχείου. ebendort p. 167.

Bl. 334′. Ἀρχὴ σὺν θεῷ τοῦ Ω μ(ε)γ(ά)λ(ου) στοιχείου.
— — — διὰ τοῦ αὐτοῦ ἐπιτηδεύματος. b. Zach. v. Ling. 5 p. 705. ἐν ἔτει - - αφμα Ἰαν. ιζ′ ἐν τῇ Βενετίᾳ.

Bl. 335. Einige Verse, in denen der Schreiber sich Johannes nennt.

Bl. 335′. leer.

Bl. 336. Ἐκλογὴ ἐκ τῶν νεαρῶν Λέοντος τοῦ εὐσεβ. βασιλέως. roth am Rande: Νεαρά α.
Θεσπίζομεν ἀπὸ τοῦ νῦν καὶ εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον ἅπασιν

Bl. 352′. am Rande von Bieners (?) Hand: J. G. R. II p. 186. Im Texte roth: Νομοθεσία νεαρὰ τοῦ βασ. κυρ. Μανουὴλ τοῦ Κομνηνοῦ περιέχουσα πολλῶν ἀμφιβολιῶν λύσεις.

Bl. 357. Τοῦ αὐτοῦ βασιλέως περὶ τῶν ἡμερῶν. Zeitsch. f. gesch. Rechtsw. 8, 269.

Bl. 361. Τοῦ αὐτοῦ - - περὶ φονέων. ebendort S. 269—70.

Bl. 364′. Ἑτέρα τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν συντρίβειν - - μηχανομένων. ebendort S. 270.

Bl. 365. Χρυσόβουλλον τοῦ αὐτοῦ v. J. ͵ϛχξζ′ (1159 n. Chr.).

Bl. 366. Περὶ κα(ν)στρεσίου - - πεκουλίου. ebendort S. 270.

Bl. 366′. (Eusthatius) Περὶ χρόνων (s. u. S. 58).

Bl. 382. Τίτλος η. Περὶ κεκωλυμένων γάμων καὶ ἀκωλύτων
Ἡ συγγένεια ὄνομά ἐστι γενικόν (Ausg. v. Reitz I. p. 537).

Bl. 382'. — — δύνασαι καταλαβεῖν τοὺς βαθμούς. (I. p. 540).
[Τοὺς κεκωλυμένους γάμους ὁρίζομεν οὕτως fehlt in der Ausgabe.]
Ἐπὶ μὲν ἀνιόντων καὶ κατιόντων εἰς ἀπείραντον (I. p. 93).
Bl. 383. — — πάππου προσηγορία. (I. p. 93).
Bl. 383. Εἰσὶ δὲ καὶ ἕτεροι οὐ διὰ θεσμὸν συγγ. (I. p. 99).
Bl. 384. Περὶ τῆς ἀπὸ τοῦ ἁγίου βαπτίσματος ἀναδοχῆς = Basil. IV 289 c. 14.
Bl. 384'. Ἡ συγγένεια γενικόν ἐστιν ὄνομα — —
Bl. 385'. Διαίρεσις τῆς συγγενείας.
Bl. 389. Ἔτι περὶ βαθμοῦ: — ἀγχιστείας βαθμοί.
Bl. 390. leer.
Bl. 390'. (ohne Ueberschrift) Περὶ τούτων πάντων λεπτομερῶς διαλάβομεν — —
Bl. 390'. Εὕρεσις δὲ τῶν βαθμῶν γίνεται οὕτως.
Bl. 391. διαίρεσις τῆς συγγενείας
Bl. 393'. 395. 395'. 396—399. Stammbaum und Schema.
Bl. 399. leer (in der Mitte Notiz von Naulot du Val a. 1573.)
Bl. 400. Von erster Hand:
Τίτλος κϛ'. Περὶ νόθων καὶ εὐγενῶν.
Bl. 403'. Schluss der Hs.: πάλιν, εἰς τὸ ἀκοινώνητον προϊσταμένου μέχρι συμπληρώσεως τοῦ ἑβδόμου ἔτους.

Rückentitel: Basilicorum ecloge (auf rothem Lederschild), darüber verblasst: (Ep)ito(m)e Basil ///; unten: M(anuscr.) G(raeca) 145. (auf Papierschild gedruckt).

Auf dem inneren Deckel: Pélic. 50. Claramont. 191. Meerm. 169. Bei Zachariae v. Lingenthal als Cod Biener. 1 bezeichnet, vgl. Jus graeco-roman. ed. Zach. a Lingenthal pars 5 p. VI: Codex chartac. exarat. Venetiae 1541 — —

Vgl. Bieners Beschreibung, Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. 8. 1835 S. 268 ff.

43.

Papierhs. des 16. Jahrh. 34½ × 24 cm., 159 Bll. in 2 Col. geschrieben.

„Leonis imp. leges."

Bl. 2. Farbige Randleiste über der ersten Columne:
Λέων βασιλεύς ∴ ἀπὸ τοῦ α̅ βι(βλίου) τῶν δι(γέσ)τ(ων)

Γ̄ Τί(τλος). Περὶ νόμου καὶ δικαιοσύνης.

Νόμος ἐστὶ κοινὸν παράγγ. Epanagoge aucta.

= Jus graeco-rom. ed. Zach. a Lingenthal IV p. 180.

Bl. 16'. Τίτλ. ῑ. Περὶ μαρτύρων. ebendort 204.

Bl. 47. Τίτλ. κ̄. Περὶ λύσεως γάμων καὶ τῶν αἰτιῶν αὐτοῦ. ebendort 255.

Bl. 90. Τίτλ. μβ̄. Περὶ καινοτομιῶν. ebendort 323.
(v. jüngerer Hd.)

Bl. 106'. [Τίτλ. νβ'] Περὶ ποινῶν. ebendort 351.

Bl. 107'. Οἱ ἀποστάντες - - - λαμβάνειν τὶ δύνανται. ebendort 354[30].

Bl. 108. } leer.
Bl. 108'. (I. Col.) }

Bl. 108'. (II. Col.) [῾Ο] τοῦ κλαπέντος δούλου - - ebendort 357[48].

Bl. 110. ἐκ τοῦ βι(βλίου) τίτλου [δ'] κε(φ.) κβ'. ebendort 360[72].

Bl. 114. [Τίτλος νγ']. Περὶ διαμερισμῶν σκύλων. ebendort 366.

Bl. 116. — — μετὰ ταῦτα χριστιανὸς γένηται. ebendort 370.

Bl. 116. Περὶ χρόνων καὶ προθεσμίας ἀπὸ ῥοπῆς ἕως ρ̄ ἐνιαυτῶν: περὶ ῥοπῆς.

Am Rande: Hic incipit Liber Eustathii Antecessoris de temporalibus intervallis. Vgl. Αἱ ῥοπαί, oder die Schrift über die Zeitabschnitte, welche insgemein einem Evstathios, Antecessor zu Konstantinopel, zugeschr. wird. Hg. v. C. E. Zachariae. Heidelberg 1836. S. 35: Fragmente einer Meerman-Bienerischen Hs.

Bl. 116. [᾽Η]λευθερώθη δούλη ἐν διαθήκῃ — — s. u. S. 63.
= S. 115 der Ausg. v. Zachariae.

Bl. 132. Περὶ λ̄ χρόνων: ~ s. u. S. 63.
Τὸ φηνιοὺμ ρεγονδοροῦν ἤτοι τὸ περὶ ὅρων - -
= S. 228 der Ausg. v. Zachariae.

Bl. 133'. Περὶ χρόνων ρ̄.
῾Η χρῆσις τῶν καρπῶν τ. πολ.
= S. 240 der Ausg. v. Zachariae.
— — τῇ ἑκατονταετίᾳ ἀποκλίονται.
= S. 240 der Ausg. v. Zachariae.
(Rothe Kopfleiste).

Bl. 133'. Νόμος γεωργικὸς κατ᾽ ἐκλογὴν ἐκ τῶν ᾽Ιουστινιανοῦ - - ᾽Εν κεφ. ὀγδοήκοντα ἕξ. (roth).

Χρὴ τὸν γεωργὸν — — s. De varia temporum in iure observatione, Eustathii — — libellus. — — ed. S. Schard. Basileae 1561 p. 168, s. u. S. 63.

Bl. 138'. — — ἐμπήρη, ζημιωθήτω αὐτοῦ ἐξ ὁλοκλήρου.

Bl. 138'. Νόμος στρατιωτικὸς ποινάλιος ἐκ τοῦ Ρόφου (sic) καὶ τῶν τακτικῶν (roth). Οἵ τινες τολμήσουσι συνον(ω)σίαν in d. Ausg. v. Schard p. 142 ι.

Bl. 142. — — τῶν στρατιωτικῶν προνομίων ἐκβάλλονται.

Vgl. Zach. v. Lingenthal, Zum Militärgesetz Leos: Byzantin. Zeitschr. 2. 1893 S. 606—8.

Bl. 142. Νόμος Ῥοδίων κατ' ἐκλογὴν — — (roth). Ἐὰν πλοῖον ὁρμᾷ ἐπὶ λιμένα in d. Ausg. v. Schard p. 228.

Bl. 147'. — — εἰ δὲ δοῦλοι εἰσίν, τῷ φίσκῳ ἐκπέμπονται. in der Ausg. v. Schard p. 266.

Bl. 147'. Ἐκ τῶν περὶ ὕβρεως καὶ τῶν ἁμαρτημάτων ἐλευθέρωνται καὶ δούλων. (roth)

Bl. 148. Περὶ ἀνατροπῆς δωρεῶν. Rest der Seite und 148' leer.

Bl. 149. Auf demselben Papier von anderer Hand in 3 Columnen geschrieben. Vgl. Studemund und Cohn, a. a. O. S. 25 No. 73 (= 1477), 13.

Αἱ μητροπόλεις τοῦ Κωνσταντινουπόλεως θρόνου, καὶ ὅσαι ἐν ἑκάστῃ μητροπόλει ὑπόκεινται ἐπισκοπικαί.

Α. Τῇ Καισαρείᾳ Καππαδοκίας.

α. ὁ Νύσσης	β. ὁ τῶν βασιλικῶν θερμῶν	γ. ὁ Καμουλιανῶν — — —

Β. Τῇ Ἐφέσῳ τῆς Ἀσίας.

Γ. Τῇ Ἡρακλείᾳ τῆς Εὐρώπης.

Δ. Τῇ Ἀγκύρᾳ τῆς Γαλατίας.

— — — — —

Aehnlich, aber in etwas anderer Reihenfolge:

Hieroclis Synecdemus et notitiae graecae episcopatuum ex recogn. Gust. Parthey, Berlin 1866 p. 101. Ordo praesidentiae.

Vgl. Gelzer, Zur Zeitbestimmung der griech. Notitiae Episcopatuum, Jahrbb. f. protest. Theolog. 12. 1886 S. 362. und Desselb. Ungedruckte und wenig bekannte Bistümerverzeichnisse der orientalischen Kirche, Byzantinische Zeitschr.

l. 1892, 245. Fr. Fischer, De patriarcharum Constantinopolit. catalogis, Commentationes Jenens. 3. 1884, 263. E. W. Brooks, The London Catalogue of the patriarchs of Constantinople, Byz. Ztschr. 7. 1898, 62. C. de Boor, Nachtraege zu den Notitiae Episcopatuum, Zeitschrift f. Kirchengeschichte 12. 1891, S. 303.

Historische Notizen eingestreut:

Bl. 151. Kϛ (Pisidien) ιθ. Ἡ δὲ Ἀττάλεια γέγονε μητρόπολις ἐν ἔτει ,ϛφϟβʹ ἐπὶ Εὐστρατίου τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου, παρὰ τοῦ βασιλέως κυ/ Ἀλεξίου (= b. Parthey S. 116 No. 391).

Bl. 151. KZ (Peloponnes) η. Ὁ δὲ Ἄργους γέγονε μητροπολίτης ἐπὶ τῆς βασιλείας τοῦ - - Ἰσαακίου τοῦ Ἀγγελίου ἐν ἔτει ,ϛφϟζʹ (= b. Parthey S. 117 No. 412).

Bl. 151ʹ. ΛΒ (Achaia) α. ὁ Λακεδαιμονίας. ἐτιμήθη μητρόπολις παρὰ τοῦ κυ/ Ἀλεξίου - - ἐν ἔτει ,ϛϡϛ (= bei Parthey p. 119 No. 470).

Bl. 152. ΛZ (Rhodope) ζ. ὁ περιθεωρίου (?) [ὁ Θεωρίου b. Parthey]. - - γέγονε μητρόπολις μηνὶ Μαΐῳ ἰνδ. ϛ τοῦ ,ϛφϟαʹ - - (= bei Parthey p. 123 No. 570).

Schluss:

Bl. 153. NΘ. Τῇ Ῥωσίᾳ τῶν Κυέβων [Kiev].
α. τὸ μΓ/ Νοβογράδιν. β. ἡ τζερνιχόβη,
- - ιη. ἡ Χόλμη + + (bei Parthey p. 131).

Bl. 153ʹ. Ἔκθεσις τῶν ὑποκειμένων μητροπόλεων τῷ - - πατριαρχικῷ θρόνῳ - - Κωνσταντινουπόλεως, ἐκτεθεῖσα ἐπὶ βασιλείας - - Ἀνδρονίκου Παλαιολόγου τοῦ γέροντος.
α. Ὁ Καισαρείας. β. ὁ Ἐφέσου. γ. ὁ Ἡρακλείας.

Schluss:

Bl. 155. ρια. ὁ Ἀντιοχείας. ριβ. ὁ Ἀχυράους s. den Index der Ausgabe von Parthey p. 339.

Bl. 155ʹ. Liste der Könige der Juden.

Bl. 156. Liste der Könige der Assyrer.

Bl. 156. Liste der Könige der Hellenen (Alexander—Kleopatra).

Bl. 156. Liste der Könige der Römer (Julius Caesar—Constans).

Bl. 157—157ʹ. Liste der christlichen Könige.
(Constantin d. Gr. — Johannes Sohn des Manuel).

Bl. 158. Patriarchen v. Constantinopel. Stachys, Onesimus.

Bl. 159. — — — Euthymios. Joseph. Abgedruckt in dem Protreptikon de Byzantinae historiae scriptoribus

proponente Philippo Labbe S. J. sacerdote. Paris 1648 p. 36—37: „alterum catalogum a Stachy discipulo S. Andreae ad Josephum usque ex nostro codice ms. subiicio.“ (d. h. aus einer Hs. des Jesuitencollegium in Paris.)

Vgl. Fischer, Commentationes philol. Jenenses 3 p. 266 A.

Bl. 159′. Notiz des Besitzers Naulot du Val. v. J. 1573.

Auf dem Rücken: Leonis imp. leges
„ „ „ unten (gedruckt): M /// (anuscripta) /// ◡ (raeca) 146.

Auf dem inneren Vorderdeckel: Pelic. 51. Clarom. 192. Meerm. 170. Bei Zachariae v. Lingenthal als cod. Biener. A. bezeichnet.

Bl. 1: 161 C. (alte No.) Coll. Paris. Societatis Jesu. (vgl. o. die Anm. v. Ph. Labbe.)

Bemerkungen des früheren Besitzers Naulot 1573. und Titel von seiner Hand:

Λέοντος βασιλέως ποικίλοι Νόμοι - -

Ueber diese Handschrift s. Reitz in der Vorrede zu Harmenopulus (Meerman, Thesaur. VIII) p. X. Witte, Rhein. Museum f. Jurisprud. 2 S. 282; 3 S. 47. 69. Prochiron ed. Zachariae. Heidelberg 1837. p. CV. und CLXXXVIII.

44.

Papierhs. des 16. Jh. 34½ × 24 cm (126 resp. 133 Bll.) in 1 Col. geschrieben.

Bl. 1′. Leonis et Constantini Imperatorum
Ecloge seu compendium legum.
Andronici Callisti monodia de misera Constantinopoli.

Bl. 2. (v. Naulots Hd. Ueberschr.)
Ἀνωνύμου τινὸς Νομικὴ βίβλος.

Von anderer Hd.
Νόμος ἐστὶ κοινὸν παράγγελμα, φρονίμων ἀνδρῶν δόγμα s. Jus graeco-roman. ed. Zach. a Lingenthal P. IV p. 180. Epanagoge aucta. Titulus I.

Bl. 2. Τίτλος ᾱ περὶ βασιλέως. Τί ἐστι βασιλεύς (IV p. 181 d. Ausg., vgl. II p. 41 d. Ausg. κα′).
Βασιλεύς ἐστιν ἔννομος ἐπιστασία, κοινὸν ἀγαθὸν πᾶσιν - -

Bl. 3. Τίτλ. β'. (IV p. 182.)
Πατριάρχης ἐστὶν εἰκὼν ζῶσα Χριστοῦ - -

Bl. 4. Τίτλ. γ̄. (IV p. 184.)
Ὁ τῆς πόλεως ἔπαρχος - -

Bl. 31'. Τίτλος κ'. (IV p. 254.)
Περὶ λ[ύ]σεως γάμου etc.
Ἐπειδὴ πολλὰς ἐπὶ τοῖς παλαιοῖς νόμοις - -

Bl. 33'. - - - ἀπόκρισιν τινὰ παρὰ τῶν ἰδίων ἀνδρῶν δέξωνται: ~ (= IV p. 258 [21]). Schluss des Quaternio δ.

Von der Hand Zachariae's v. Lingenthal (?):
Magna hic est lacuna.

Bl. 34. τῶ ἀνδρὶ ἢ ἄλλῳ τρόπῳ .. (IV p. 262 [47]) .. θεσπίζομεν.
(40) Τιτλ. κα'.
Περὶ πράσεως καὶ ἀγορᾶς (IV p. 262).

Dann folgt doppelte Zählung: Bl. 35. 36. 37; leer bis 38.
(41) (34) (35) auf 1/2 Zeile (36)
39. 40. 41.
(37) (38.) (39.)

Bl. 41'. Am Rande von älterer Hand:
(39') Hic deesse videtur instar integri qntñ.

Bl. 42. Περὶ ἐμπαθῶν δούλων. am Rande: λ. (IV p. 266 [30].)

Bl. 43'. Περὶ δανείου καὶ ἐνεχύρο[υ]. Τίτλ. κβ. (IV p. 269.)

Bl. 56. Περὶ κω⟨ν⟩δικέλλ[ω]ν. Τίτλ. λβ. (IV p. 293.)

Bl. 71. Περὶ ἐπιτρόπων. Τίτλ. μ. (IV p. 319.)

Bl. 85'. Περὶ κλεπτούσης γυναικὸς καὶ ἀφαιρ[ούσης]. Τίτλ. ν̄. (IV p. 346.)

Bl. 87. Περὶ ἀδικούντ[ων]. (IV p. 349 [25]).

Bl. 88. Περὶ ποινῶν (ohne Ang. d. Τίτλ.) (IV p. 351).

Bl. 96. Περὶ διαμερισμῶν σκύλων (ohne Ang. d. Τίτλ.) (IV p. 367.)

Bl. 98. - - μετὰ ταῦτα χριστιανὸς γένηται. (IV p. 370.)

Bl. 98. Am Rande: Hic incipit Liber Eusthatii Antecessoris de temporalibus intervallis. s. o. S. 58.

Vgl. Αἱ ῥοπαί. Oder die Schrift über die Zeitabschnitte, welche insgemein dem Evstathios, Antecessor zu Konstantinopel, zugeschrieben wird, hsg. (nach Cod. bibl. Senat. I 66) von C. E. Zachariae Heidelberg 1836. S. 35: „Fragmente in einer Meerman-Bienerischen Hs."

Bl. 98. Ἠλευθερώθη δούλη ἐν διαθήκῃ s. o. S. 58.
= S. 115 d. Ausg. v. Zachariae.

Bl. 112. Περὶ χρόνων λ̄. s. o. S. 58.
Τὸ φηνιοὺμ ῥεγοδοροὺμ ἤτοι τὸ περὶ ὅρων S. 228 d. Ausg.

Bl. 113. Περὶ χρόνων ρ̄.
Ἡ (corr. aus O) χρῆσις τῶν καρπῶν τῆς πόλεως - -
S. 240 d. Ausg.

Bl. 113′. - - - τῇ ρ̄ ἔτει ἀποκλείονται. S. 240 d. Ausg.
Dann folgt in d. Hs. Bl. 113′: Νόμος γε[ω]ργικός.
Χρὴ τὸν γεωργὸν τὸν ἐργαζόμενον τὸν ἴδιον ἀγρὸν - - -
in der Ausgabe von Schard*) p. 168. s. o. S. 59.

Bl. 118. (am Rd. πγ̄): ἐμπείρῃ ζημιωθήτω αὐτὸν ἐξ ὁλοκλήρου.

Bl. 118. Νόμος (roth). Von anderer Hd.; schwarz: ποινάλις στρατοπέδων ἐκ τοῦ Ῥούφου καὶ τὰ μὲν .... Am Rd.: Leges militares.
Εἰ (corr. aus Oἱ) τινες τολμήσουσιν συνομωσίαν ἢ φρατρίαν - -
in der Ausgabe von Schard p. 142 No. ῑ.

Bl. 121. - - - τῶν στρατικῶν προνομίων ἐκβάλλονται: —
Am Rd.: Leges Rhodiorum navales.
Ἐὰν πλοῖον ορμαὶ (sic) ἐπὶ λιμένα ἢ ἐν ἀκτῇ - -
in der Ausgabe von Schard p. 228.

Bl. 126. ἐπειδὴ οὐκ ἐβούλετο εἰσελθεῖν εἰς τὸν τόπον ἐκεῖνον.
Rest der Seite leer.

Bl. 126′. Notiz von Naulot du Val.

Bl. 127—33. v. and. Hd. d. 17. Jh. m. and. Dinte auf and. Papier:
Μονῳ (corr. aus α) δία κυ/ Ἀνδρονίκου τοῦ Καλλίστου ἐπὶ τῇ δυστυχεῖ Κωνσταντίνου πόλει. Fabricius, bibl. gr. ed. Harl. 11 p. 561.
Αἶ αἶ καὶ τοῦ - - - Migne P. gr. 161 p. 1131.

Bl. 133. οὔτ' ἔσται χεῖρον κακόν. Migne P. gr. 161 p. 1142.
Auf dem Rücken:
Leonis et Constantini ecl. legum.
unten (gedruckt) M(anuscr.) G(raec.) 147.

*) s. De varia temporum in iure civ. observ. — — Eustathii — - Antecessoris libellus. Item leges Rhodiorum navales militares et georgicae Justiniani ed. Sim. Schard. I. C. Basileae. 1561.

Auf dem innern Deckel: Pélic. 49. Claromont. 193. Meerman. 171. Bei Zach. v. Lingenthal als cod. Biener. B bezeichnet. Bl. 1: C 133. Colleg. Paris. Societatis Jesu. Bemerkungen des früheren Besitzers Naulot 1573.

Vgl. Studemund et Cohn, Codd. ex bibl. Meermann. Phillipp. Graeci nunc Berolinenses. Berol. 1890 p. XXXI und Jus graeco-rom. ed. Zach. a Lingenthal IV p. 173. = Bienerianus B.

45.

Cod. Bienerianus [No. 5].

Papierhs. d. 14. Jahrh. 24 × 16½ cm. 100 Bll.

In Pergament gebunden. Auf dem Rücken: Jus manuale | Basilii Jmp. | Graece | manuscript.

Bl. 1. Ο ΠΡΟΧΕΙΡΟC ΝΟΜΟC s. Prochiron ed. Zachariae Heidelbg. 1837 p. 3.
'Εν ὀνόματι τοῦ δεσπότου — — ebendort 3.
Τὸν μέγαν καὶ φύσει ἀληθῆ. ebendort 3.
Bl. 2′—3. Πίναξ τοῦ προχείρου νό[μου] α – μ. ebendort 12.
Bl. 3. Τίτλος α. Περὶ συναινέσεως μνηστείας. ebendort 15.
Bl. 72. Τίτλος μ. ebendort 257.
Bl. 72′. (Τίτλος μ) - - φύλαξ καταλειπόμενος λήψεται. ebendort 258.

Bl. 72′. 73′. Πίναξ κεφαλαίων στρατιωτικῶν.
Bl. 73′. Περὶ στρατιωτικῶν καταστάσεων καὶ ἐπιτιμίων ἐκ τοῦ Ρούφου καὶ τῶν τακτικῶν. (roth.)
Bl. 74. Εἴ τινες τολμῶσι συνωμοσίαν ἢ φρατρίας ἢ στάσιν — — in der Ausgabe von Schard p. 142 No. ι.
Bl. 79. νόμος γεωργικὸς κατ' ἐκλογὴν ἐκ τοῦ 'Ιουστινιανοῦ. (abweichend von dem Text bei Schard p. 168).
α. Τὰ πράγματα, ἢ τῷ φυσικῷ ἤγουν ἐθνικῷ νόμῳ - - -
β. Κἂν ἀλλοτρίῳ τις ἀγρῷ - - -
Bl. 87′. ϞΔ. 'Ο νομίζων τὸν ἀγρὸν ἢ ἕτερον πρᾶγμα - - -
Bl. 87′. Νόμος 'Ροδίων ναυτικὸς - -
Bl. 88—90′. Register.
Bl. 90′. Νόμος 'Ροδίων ναυτικός.
α. 'Εὰν πλοῖον ὁρμᾷ ἐπὶ λιμένα in der Ausg. v. Schard p. 228.

Bl. 100. Τὰ τῶν προχείρων ἔσχε θεσπισμάτων πέρας.

Acht Zeilen von anderer Hand, s. o. die Bemerkung von Zachariae von Lingenthal.

Auf der inneren Seite des Vorderdeckels: Cod. Meermann. 182. = Claromont. 196. Darunter: In C. E. Zachariae, Prochiron S. CLXXXIX als No. 5 bezeichnet; [im kritischen Apparat als M bezeichnet.]

Bl. 1 und 2: Collegii | Parisiensis | Societatis | Jesu [o. No.].

Vgl. Studemund et Cohn, Codd. Meermann.-Phillipp.-Berolinenses. Berol. 1890 p. XXXI.

Bei Zach. v. Lingenthal a. a. O. heisst es: Ejus notitiam dederunt: Reitz l. l. p. VI—X, XII et passim. Witte [Rhein. Museum f. Jurispr.] II p. 280, III p. 27. 45. 59 sqq.

Continet: Prochiron Basilii, Constantini et Leonis. Leges militares, rusticas, navales. — In fine recentior manus adjecit locum ex concilio Carthaginiensi et ex Nov. Leonis 12.

Vgl. F. Brandileone, Studio sul Prochiron legum in Bullettino dell' istituto storico italiano 16. Roma 1895. p. 93.

46.

Pergament und Papier von versch. Händen beschr. Grösster Umfang 33 × 22 cm. 45 Bll.

Auf dem Pergamentrücken: [P]aratitla Graecorum &c. mss. darunter quer geschrieben: 25.

1. 8 Blätter von Pergament, oben 1—8; unten 6—13 numerirt. Schrift d. 11. Jahrh.

Bl. 1: Ex Paratitlis Graecorum.

Rechts oben in der Ecke: Ex Theod. Balsamonis Sylloge in Justell. edit. a p. 1238 ad princ. p. 1253 haec octo priora folia sunt sumpta. Vgl. Krumbacher, Geschichte der byz. Litt. II. Aufl. S. 607.

Bl. 1. Χρήσασθαι ταῖς θείαις συλλαβαῖς - - -

Bl. 8. - - εὑρήσεις περὶ τοῦτοὺς (sic) εὐκτηρίους οἴκους.

---

2. Bl. 9—16. Pergament a. d. 11. Jahrh.: unten die Quaternionenzahl με̅. Inhalt: Appendix eclogae.

Bl. 9. ʽΟ τοὺς πολεμίους ἐρεθίζων ἢ παραδιδοὺς πολεμίοις Ecloga Leonis et Constant. c. appendice ed. Monferratus p. 63.
Bl. 9. Ποινάλιο(ς) κατὰ αἱρετικῶν μανιχαίων καὶ τῶν λοιπῶν αἱρέσεων. ebendort p. 64.
Bl. 13. Κεφάλαια νόμου ʽΡοδίων κατ' ἐκλογήν. α—ν.
Bl. 13′. Νόμος ʽΡοδίων ναυτικὸς κατ' ἐκλογὴν ἐκ τοῦ ια βιβλ. τῶν Διγέστων. s. o. S. 63.
Ἐὰν πλοῖον ὁρμᾶ ἐπὶ λιμένα καὶ ἀκτὴν - -
Bl. 16′. - - ἐὰν δὲ τὸ πλοῖον ὑπεραντλήσει ὁ ναύκλη [ρος. - -
am Rande die Zahl λδ. s. d. Ausg. v. Schard. p. 254.

---

3. Bl. 17—39. Papierblätter m. Schr. des 16. Jahrh. am unteren Rande bezeichnet mit A. B. — — Y. Z.

Bl. 17. von jüngerer Hand:
Ex Harmenopulo.
καὶ ἐπιζήμιός ἐστι κοινων. ἢ οὐκ ἔστι - am Rande roth die Zahl ιβ. Harmenop. ed. Heimbach p. 458.
Bl. 17. Ueberschr. (roth) Περὶ λύσεως κοινωνίας. p. 462 ders. Ausg.
Bl. 17′. „ „ Περὶ πάκτου συμφώνου καὶ περὶ διαλύσεως.
Bl. 18. „ „ Περὶ ὅρκου.
Bl. 18′. „ „ Περὶ μαρτύρων ἀπροσδέκτων καὶ κεκωλυμένων. p. 98 ders. Ausg.
Bl. 34. leer.
Bl. 34′. Ueberschrift: Περὶ τοῦ πῶς δεῖ βαπτίζειν τοὺς ἀπὸ αἱρετικῶν ἐπιστρέφοντας εἰς τὴν ἁγίαν τοῦ Χριστοῦ ἐκκλησίαν.
Bl. 35. Περὶ ἐπισκοπῆς. Περὶ τελῶν. Περὶ δικῶν - -
oben rechts am Rande v. junger Hand:
Pars Indicis Theodori Balsamonis
in edit. Justellorum p. 1226 seqq.
Bl. 36: Ex Theod. Balsam. in edit. Justell. p. 1270. Daneben von älterer Hand: Ex Paratitlis graecorum — —
Bl. 37. oben rechts am Rande: Ex Balsam. [in edit. Justell.] p. 1273.
Bl. 39. Das letzte Drittel von anderer Hand
Τοῦ β τίτλ. ια βι(βλίου) τοῦ κωδ.
Bl. 39′. leer.

4. Bl. 40—45. Schluss: 6 Pergamentblätter 29 × 21½ cm. v. 12. Jahrh.

Bl. 40. Βίβλ. ζ. Τιτλ. ιβ. κεφ. ζ. Ἐὰν ὁ παριστάμενος παραγένηται — —

Bl. 41. Ἀρχὴ σὺν θεῷ τροπῶν ἤτοι προθεσμιῶν ἕως τῶν ρ χρόνων. Ἠλευθερώθη δούλη ἐν διαθήκῃ — — —
s. Αἱ ῥοπαί Oder die Schrift über d. Zeitabschnitte. Hsg. v. C. E. Zachariae. Heidelberg 1836. S. 115.

Bl. 45′. am Rande: περὶ χρόνων ιη.
" " κ.

Schluss des Textes: οὐκ ἔτι δύναται περὶ τύχης ////

Auf dem folgenden Papierblatt: durchgezeichnete Schriftprobe des cod. Bodl. 173. s. Zachariae, Prochiron p. 282.

Auf dem Vorsatzblatt oben rechts: D. [nicht Fr. Aug.] Biener.

Links: Cod. olim Claramontanus deinde Meermannianus.

Zachariae, Prochiron p. CLXXXIX:
Codex foliorum 45 quae ex variis codicibus tam membranaceis quam chartaceis avulsa in hoc volumine collecta sunt. Olim Meermann. No. 175. Folia 9—16 membranacea sunt, scripturae antiquae. continent particulam Appendicis Eclogae privatae.

Ibidem p. 306:
In codice Bieneriano, olim Meerm. 175 reperiuntur folia 16 in charta saec. XVI perscripta, ex integro aliquo nostrae Epitomes apographo avulsa, quae continent fragmenta titulorum VI—XIX.

Zachariae in Schneider, Kritische Jahrbücher 1847 S. 615. Diejenigen Blätter dieser Hs., welche einen Theil des Appendix Eclogae enthalten, stammen aus dem Cod. Laurent. IX 8, wo diese Blätter zwischen Bl. 350 u. 351 herausgerissen sind. Die Blätter aus der Epitome dagegen sind aus dem Cod. Laurent. LVI 13 losgerissen, wo sie an den geeigneten Stellen fehlen.

47.

(Cod. Haenel. 3481.)

Hs. von abendländischem Papier. 21 × 14½ cm. 244 Bll. Wasserzeichen: Ochsenkopf, darüber Rosette und Kreuz. Im 15. Jahrh. geschrieben in einer Columne, mit rothen Kopfleisten, Ueberschriften,

Randnoten und Initialen, auch die Quaternionen haben am untern Rande rothe Zahlen. Einige Seiten haben durch Feuchtigkeit gelitten.

Ein Vorsatzblatt von einem Italiener des 17. Jahrh. geschrieben, beginnt: Il codice, che io credo scritto doppo il 1400 essendo scritto in carta marcata con il capo di Bo sul quale si eleva una croce, marca delle cartiere di Fabriano che si vede nei stampati fino al 1480 circa contiene la notissima, e gia publicata opera di Constantino Harmenopulo — —

Constantinus Harmenopulus.

Bl. 1. Κλ [rc. ρ] ιτῶν προκατάστασις ἡ (sic) περὶ δικαιοσύνης. γέγονε δὲ καὶ αὕτη παρὰ τοῦ τὸ βιβλίον συντεταχότος. Ὁ [κ]ρίνειν λαχὼν καὶ κριτῆς (sic) - - Const. Harmenop. ed. Heimbach Lps. 1851 p. 2.

Bl. 3'. - - κρίσεως ἀπειργάσατο. p. 8. Πρόχειρον νόμων τὸ λεγόμενον ἑξάβιβλος - - fehlt bei Heimbach, dafür ΠΡΟΘΕΩΡΙΑ.

Bl. 4. Βιβλίον νόμων πάλαι πεποίηται - - p. 8.

Bl. 5'. Βιβλίον πρῶτον. Πίναξ τ[ῆ]ς ἑξαβίβλου. p. 12.

Bl. 8'. Πρόχειρον νόμων ἑξάβιβλος. p. 20.

Bl. 9. Περὶ νόμων καὶ δικαστικῆς καταστάσεως - - p. 20. Κατὰ τοὺς παλαιοὺς χρόνους - -

Bl. 49. - - τῶν αὐτοῦ ἁμαρτημάτων. p. 202. Πίναξ τοῦ δευτέρου βιβλίου. p. 203.

Bl. 206'. Πίναξ τοῦ ἕκτου βιβλίου. p. 726.

Bl. 224. - - τῷ κοινονῷ συνελαύνεται. p. 776. (Das bei Heimbach klein Gedruckte fehlt.)

Bl. 224. Ἕτεροι τίτλοι διάφοροι. Περὶ ἀξιωμάτων. Ἀπὸ πατρικίων - - p. 778.

Bl. 233. - - ἐκ τῶν ἄλλων [ν]όμων κεκωλυμένων. Τέλος σὺν θεῷ πάσης τῆς ἑξαβίβλου. p. 818.

Darauf folgen 4 Zeilen: Ἰστέον δὲ ὅτι - - τοὺς αἰχμαλώτους ἀγοράσαι. p. 818—19 n.

Bl. 233. Θέσπισμα τοῦ μεγάλου Κωνσταντίνου περὶ τ[οῦ] πάπα Ῥώμη[ς]. p. 820.

Bl. 234'. Τοῦ ἁγιωτάτου καὶ σοφωτάτου πατριάρχου κυροῦ Φιλοθέου ἀνατροπῆ τῶν ἀναγεγραμμένων ἀναθεμισμ[άτ]ων. p. 822.

Bl. 236. - - καὶ φθάσαντες εἴπομεν. p. 826.

Bl. 236'. Νόμοι γεωργικοί. - - (Προοίμιον fehlt). p. 828.
Περὶ γεωργῶν ᾱ. Χρὴ τὸν γεωργὸν - - p. 830.

Bl. 240'. - - ἀλλὰ καὶ ὁ [ἐ]πιτρέπων τινὶ [δούλῳ ἢ ἐλευθέρῳ Heimbach] εἰς τὸ διπλοῦν καταδικάζεται [καδικάζεται Heimbach]. p. 846.

Bl. 241. Ἐὰν μερισθείσης τῆς τοῦ χωρίου - - p. 850.
Ἐὰν τὸ ὕδωρ ἐρημοῖ χωράφια - - p. 850.
Ἐὰν οἱ δεσπόται - - - ἄδ[ε]ιαν ἐχέτωσαν. p. 850.

Bl. 241. Ἐπιτομὴ τῶν ἱερῶν καὶ θείων κανόνων - - Κωνσταντίνου τοῦ Ἀρμενοπούλου προθεωρία. (schwer leserlich).
Τῶν κανόνων, οἱ μέν εἰσι τῶν ἁγίων ἀποστόλων - - nicht identisch mit περὶ κανόνων διαφόρων ed. Heimb. p. 780.

Bl. 244. bricht ab mit den Worten:
ἔτι δὲ καὶ τῶν ἁγίων τοῦ ἁγίου Διονυσίου Ἀλεξανδρείας.
δ̄. (roth) τοῦ ἁγίου Πέτρου Ἀλεξαν[δρείας] - - -

Vgl. Serapeum 1846 S. 235: Handschr. Prof. Haenels No. 5. Cod. chart. 4° saec. XV. fol. 242. Harmenopuli Promptuarium juris.

Const. Harmenopuli manuale ed. G. Ern. Heimbach. Lipsiae 1851 p. VI: Haenelianus liber chartaceus — — fuit olim Cardinalis Spadae — — Scholia habet si non multa, at certe praestantissima, quae ex illa scholiorum serie, quae in Constantinopolitano habentur, excerpta esse facile sentias.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Gekauft in Rom bei dem Buchhändler Romanis für 3½ (darüber: 3,50) Scudj, am 12ten Oct. 1824. Gustav Hänel.

48.

(Cod. Haenel. 3530.)

Papierhs. 25½ × 20 cm. 113 (+ 2) Bll. Vom Jahre 1824.

Titel des Rückens: De Actionibus Basilic. Lib. VI. Ms.

Bl. 1: Biblioteca Medicea-Laurenziana di Firenze. Plut. 4. cod. 10 f. 293b; mit Bleistift: Abgeschrieben von Mag. Poppe 1824.

Der Text ist abgedruckt bei Heimbach, Observationum juris graeco-romani liber primus. Lips. 1830 p. 51.

Es folgen Abschriften und Collationen zu den Basilica, alle aus dem Anfang des 19. Jahrh.

Vgl. auf dem Vorsatzblatt Notizen von Haenels Hand, den Schluss bilden drei Durchzeichnungen auf geöltem Papier.

s. Heimbachs Ausgabe der Basiliken 1 p. XIV u. 139 n. 4. Serapeum 1846 S. 235 No. 4.

49.

(Cod. Haenel. 3548.)

Papierhs. des 18. Jahrh. in Pergament gebunden. 64 SS. 20 × 15½ cm. In 2 Columnen geschrieben: I Col.: Editio Leunclau. II Col.: Cod. Vratisl.

S. 1. Michaelis Attaliotae Ποίημα νομικὸν collatum cum codice Vratislaviensi.

Vgl. Juris graeco-romani - - tomi duo J. Leunclavii — studio. Francofurti 1596 tom. 2 p. 1.

Bis S. 22 sind die Lesarten der Edit. Leunclav. ziemlich vollständig denen des cod. Vratisl. gegenübergestellt; von da an ist die I Col. (Ed. Leunclav.) meist leer; dafür liest man in der I Col. kurze Bemerkungen wie p. 22: Epitome constitutionis Romani majoris, quae integra exstat apud Leunclau. T. II p. 158 u. s. w.

S. 64. Die Lesarten des cod. Vratisl. - - ἀνατρέπει δὲ οὗτος ὁ κανὼν τὸ δόγμα τῶν Ἰακωβιτῶν καὶ τὴν τῶν τετραδιτῶν αἵρεσιν.

S. 1: Aus Köhler's in Leipzig Antiquariat No. 147, Leipzig 1866 S. 13 No. 349 für 1 Thaler. Haenel.

VIII. Mediciner und Alchymisten.

50.

(früher No. 1100 und 880.)

Papierhs. 33 >< 22 cm. 260 Bll. von glattem oriental. Papier, gerippt ohne Wasserzeichen. Schrift des 16. Jahrhunderts. Ledereinband nicht viel jünger. Auf dem braunen Lederrücken oben: 880.

Galen.

Bl. 1. Γαληνοῦ περὶ διαγνώσεως τῶν πεπονθότων τόπων βιβλία ἕξ. Βιβλίον Ᾱ.
[Τ]όπους ὀνομάζουσιν τὰ μόρια - -
Galeni opera ed. Kühn. (Lps. 1824) 8 p. 1.

Bl. 130′. — — κ (= κατα)παύσω τὸν λόγον ἐνταῦθα.
roth: Γαληνοῦ περὶ διαγν. τῶν πεπονθ. τόπων. τέλος βιβλίου ἕκτου. Galeni opera ed. K. 8 p. 452.

Bl. 131. leer.

Bl. 132. von einer anderen Hand derselben Zeit (Bl. 132—178) ohne Ueberschrift [Γαληνοῦ ὑγιειν. λόγος ᾱ.]
[Τ]ῆς περὶ τὸ σῶμα - -
Galeni opera ed. K. 6 p. 1.

Bl. 179. bald nach dem Anfang des dritten Buches beginnt wieder die erste Hand.

Bl. 241′—242′. leer.

Bl. 260. - - ἔχουσι κρᾶσιν ἕτερος ἐπ' αὐτοῖς εἰρήσεται λόγος.
Galeni opera ed. K. 6 p. 452.

s. Feller, Catalog 1686 p. 248: Repos. med. I No. 1.

51.

(früher No. 1101 und 881).

Fortsetzung der vorhergehenden Hs. Gleiche Ausstattung, Grösse und Einband. Von der I Hand geschrieben. 370 Bll.

Galen.

Bl. 1. Γαληνοῦ περὶ τῶν συμπτωμάτων αἰτίων [rc. διαφορᾶς βιβλ.]
[Τί]να μέν ἐστι καὶ πόσα - -
= Galeni opp. ed. Kühn 7 p. 42.

Bl. 9'. ἀμφισβητουμένων κρίσει. = Galeni opp. ed. K. 7 p. 84.

Bl. 10. ohne Ueberschr. [Τ]ὰς αἰτίας τῶν σ. ebendort p. 85.

Bl. 40. - - ὑποχονδριακῷ προσαγορευομένῳ ebendort p. 204.

Bl. 41. Γαληνοῦ περὶ [κράσεως καὶ δυνάμεως τῶν fehlt in d. Hs.] ἁπλῶν φαρμάκων βιβλ. ᾱ. Τὰς τῶν ἁπλῶν φαρμ.
Galen. ed. K. 11 p. 379.

Bl. 370. Letzte rothe Ueberschrift περὶ ἅλμης ⟨τῶν ταριχηρῶν ἰχθύων fehlt bei Kühn⟩.

Bl. 370'. Schluss der ganzen Hs.: - - ἐν τῷ στόματι σηπεδονωδῶν ἑλκῶν ἐχρησάμεθα. = Galen. ed. K. 12 p. 377.

s. Feller, Catalog 1686 p. 248: Repos. med. I. 2.

52.

(früher No. 1102.)

Papierhs. des 16. Jahrh. $31^1/_2 \times 20^1/_2$ cm. Geripptes Papier ohne Wasserzeichen; nur das Vorsatzpapier hat Wasserzeichen: ERLBACH und G. A. STOS. Linien nur rechts u. links von der Columne. Quaternionen sind vorne nur einmal bezeichnet, später jedoch auf allen Vorderblättern z. B. Bl. 113—116: θi θii θiii θiiii.

Am äusseren Rande feine Bleistiftzahlen (Seitenzahlen der Kühnschen Ausgabe).

Einband: Pergamentrücken mit Papier.

Galen.

No. 1.

Bl. 1. Γαληνοῦ Ἰατρός [ἢ fehlt in d. Hs.] Εἰσαγωγή.
folgen die Kapitelüberschriften.

Bl. 1'. Κεφ. ᾱ. Πῶς εὕρηται ἡ ἰατρική.
Ἕλληνες τῶν τεχνῶν τὰς εὑρέσεις — —
= Galen. ed. K. 14 p. 674.

Bl. 38. - - ῥευματίζεσθαι τὰ ἕλκη σπουδάζομεν.
= Galen. ed. K. 14 p. 797.

Rest von Bl. 38 nebst 39 leer.

No. 2.

Bl. 40. Γαληνοῦ ὅροι ἰατρικοί.

[T]ὴν [περὶ fehlt in d. Hs.] τῶν ὅρων — —

= Galen. ed. K. 19 p. 346.

Bl. 56'. - - ὁρῶντες ἢ τυμπάνων ἢ αὐλῶν [ἢ fehlt in d. Hs.] συμβόλων ἀκούσαντες. = Galen. ed. K. 19 p. 462.

No. 3.

Bl. 57. Ueberschrift mit Bleistift: Γαληνοῦ περὶ ἀνατομικῶν ἐγχειρήσεων βιβλίον α̅.

[Ἀ]νατομικὰς ἐγχειρήσεις ἐγρ. = Galen. ed. K. 2 p. 215.

Die Ueberschrift des zweiten Buches fehlt; daher sind die Zahlen der folgenden Bücher um eine Nummer zu tief.

Bl. 158'. Γαλ. ἀνατ. ἐγχειρ. ζ̅. [Π]ρόκειται - -

= Galen. ed. K. 2 p. 588: βιβλίον η̅.

Bl. 188'. Schluss des Ganzen:

ὁμοιότησι (sic) προσαχθέντα (-νσα Hs.) τοὔνομα θέσθαι. (τὸυ νομῶσθαι Hs.) = Galen. ed. K. 2 p. 731.

s. Feller, Catalog 1686 p. 248: Repos. med. I. 3.

53.

Papierhs. des 16—17. Jahrh. 23 × 16½ cm. 71 beschriebene Seiten in modernem Halblederband mit rothem Rückenschild mit der Aufschrift: Galeni | Thera | peutica | ad [G]lauco///

Am breiten äusseren Rande sind einige Nachträge erster Hand, sonst aber Collationsvermerke Matthaei's. Vgl. das Vorsatzblatt: Ad marginem positae variae codicum lectiones adscriptae sunt Matthaei, Imp. Ross. a cons. colleg. etc. haud dubie haustae e codd. Mosquensibus (von der Hand C. G. Kühns?).

Galen.

S. 1. Γαληνοῦ τῶν πρὸς Γλαύκωνα θεραπευτικῶν (Ueberschrift). Darunter noch eine rothe Ueberschrift (stark verblasst).

Ὅτι μὲν οὐ τὴν κοινὴν μόνον ἁπάντων ἀνθρώπων φύσιν ὦ Γλαύκων. - - Galen. ed. Kühn. 11 p. 1.

S. 34. II Buch.

S. 71. - - γραφομένων ἡμῖν ὑπομνημάτων ἕκαστον: ~

τέλος σὺν θεῷ πρὸς

Γλάυκωνα. ebendort p. 146.

Rest der Seite und 4 Blätter mit eingepressten Linien leer.

Die Handschrift gehörte früher dem Athoskloster τῶν Ἰβήρων s. S. 1 am oberen Rande. Auf derselben Seite am unteren Rande sind zunächst einige Worte durch Säuren unlesbar gemacht (ebenso auf den 5 nächsten Blättern); tiefer standen zwei Worte, die durch Kritzeleien absichtlich getilgt sind. Noch tiefer in flüchtiger Schrift:

Ἐκ τῶν Μαξίμου ἐπισκόπου Κυθήρων.

54.

Papierhs. des 19. Jahrh. 24 × 18 cm. 108 Seiten in gelbem Pappband. Abschrift des Cod. [Paris.?] 2219.

Γαληνοῦ περὶ μυῶν ἀνατομῆς.

55.

Papierhs. v. J. 1561. $22^1/_2$ × 16 cm. ($4^1/_2$ cm. dick.)

Γαληνοῦ μικρὰ τέχνη.

Auf dem Vorderdeckel:

Eliae Ehingeri sum.

Nunc Dom. Grunero d. d. q. C. T. de Murr. d. 5. Dec. 1774.

56.

Papierhs. des 19. Jahrh. 27 × 21 cm. Bll. nicht numerirt, sondern nur die Lagen; im Ganzen 14. Halblederband; auf rothem Rückenschild in Golddruck: Galenus. Auf dem Vorsatzblatt französische Notizen vom Juli 1819.

Bl. 1. Anfang: Γαληνοῦ τῶν εἰς τὸ περὶ χυμῶν Ἱπποκράτους ὑπομνημάτων τὸ πρῶτον. Προοίμιον.

Διεφώνησαν πρὸς ἀλλήλους οἱ παλαιοὶ - -

Auf dem letzten Blatte: Τέλος τοῦ τρίτου τῶν εἰς τὸ περὶ χυμῶν Ἱπποκράτους ὑπομνημάτων τοῦ Γαληνοῦ.

Dann folgt eine Copie der Subscription des Andreas Darmarius, der die Vorlage im J. 1560 geschrieben hat.

57.

4 gelbe Pappbände.

Papierhss. d. 18—19. Jahrh. $21^1/_2$ × $17^1/_2$ cm.

Rückentitel: Jo. Scaligeri emendatt. in Galen. ex ex-

emplo Guelferb. I II III IV. Am Schluss zwei lose Hefte eingelegt, das eine d. d. 15. Juli 1616: In Galeni libellum qui inscr. περὶ ὀστῶν.

58.

Papierhs. 21 × 17 cm. In modernem Pappband mit rothem Schild: Cornarius in Galenum; die Bll. sind nicht durchlaufend numerirt.

Der Titel lautet S. 1: Coniecturae Cornarii excerptae ex Aldinae editionis exemplo in bibliotheca Jenensi asservato. (Quae hanc paginam praecedunt a Grunero peculiari libello cum orbe litterario communicata.) Ueber Cornarius († 1558) vgl. Jöcher 1, 2101. Die Anmerkungen sind von verschiedenen Händen und zu verschiedener Zeit geschrieben.

Bl. 1. De spermate. to. I p. 105 a.

Letzte Ueberschrift: τέχνη ἰατρική.

Schluss der Hs.: (p.) 155 a (d. Ald. Ausg.). 4. ὑδατώδη. C. ὑδατώδης. 48. πρὸς ἁπάντων. C. πρὸ ἁπάντων.

59.

Papierhs. des 19. Jahrh. 30 × 20½ cm., in gelbem Pappband.

Moderne Abschrift von Oribasius de laqueis et machinamentis und

Apollonius Citiensis, Commentar zum Hippocrates, angefertigt von Fr. del Furia in Florenz und von K. G. Kühn.

60.

Papierhs. in losen Heften v. 1786 u. 1787. 21 × 17 cm. 420 Seiten.

Abschrift der Werke des Johannes Actuarius.

S. 1: Ἀκτουαρίου Ἰωάννου ἰατρικῆς μεθόδου - - βιβλίον πρῶτον περὶ τῶν τῶν καθόλου διαγνώσεων.

61.

Papierhs. d. 19. Jahrh. 25 × 20 cm. In braun-rothem Pappband. Einzelne Blätter und Hefte von verschiedener Grösse mit verschiedener Paginirung.

S. 1: Lectiones cod. bibl. Reg. Havn. No. 224 in Folio qui Hippocratis opera continet collata cum editione C. G.

Kühnii verglichen von O. D. Bloch, Kopenhagen d. 4. Nov. 1825. Vorn ein halbes Blatt in zwei Columnen geschrieben:

Ex editione Van der Linden. — Observationes crit. a Coraes mihi missae.

Am Schlusse zwei Blätter mit einer Abschrift des cod. CIX (Bl. 6), geschrieben von F. Jacobs, München 2. Aug. 1818.

62.

Papierhs. des 19. Jahrh. 35½ × 22 cm. (5½ cm. dick.)

Rückentitel: Paulus Aegineta | ex editione Aldina descriptus | cum | conjecturis Salmasii. |

63.

(früher No. 1109.)

Papierhs. des 16. Jahrh. 32 × 22½ cm. 67 Bll. Glattes oriental. Papier ohne Wasserzeichen; in dem Vorsatzblatt: ERLBACH, Anker im Kreise, darüber ein Kreuz.

Auf dem 1. Vorsatzblatt die Notiz, die Hs. sei früher verbunden gewesen mit d. Trallianus et Rhazys de pestilentia (Paris 1548); abgesondert sei sie durch Prof. Kühn. Der Einband entspricht dem des cod. 52.

Aretaeus Cappadox.

No. 1.

Bl. 1. ohne Ueberschr. beginnt wie die Kühn'sche Ausg. I p. 1. ἀμβλύτητες ἴλιγγοι τενόντων - -

No. 2.

Bl. 14. Ueberschrift: Ἀρεταίου Καππαδόκου χρονίων σημειωτικόν. folgt ein Register α—ις.

Bl. 14'. Περὶ χρονίων παθῶν αἰτίων καὶ σημείων.
α. Χρονίων νούσων πόνος - - Aret. ed. Kühn I p. 67.

Bl. 25'. - - τελεσφορεῖ, θέρος δὲ κτείνει. Ar. ed. K. I p. 123.
Ἀρ. Καππ. χρονίων παθῶν σημειωτικόν.
Register α—ιγ.

Bl. 26. Περὶ ὕδρωπος. — Ὕδρωψ ἀτερπὲς. - - Ar. ed. K. I p. 125.

Bl. 38. - - ἐς τέρατος ἰδέην. ebendort p. 184.

No. 3.

Bl. 38. Ἀρ. Καππ. ὀξέων [νούσων fehlt in d. Hs.] θεραπευτικῶν.
α. Register α—θ.

Bl. 38'. Ueberschr. [st. Προοίμιον]: Θεραπεία φρενιτικῶν.
'Οξέων νούσων ἄκεα - - Aretaeus ed. K. I p. 185.
Bl. 50'. - - ἐς ἐμπύησιν τρέπεται. ebendort p. 242.
'Αρ. Καππ. ὀξέων θεραπευτικῶν. β̄.
Register ᾱ—ῑᾱ. ebendort p. 243.
Bl. 50'. Θεραπεία πνευμονίας.
ᾱ. Κάτοξυ καὶ ἐπίκαιρον — — ebendort p. 243.
Bl. 61. — — ἢ ἅπασι χρέεσθαι. ebendort p. 291.
No. 4.
Bl. 61. 'Αρ. Καππ. χρονίων θεραπευτικῶν. ᾱ.
Register. Aret. ed. K. I p. 292.
Bl. 61. Χρονίων θεραπευτικῶν πρῶτον.
'Εν τῇσι χρονίυσι (sic) νούσοισι - - ebendort p. 292.
Bl. 67'. - - ἄλειμμα λιπαρὸν ἅμα τρίψιος εὐαφοῦς [ἐβαφοῦς Hs.] πολλῷ τῷ λίπαι δέχοντα [σχεδὸν τὰ Hs.]
Aret. ed. K. I p. 322.

Unsere Hs. wird erwähnt: Aretaei Cappad. opera ed. Kühn. Lps. 1828. p. XVI: „In biblioth. Paulina Lipsiensi servatus cod. membranaceus [rc. chartac.] recentissimae aetatis aeque mutilus, ut reliqui omnes.“

64.

Papierhs. des 18. Jahrh. 35 Folioseiten. Folioblätter in der Mitte gebrochen, links mit dem griech. Text, rechts mit der lateinischen Uebersetzung. Im Texte sind arabische Zahlen 1—358 beigeschrieben, welche sich auf die Varianten am Schluss (Bl. 34'—35) beziehen.

Apollonius.

S. 1. Ἀπολλωνίου Κιτιέως τῆς περὶ ἄρθρων πραγματείας βιβλίον α'.
S. 34. Schluss des Ganzen: διὰ τὸ τῆς Ἱπποκράτους λέξεως ἀσαφὲς τῆς ἐνδεχομένης διαστολῆς τεύξεται.
Vgl. d. Ausg. v. C. Glo. Kühn. Lips. 1837—40.

65.

Hs. des 19. Jahrh. 35 × 21 cm. Papier von verschiedener Farbe und versch. Format.

Aetius.

S. 1: Ex biblioth. Renati Moreau, Doct. med. Paris.
Πίναξ τῶν κεφαλαίων τοῦ ἐννάτου βιβλίου Ἀετίου Ἀμηδηνοῦ.
'Α. περὶ καρδιακῶν. - -

S. 1'. Περὶ λιεντερίας.
'Αετίου βιβλίον ἔννατον περὶ τῶν κατὰ τοῦ στόματος τῆς κοιλίας καὶ ἐντέρων.
Κεφ. α'. περὶ καρδιακῶν. Ὅπως μὲν χρὴ θεραπεύειν τοὺς καρδιακοὺς λ.
S. 15 (10). Περὶ εἰλέου καὶ χορδαψοῦ. 'Αρχιγένους. Κεφ. κη.
Ὁ εἰλεὸς πάθος ἐστὶν - -
Vgl. Aetii Amideni 'Ανεκδότων lib. IX cap. XXVIII ed. Jo. E. Hebenstreit. Lps. 1757.
S. 34. - - Δίδου ε ἢ ζ πρὸς δύναμιν.
Τοῦ ἐννάτου βιβλίων τῆς τῶν ἰατρικῶν 'Αετίου ιζ συνέψεως ξὺν θεῷ τέλος.
S. 35. Πίναξ. — —
'Αετίου βιβλίον δέκατον.
Περὶ ἀτονίας καὶ δυσκρασίας ἥπατος· καὶ ἐφ' ὧν αἷμα διὰ γαστρὸς φέρεται. Κεφ. α.
Δυσκρασίας μὲν αἰτίαι - -
S. 50. Θεραπεία ἀσκίτου καὶ τυμπανίτου ὑδέρου. 'Αρχιγένους Κεφ. κα.
Ὄντος οὖν χαλεποῦ καθ' ὡς προείρηται τοῦ ὑδερικοῦ πάθους - -
S. 52. ἀποσπογγίσας καὶ ἀπομάξας ῥακεῖ, ἐπάλειφε. — —
$2^1/_2$ Bll. leer.

Die Hs. wurde im Anfang dieses Jahrh. geschrieben in Paris von Dr. med. C. W. Fickel (s. den vorgehefteten Brief seiner Tochter d. d. 11. Juni 1882); daneben ein offizielles Schreiben von Prof. Zarncke, d. Zt. Rector d. Universität, und handschriftliche Notizen seines Sohnes über die Ausgaben des Aetius und die Handschriften-Sammlung des René Moreau; vgl. jetzt H. Omont, Inventaire des mss. de la collection Moreau à la Bibl. Nationale Paris 1891. Zugleich wird die Frage erörtert, welche Hs. von Moreau resp. Le Tellier Fickel als Vorlage benutzt hat.

66.

(früher No. 1435 p.)

Papierhs. des 17. Jahrh. 33 × 21 cm. 214 Bll. Hinten 5 leere Blätter. Randnoten von erster Hand gelegentlich lateinisch oder deutsch

(Bl. 144: Drudenfuss). Auf dem Pergamentrücken: Chymici | graeci | inediti adhuc | msct. | D. Welschii.

Eingelegt: lateinisches Inhaltsverzeichniss mit der deutschen Ueberschrift: Verzeichniss, was im Griech. Buch, so — — von mir D. W(elsch) abgeschrieben worden, zu finden sey. — Es gab zwei Doctoren der Medizin dieses Namens in Leipzig (G. † 1690 und Ch. L. † 1719) s. Jöcher 4, 1882—3.

Ferner ist eingeklebt eine deutsche Notiz von der Hand Ernestis.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels: Notiz von Wilh. Meyer, dass diese Hs. eine Abschrift des cod. Monac. 112 und von derselben Hand geschrieben sei. Inhalt und Reihenfolge der einzelnen Stücke stimmen überein, s. Catalogus codd. mss. bibliothecae regiae bavaricae Vol. I tom. 2 p. 19—29. No. CXII.

Griechische Alchymisten.

1) Bl. 1. Στεφάνου Ἀλεξανδρέως - - περὶ χρυσοποιΐας.
Vgl. Schöll, hist. d. l. litt. gr. 3, 444.

2) Bl. 41. Ἡλιοδώρου - - περὶ τῆς - - μυστικῆς τέχνης.
ed. Fabricius biblioth. gr. (ed. Harl.) 8 p. 119.

3) Bl. 46. Θεοφράστου - - περὶ τῆς αὐτῆς θείας τέχνης.

4) Bl. 50'. Ἱεροθέου - - περὶ τῆς θείας καὶ ἱερᾶς τέχνης.

5) Bl. 55. Ἀρχελάου - - περὶ τῆς αὐτῆς ἱερᾶς τέχνης.

6) Bl. 61. Πελαγίου - - περὶ τῆς θείας ταύτης καὶ ἱερᾶς τέχνης.

7) Bl. 64'. Ὀστάνου - - περὶ τῆς ἱερᾶς αὔτης καὶ θείας τέχνης.

8) Bl. 65'. Δημοκρίτου φυσικὰ καὶ μυστικά.

9) Bl. 72. Συνεσίου φιλοσόφου πρὸς Διόσκορον εἰς τὴν βίβλον Δημοκρίτου ὡς ἐν σχολίοις.
ed. Fabricius bibl. gr. 8 p. 233.

10) Bl. 78. Ἀνεπιγράφου φιλοσόφου περὶ θείου ὕδατος τῆς λευκώσεως.
ed. Fabricius bibl. gr. 12 p. 762.

11) Bl. 79. Τοῦ αὐτοῦ - - τὸ τῆς χρυσοποιΐας συνεπτυγμένον σὺν θεῷ. ed. Fabricius bibl. gr. 12 p. 763 n. 13.

12) Bl. 95. Ζωσίμου τοῦ θείου περὶ ἀρετῆς.
vgl. Fabricius a. a. O. n. 14.
Bl. 97'. Ζώσιμος λέγει. Περὶ τῆς ἀσβέστου - -

13) Bl. 103'. Τοῦ αὐτοῦ χριστιανοῦ περὶ τοῦ θείου ὕδατος.

14) Bl. 105. Λαβύρινθος ἥνπερ Σολομὼν ἐτεκτήνατο: —
1 Seite leer.
Bl. 105'. Εἴ τινα λαβύρινθον ἀκούεις ξένε - -

15) Bl. 107. Περὶ βαφῆς σιδήρου.

16) Bl. 109. Περὶ ποιήσεως ἀσήμου.
17) Bl. 109'. Περὶ κινναβάρεως.
18) Bl. 110'. Ὑδραργύρου ποίησις.
19) Bl. 112. Ἐκ τῶν Κλεοπάτρας περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν.
20) Bl. 113'. Τοῦ Χριστιανοῦ περὶ εὐσταθείας χρυσοῦ.
Fabricius bibl. gr. 12 p. 761.
21) Bl. 115'. Περὶ ἐξατμήσεως ὕδατος θείου.
22) Bl. 116'. Περὶ τοῦ αὐτοῦ θείου ὕδατος.
23) Bl. 118. Περὶ φώτων, nur Ueberschrift und 1 Zeile (Rest der Seite leer).
24) Bl. 118'. Παραινέσεις συστατικαὶ τῶν ἐγχειρούντων τὴν τέχνην.
25) Bl. 119. Ποίησις χρυσταλλίων.
26) Bl. 121. Περὶ λευκώσεως.
27) Bl. 121. Βαφὴ τοῦ παρὰ Πέρσαις ἐξευρημένου χαλκοῦ γραφεῖσα ἀπὸ ἀρχῆς Φιλίππου.
28) Bl. 121'. Βαφὴ τοῦ Ἰνδικοῦ σιδήρου γραφεῖσα τῷ αὐτῷ χρόνῳ.
29) Bl. 122. Ἀντίθεσις λέγουσα, ὅτι τὸ θεῖον ὕδωρ ἕν ἐστι τῷ εἴδει καὶ ἡ λύσις αὐτῆς.
30) Bl. 123. Ἄλλη ἀπορία.
31) Bl. 123'. Τοῦ Χριστιανοῦ σύνοψις τίς ἡ αἰτία τῆς προκειμένης συγγραφῆς.
32) Bl. 130'. Περὶ διαφορᾶς μολίβδου καὶ χρυσοπετάλου.
33) Bl. 132. Λεξικὸν κατὰ στοιχεῖον τῆς χρυσοποιΐας.
s. den Katalog von München I 2 p. 25.
34) Bl. 137. Περὶ ξηρίου. - Π. ἰοῦ. - Π. αιτίων - - ebendort p. 25.
35) Bl. 165'. Ὀλυμπιοδώρου φιλοσόφου Ἀλεξανδρέως εἰς τὸ κατ' ἐνέργειαν Ζωσίμου ὅσα ἀπὸ Ἑρμοῦ καὶ φιλοσόφων ἦσαν εἰρημένα. s. d. Katal. v. München I 2 p. 25—6.
Fabricius bibl. gr. 12 p. 764.
36) Bl. 167. Περὶ χρυσοκόλλης.
37) Bl. 183. Ζωσίμου πρὸς Θεόδωρον κεφάλαια.
s. d. Katal. v. München I 2 p. 25—6.
38) Bl. 184'. Ἀνεπιγράφου φιλοσόφου.
39) Bl. 188'. Πάππου φιλοσόφου.
40) Bl. 189. Μωσέως δίπλωσεις. — Εὐγενίου.
41) Bl. 189'. Ἱεροθέου περὶ τῆς ἱερᾶς τέχνης.
42) Bl. 190. Ζωσίμου περὶ ὀργάνων καὶ καμίνων.

43) Bl. 193. Κλεοπάτρας χρυσοποιΐα. 1 Seite voll von alchymistischen Figuren. s. Morelli, bibl. gr. p. 176.
(Bl. 193′ leer.)

44) Bl. 194. Τοῦ αὐτοῦ Ζωσίμου περὶ ὀργάνων καὶ καμίνων.

45) Bl. 198. Verschiedene cryptographische Alphabete.
Bl. 198′ und 199′. Alchymistische Zeichnung.

46) Bl. 199. Περὶ τοῦ τριβίκου καὶ τοῦ σωλῆνος.

47) Bl. 203. Τοῦ μακαρίου καὶ πανσόφου Ψέλλου ἐπιστολὴ πρὸς - - τὸν Ξιφιλίνον περὶ χρυσοποιιάς.
Bl. 208′. leer.

48) Bl. 209. Ἑρμηνεία τῶν σημείων τῆς ἱερᾶς τέχνης καὶ χρυσούλου βίβλου. Zeichen mit beigeschriebener Erklärung.
s. Ducange, Gloss. med. graec. p. 8.
Morelli, bibl. gr. p. 172.

49) Bl. 211. Περὶ τῆς ἱερᾶς τέχνης καὶ θείας τῶν φιλοσόφων.

50) Bl. 211′. Δημοκρίτου βίβλος ἐπιπροσφωνηθεῖσα Λευκίππῳ.

51) Bl. 213. Ἶσις προφῆτις τῷ υἱῷ αὐτῆς ☾.

52) Bl. 214′. Γινώσκε ὦ φίλε καὶ τὰ ὀνόματα τῶν ποιητῶν.

Vgl. Jacobs und Uckert, Beiträge 1 S. 216—19.

IX. Miscellanbände.

67.

Papyrusfragmente.

35 numerirte Fragmente von verschiedener Grösse.

Die Leipziger zugleich mit Berliner Papyrusfragmenten (s. Parthey, Nuove Memorie dell' Instituto 1865 p. 438 ff. und Monatsber. d. berl. Academie 1865 S. 423—39) wurden in den fünfziger Jahren d. Jahrh. bei Memphis gefunden; 35 kamen durch Vermittelung Tischendorfs nach Leipzig; er bezeichnet sie in den Anecdota sacra et profana p. 75 als Cod. Tisch. XLIX—LV (incl. einige hieroglyphische, hieratische und koptische Frgm.). In Leipzig wurden die einzelnen, oft kaum faustgrossen Fragmente auf Papier geklebt; einige zweiseitig beschriebene Stücke wurden auf durchsichtiges Papier aufgezogen. Die Maasse der einzelnen Stücke gibt Wessely; die Originale sind jetzt zusammen mit dem gegenüberstehenden Wessely'schen Abdruck zu einem Bande vereinigt.

Wessely sagt darüber S. 238: „Sämmtliche Fragmente gehörten dem Hausarchive eines römischen Beamten in Memphis a. d. 3. Jahrh. n. Chr. an. Die Leipziger Fragmente verdienen aber gewiss das höchste Interesse, da unter ihnen sich die überaus merkwürdigen Ueberreste tachygraphischer Schrift vorfinden, welche zuerst als solche erkannt zu haben Prof. V. Gardthausen's Verdienst ist (Hermes XI, Griech. Palaeogr. S. 219 ff.)." Es sind die Stücke 19'. 20. 21. 22', von denen nur die drei letzten im Hermes 11 Taf. B. C. facsimilirt sind. Beide Tafeln sind hinten angeheftet.

Vgl. K. Wessely, Die griechischen Papyri Sachsens.

S. Berichte d. K. Sächs. Ges. d. Wissensch. Phil.-hist. Cl. 37. 1885. S. 237.

68.

(früher No. 175; auf dem Rücken unten: 552.)

Sammelband (22 × 15 cm).

27 Papierblätter von sehr verschiedenem Format und verschiedenen Händen.

1) Bl. 1. Brief des Bischofs Neophytus v. Monembasia.

2) Bl. 2—13. Von Seidels Hand Notizen über Hss. (z. B. in Misitra).

Bl. 13'. Ἐρώτησις τοῦ ἁγίου Κυρίλλου περὶ πίστεως.

Dazwischen Bl. 6 Alphabete und Federübungen von anderen Schreibern, z. B. Georgios.

3) Bl. 14. Brief von Seidel an Cranz.

Bl. 14'. Brief von Seidel an Gryphius.

4) Bl. 16. Brief des Patriarchen Jacobus.

5) Bl. 17. Περὶ παρθενευουσῶν. Γυναῖκα κτλ.

Herausgegeben als Fragmentum medicum graecum a C. Bursian editum. Ind. lectt. Jenens. 1873.

6) Bl. 18—19. Zwei Blätter theologischen Inhalts

κύριος ἡμῶν Ἰησ. Χρ. εἰπὼν τῷ κορυφαίῳ - -

Bl. 19. — — ὅτι αὐτῷ πρέπει δόξα κτλ.

7) Bl. 20—25. Fragment eines griech. Lexicons (17. Jahrh.).

Εὑρήματα οὐκ εὑρέματα. — —

Bl. 25'. ἤσεις ἀντὶ τοῦ ἀφήσεις. Ηαι δὲ *).

8) Bl. 26. Lobgedicht auf den Kaiser Joh. II. Komnenos. Hsg. v. Bursian, Berichte d. Sächs. Ges. d. W. 1861. Phil.-hist. Cl. 14. S. 18 ff.: οὐχ ὕβρις — — — εὐσεβὴς αὐτοκράτωρ. C. Wachsmuth weist brieflich darauf hin, dass diese Verse der Schluss eines Gedichtes sind, das gedruckt ist in Mai's nova patrum biblioth. t. 6. (Rom 1853) p. 413:

Στίχοι ἐπιτάφιοι τῷ - - Ἰωάννῃ τῷ Κομνηνῷ v. 82—111.

Am Schluss rothe Unterschrift von drei Zeilen vom August ϛϡιθ (1411 n. Chr.) s. Bursian a. a. O. S. 22.

9) Bl. 26'. Von derselben Hand (Ueberschrift roth).

Ἀντιοχείας ἐπιστολὴ πρὸς τὸν μακαριώτατον πάππα (so) Ῥώμης. — Ἄρτι μοι δέσποτα etc.

---

*) Vgl. Berichte der Sächs. G. d. W. 1861. Phil.-hist. Cl. 14. S. 23 A.

10) Ein türkischer Pass auf orientalischem Papier in arabischer Schrift.

Diese Sammlung gehörte früher zur Seidel'schen Bibliothek.

69.

Sammelband.

1. Cod. Tischend. III[a—d].

4 Doppelblätter von Pergament (21 × 16½ cm.) rescribirt. 2 Columnen auf jeder Seite. Sticherarion des 12. Jahrh.

Auf der ersten Seite: ἄτρω τὸν τὴν πίστιν φυλάξαντες - - Darunter accentuirte Uncialschrift mit links geneigten zugespitzten Formen.

Proben im Serapeum 8 1847 S. 56 t. II. Vgl. Anecdota sacra et profana ed. Tischend. 1861 p. 19—20.

2. Cod. Tischend. VI.

VI A. 2 Pergamentbll. 39 × 26½ cm. in zwei Col. geschrieben in linksgeneigter zugespitzter Unciale des 9. Jahrh. mit Accenten.
Τοὺς παλαιοὺς μύθους — — Καίπερ τηλικούτοις χα — —
s. Anecd. sacr. et prof. p. 34. und Serapeum 8, 59—60.

VI B. 2 Pergamentbll. 34½ × 26 cm, in zwei Columnen geschrieben in ähnlicher Schrift ungefähr derselben Zeit σοντες ὄντως τὰ μὴ - - - δια μέσης ψύχης. s. Tischendorf, Anecd. sacra et prof. p. 35. Serapeum 8, 60—61.

VI C. 1. 1 Pergamentbl. 26 × 18 cm., linksgeneigte spitze Unciale des 9. Jahrh. (nach Tischendorf 7—8. Jahrh.)
θε πὰρ αὐτοῦ Νῶε — —
— — ὁ βασιλεὺς /// s. Serapeum 8, 61.

VI C. 2—3. (fehlt in der Liste Serapeum 8, 61 und 65, vorhanden: Anecdota sacra et profana p. 35)
2 Pergamentbll. 26 × 18 cm., von ähnlicher Schrift aus ungefähr derselben Zeit wie VI C. 1.
Τέθηκα ἀνὰ μέσον τοῦ — —
— — πιστεύοντες ἅμα ὅτι περ αὐτὸς
folgen noch 14 Zeilen, z. Th. durch Säuren zerstört.

VI D. Zwei sehr schadhafte Pergamentblätter mit feiner geneigter Unciale des 9. Jahrh. Proben des Textes: Serapeum 8, 66. Anecdota sacra et profana p. 37.

VI E. Zwei Blätter von dickem Pergament 20 × 14 cm., am oberen Rande beschnitten, nach Serapeum 8, 66, vom Sinai stammend. Links geneigte Unciale des 9. Jahrh. Proben: Serapeum 8, 66. Anecdota sacra et profana p. 37.

VI F. 1 Pergamentbl. 25 × 17 1/2 cm., Lectionarium in 2 Col. geschrieben um d. J. 1000 n. Chr. s. Anecdota sacra et prof. p. 37. Serapeum 8, 66.

VI G. 1 Pergamentblatt, etwas grösser. Schwarze Schrift, mit Blutlaugensalz behandelt; die rothen Ueberschriften sind gut erhalten.

Vgl. Anecdota sacra et profana ed. Tischend. p. 34 ff. Schriftproben: Serapeum 1847 tab. II—III.

Am Schluss ein Quartblatt von Pergament aus dem Haenel'schen Nachlass, bezeichnet als p. 553—54, in steil gestellter spitzbogiger Unciale des 10.—11. Jahrh. mit rother liturg. Notenschrift. Lesestücke mit der Ueberschrift ἐκ τοῦ κατὰ Μάρκον = Evang. Marc. c. 9.

„Fragm. Codicis rescripti“ (rescribirt ist ausser 3 Buchstaben nichts).

„Aus Prof. Seyffarth's Bibliothek erstanden. 26. Mai 1856. Haenel.“

70.

Cod. Tischend. VIII.

Papierhs. des 16. Jahrh. 20 × 14 1/2 cm.; 29 beschriebene Blätter in modernem Halblederband.

Florilegium.

Bl. 1. Ἐκλογαὶ χρήσιμοι ποριθεῖσαι ὑπὸ διαφόρων κεφαλαίων ποιητῶν τῆς ἐκκλησίας καὶ παλαιῶν φιλοσόφων Ἑλλήνων. Περὶ βίου ἀρετῆς καὶ κακίας. Τοῦ εὐαγγελίου. λόγος α̅.

Στενὴ ἡ ὁδὸς ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ζωήν. τοῦ ἀποστλ.

(roth am Rande)

Vgl. Gardthausen, Catal. codd. Sinait. gr. cod. 327, 476, 486, 487, 489.

Bl. 2'. Περὶ φρονήσεως καὶ βουλῆς. λόγος β̅.

Bl. 3'. Περὶ ἁγνείας καὶ σωφροσύνης. λόγος γ̅.

Bl. 5'. Περὶ ἀνδρείας καὶ ἰσχύος. λόγος δ̄.
Bl. 6'. Περὶ δικαιοσύνης. λόγος ε̄.
Bl. 7. Περὶ φίλων καὶ φιλαδελφίας. λόγος ς̄.
Bl. 27. Περὶ φιλαυτίας. λόγος ο̄.
Bl. 27. Περὶ ὅτι οὐκ ἀεὶ τὸ πλεῖον ἄριστον. λόγος οᾱ.
Bl. 27'. — — εἷς μάγειρος οὐ φοβεῖται πολλὰ πρόβατα.
Bl. 27'. Χρησμοὶ καὶ θεολογίαι ἑλλήνων φιλοσόφων.
Bl. 28. Χρησμὸς τοῦ Ἀπόλλωνος δοθεὶς ἐν Δελφοῖς περὶ τοῦ Χριστοῦ καὶ τοῦ πάθους αὐτοῦ.
Bl. 29. Τοῦ ἁγίου Ἐπιφανίου περὶ τῶν λίθων τῶν ἐν τῷ λογ(ίῳ) τοῦ ἱερέως ἐμπηπηγμένων. vgl. Exod. 28, 17—21; 39, 10—14. Verkürzt nach Migne Patr. Gr. 43 p. 293.

Am Rande roth ᾱ. β̄. — — — ιβ̄ (Bl. 29').

Bl. 29'. Ὀνύχιον. ξανθὸν μέν ἐστι. εὑρίσκεται δὲ καὶ οὗτος ἐν τῷ αὐτῷ ὄρει. Τέλος.

Vgl. Westermann, Florilegii Lipsiensis specimen. Lips. 1864. R. Dressler, Quaestiones crit. ad Maximi et Antonii gnomologias spectantes. Acc. disputatiuncula de florilegio quodam inedito et schedae criticae. Lps. 1869. W. Meyer, Die urbinat. Sammlung von Spruchversen des Menander, Euripides u. And. (Abh. der Münchener Akad. Philos-philol. Cl. 15, 1881 S. 397). C. Wachsmuth, Die Wiener Apophthegmensamml. (Festschrift der Heidelbg. Univers. zur 36. Philol.-Versamml. in Karlsruhe. Freiburg 1882) und: Studien zu den griech. Florilegien. Berlin 1882 S. 91. Philologus 43, 1884 S. 229. Krumbacher, Gesch. d. byzantin. Litteratur. II. Aufl. S. 600 ff. Ryssel, Neu aufgefundene graeco-syrische Philosophensprüche [einer Hs. des Sinai] über die Seele. Rhein. Mus. 1896. 51. S. 529 (vgl. S. 1 u. 318).

71.

Cod. Tischend. IX

(im Serapeum 1847 S. 69 als c. Tisch. X bezeichnet; als c. Tisch. IX ausführlich beschrieben und z. Th. abgedruckt in den Anecdota sacra et profana ed. Tischendorf. Lps. 1861. p. 44—58.)

Papierhs. ca. 22 × 15 cm. in modernem Pappband; verschiedene Hände, verschiedenes Papier, verschiedenes Format.

1) Bl. τμδ—τνζ.

Roth: Συνοδικός τόμος γεγραμμένος — — —

Schwarz: Ἐπαινετὸς ἀληθῶς ὁ εἰπὼν — — —

am Rande Noten in vergilbtem Roth.

Schluss Bl. τνζ: Unterschriften von Synodalacten.

— — ὁ ταπεινὸς μητροπολίτης Ἐφέσου Μάρκος

Μάξιμος Δορόθεος.

Ἰσάκιος Δαλμάτων.

Von anderer Hand darunter:

Τὸ παρὸν βιβλίον ἐστὶν τοῦ ἁγίου καὶ θεοβαδίστου ὄρους Σινᾶ — — s. Serapeum 1847 S. 69—70.

Hier bricht Tischendorfs Beschreibung im Serapeum 1847 S. 70 ab.

2) Von einer Hand des 18. Jahrh. (S. S. 1—108):

Δοσίθεος ἐλέῳ θεοῦ πατριάρχης — —

— τῷ — — ἡγέμονι πάσης Μολδοβλαχίας τὸ τρίτον καὶ Οὐκραίνης τὸ α — — Ἰωάννῃ Δοῦκα βοιβόδᾳ — —

S. 15. Κατάλογος τῶν κατὰ Καίρους πατριαρχῶν Αντιοχείας.

S. 27. Αἱ τῷ πατριαρχικῷ θρόνῳ Ἀλεξανδρείας ὑποκείμεναι μητροπόλεις καὶ ἐπισκοπαί — —

S. 30. Ἐπιστολὴ α Σιλβέστρου πατριάρχου Ἀντιοχείας πρὸς τὸν μητροπολίτην Κιτέων κύρ. Διονύσιον.

S. 43. Τῶν θαυμασίων καὶ θείων ἀνδρῶν τὰ ὀνόματα καὶ τὰ ἔτη ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως Νῶε.

S. 59. Ἀνακεφαλαίωσις τῶν ἁγιωτάτων πατριαρχῶν τῶν ὀροθεσίων καὶ συναρίθμησις τῶν ἀποστολικῶν θρόνων.

S. 75. Τὸ καθῆκον καὶ ὅρος τοῦ βασιλέως.

S. 76'. Οἱ βασιλεῖς τῶν Ρωμαίων.

S. 81. Ὅσοι ἐβασίλευσαν ἐν Κωνσταντινουπόλει ἀπὸ τοῦ μεγάλου Κωνσταντίνου.

S. 87. Τὰ ὀφίκια τοῦ Παλατίου.

S. 92. Ὅσοι ἐπεσκόπευσαν ἐν Βυζαντίῳ.

S. 108. Ἰωσὴφ ὁ τοῦ Γαλησίου ἡγούμενος, ἀνὴρ θαυμαστὸς τὸν βίον καὶ ὁμολογίας στεφάνῳ κεκοσμημένος.

3) Auf kleinerem orientalischem Papier von einer Hand des 14. Jahrh. Bll. 1—6.

Bl. 1. Καὶ τῶν χαρισμάτων αὐτοῦ μέτοχοι — —.

Bl. 3. Roth: Τοῦ ἁγίου — — Ἰσαὰκ τοῦ ἀναχωρητοῦ — — λόγος κη̄. ἤγουν οἱ θρῆνοι αὐτοῦ.

Bl. 3. Οὐαὶ ἡμῖν φιλήδονοι καὶ ὀλιγοχρόνιοι — —

Bl. 6'. Οὐαὶ ἡμῖν ὅτι ἅλατι θειώτατον λόγον ἡμῶν οὐκ ///.

4) Hand des 15—16. Jahrh. Bll. 1—45.

Liturgie mit arabischen Randnoten.

5) Bl. 1—8. Hand des 18. Jahrh.

Κανὼν τριαδικός.

μίαν σέ μέλπω τὴν τρισήλιον φύσιν. - ποίημα Μητροφάνους.

mit Interlinearnoten von derselben (?) Hand.

72.

Cod. Tischend. XII.

(Im Serapeum 1847 S. 70 als c. Tisch. XI bezeichnet; dieser c. XI umfasst einzelne Theile unserer Hss. 71 u. 72. Tischendorf scheint die Anordnung der Theile beim Binden geändert zu haben. Als cod. XII ausführlich beschrieben: Anecdota sacra et profana ed. Tischendorf, Lps. 1861 p. 58—65.)

Sammelband von Pergament- und Papierblättern 24 × 19 cm., in modernem Pappband.

1) 7 Pergamentblätter mit alter Minuskelschrift auf den Linien stehend. Aus dem 9.—10. Jahrh.

Inhalt: Excerpte, die Tischendorf auf Joh. Lydus zurückführen möchte, sie zeigen am meisten Verwandtschaft mit Suidas und Codinus.

Bl. 1. Erster Titel: Περὶ Ἀδιαβηνῆς. — Αὕτη ἡ χώρα κεῖται πρὸ τ. Vgl Suidas u. d. W.

Zweiter Titel: Πόθεν λέγεται Αὐγουστεῖον.

Das Nähere s. in der Beschreibung von Tischendorf.

Bl. 7'. Περὶ ἀγάλματος Πριάπου.

Τῇ δεξιᾷ σκῆπτρον κατέχοντος -·-

Schluss — — τῶν πτέρων δισκοειδῆς κύκλος: —

2) 7 Pergamentblätter in kleinerem Quart; von denen keines unbeschädigt, mit verblasster rother und schwarzer

Schrift des 13. Jahrh. Nach der Ueberschrift des Bl. 2 sind es Fragmente eines Synaxarium. Letzte Ueberschrift: Μὴν Αὔγουστος.

3) 1 Pergamentblatt in 4° des 12. Jahrh. enthaltend Ev. Joh. 12, 35 bis 13, 2.

4) 1 (nicht 2) Pergamentblatt in 4° in rother Schrift des 14. (?) Jahrh.
'Η δὲ καταβληθεῖσα ἔξοδος εἰς τὸ τοιοῦτον ἅγιον τετραευαγγέλιον ἔχει οὕτως εἰς χάρτια ὑπερπ(υ)ρὰ (mit Abkürzungen geschrieben, von Tischendorf nicht verstanden) δεκατρία — — s. Wattenbach, Schriftwesen. III. Aufl. S. 353.

5) 4 geölte Papierblätter in 4° des 16. Jahrh. mit griechischen musikalischen Noten im Text.

Uebersicht der geänderten Nummern.

früher	jetzt	früher	jetzt	früher	jetzt	früher	jetzt	früher	jetzt
21	4	279	14	783	37	1253	27	1435 p	66
21 a	5	348	15	1100	50	1275	32	1455	25
35	8	361	16	1101	51	1278	{34		
175	68	362	17	1102	52		33	M.G. 145	42
207	13	362 a	39	1109	63	1296	35	M.G. 146	43
207 a	11	770	19	1245	26	1335	24	M.G. 147	44

In Feller's Katalog (1686) aufgeführte Handschriften.

13: Feller p. 126, 8.
14: p. 136, 1.
15: p. 120, 31.
16: p. 104, 8.
24: p. 320, 1.
25: p. 321, 6.
26: p. 293, 17.
32: p. 289, 8.
37: p. 313, 44.

Frühere Besitzer.

Anton 33. 34.
Beck 28.
Biener 41—46.
Boerner 4.
Colleg. Clarom. 41—45.
Ehinger 55.
Fickel 65.
Grossmann 29—31.
Haenel 47—49. 69.
Matthaei 53.
Meerman 41—46.
Naulot 41—44.
Nobbe 40.
Pélicier 41—44.
Rivinus, Andr. 14.
—, Qu. Sept. Fl. 18.
Seidel 5. 8 (?). 17. 27 (?). 35. 39. 68.
Simonides 9. 10a. 10b.
Tischendorf 1. 67.
— I: 7.
— II: 2.
— III: 69.
— IV: 6.
— V: 3.
— VI: 69.
Tischendorf VII: 38.
— VIII: 70.
— IX: 71.
— X: 12.
— XI: 21.
— XII: 72.
— LX: 29.
— LXI: 30.
— LXII: 31.
Weigand 18.
Welsch 66.

Alphabetisches Register.


B 3687.1.10 vol.3
Katalog der griechischen handschrif
Widener Library 005735270
3 2044 080 269 327